

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Walgnering) 34.

Ferrer.

Die Hinrichtung des Buchhändlers Francisco Ferrer aus Barcelona hat in der gesamten europäischen Welt einen Sturm der Entrüstung entfesselt. Das Todesurteil erfolgte auf Grund eines außerordentlichen Gerichtsverfahrens, das dem Angeklagten jede Gelegenheit zur Rechtfertigung entzog, den dem Militär entnommenen Verteidiger nicht zu Worte kommen ließ, nur Belastungszeugen duldete. Man weiß also kaum, wessen der Hingerichtete beschuldigt war; man weiß noch weniger, ob die Beweise für die Verurteilung der Unschuldigung vorgebracht und zu einer Verurteilung genügend befunden wurden. Dieses an die furchtbaren despotischen Zustände des pseudo-konstitutionellen Czarenreiches gemahnende summarische kriegsgerichtliche Verfahren, das im ganzen übrigen Europa nicht mehr üblich, ja nicht einmal mehr denkbar und nicht mehr möglich ist, war der eigentliche Anlaß, der die innere spanische Angelegenheit zu einer Sache der ganzen Welt machte.

Wir Modernen, die in dem Lichte und der Freiheit wandeln, wir können es nicht fassen, daß in einem Reiche unseres Kontinents noch das Mittelalter mit seinen Folterungen, Vehmgerichten, geheimnisvollen Anklagen und geheimen Urtheilen fortbauert; daß es in unserem Erdtheil noch einen Staat gibt, wo das Recht und die Gerechtigkeit, das Gesetz und die Menschenwürde verspottet und mit Füßen getreten werden dürfen just von Jenen, die berufen sind, sie zu wahren und zu schützen als die höchsten und edelsten der nationalen Güter. Seit Jahr und Tag arbeiten die Henker in Spanien, hat man Spanien gewarnt und abzuhalten gesucht von dem Weiterstreiten auf diesem verhängnisvollen Wege. Vor Kurzem erst sind mehrere Personen dem Galgen zugeführt worden, die wahrscheinlich nicht mehr schuldig, nicht weniger unschuldig waren als Ferrer; andere Duzende,

Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen schmachten noch in den Gefängnissen zu Montjuich, in den mittelalterlich schauerlichen Verliesen, dem grauenvollen Morgendämmer entgegen, der ihnen den Ruf bringen soll, den letzten und traurigsten ihrer Wege, den schweren Weg zum Schaffot oder zu den Laufgräben, in die Arme des Henkers oder vor die Gewehre der Soldaten zurückzulegen.

Wenn aber ihr Schicksal nur passives Mitleid erweckte und das Los Francisco Ferrer's die ganze Welt zu stürmischen Demonstrationen hinriß, so liegt dies daran, daß Jene nur Opfer sind aus Reih und Glied, Ferrer aber ein weithin sichtbares Oberhaupt gewesen ist, ein Mann, der an der Spitze gestanden als Führer im Kampfe der Freiheitshelden gegen Ultramontanismus und Willkür, als Gründer der freien Schule in dem finsternen, vom Klerus geknechteten Spanien, als Literat und Verfasser radikal-liberaler Schriften, endlich als Verleger aller Kampfbroschüren gegen den Despotismus und Klerikalismus, die im Reiche des Königs Alphons XIII. Hand in Hand gehen wie zu Zeiten der Regerverfolgerin Isabella, der Ferdinande und Großinquisitoren. Der Klerus hat die Gefahr, die ihm von einem solchen Gegner drohte, mehr gefürchtet und mehr zu fürchten gehabt als der Staat; denn der Staat war nicht bedroht wie der Klerus; der Staat soll nach Ferrer's Lehren ja nicht gestürzt, sondern nur verbessert werden; wohl aber gründlich vernichtet werden soll der Klerikalismus, die schwarze Macht, die heute nur noch in Spanien allein unbeschränkte Geltung hat.

Deshalb machte auch der Klerus kein Hehl aus seinem Verlangen, diesen Gegner hingerichtet zu sehen. Deshalb jubelt auch die klerikale Presse heute, da die Hinrichtung geschehen ist. Aber eben deshalb ist auch die Trauer verständlich, die alle Menschen erfüllt, die nur im Fortschritt und in der Freiheit das Heil der Welt erkennen. Leider haben die Demonstrationen nicht das Maß der Würde eingehalten, das allein geeignet wäre, sie

groß und edel erscheinen zu lassen. Aus den Reihen der Demonstranten für das Opfer spanischer Mittelalterjustiz sind die Kugeln gekommen, welche auf der Seite Jener Verheerung gestiftet haben, die in Ausübung ihrer Pflicht eine Uebertreibung der Manifestationen verhindern mußten. War Ferrer schuldig oder unschuldig? Darüber wird noch lange keine Klarheit werden. Klar jedoch ist heute, daß die Demonstrationen in Paris und anderwärts schon die Opferung von Unschuldigen gefordert haben und daß die erhabene Todtenfeier der Welt für Francisco Ferrer durch das vergossene unschuldige Blut einen traurigen und häßlichen Anstrich erhalten hat.

Die Machthaber von Madrid werden zur Einkehr kommen müssen, daß an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts nicht mehr regiert werden kann wie im sechzehnten, und daß es gefährlich ist, Märtyrer zu schaffen, heute wie einst. Am verderblichsten aber ist es, wenn ein Bündniß von Staat und Klerus seine Existenz und seine Macht auf die Arme stützt und die Bürger des Landes in Schrecken halten will durch die Soldateska. Auch die Soldaten sind Kinder des Volkes, und sie haben schon bei einer der letzten Hinrichtungen in die Luft geschossen. Spanien weiß am besten, wie unverläßlich seine Arme ist im Gebrauch gegen das eigene Volk, und tief sinnig heißt es in einem spanischen Sprichwort: „Bajonnette sind für Alles gut, nur nicht um darauf zu sitzen.“

Die Krise.

Die Unabhängigkeitspartei gegen die Kandidation Blaffics'. — Verstimmt Minister. — Welter's Reise nach Wien.

Der Präsident und „Führer“ der Unabhängigkeitspartei, Franz Kossuth, wollte heute, im Sinne einer gestern übernommenen Mission, mit tonangebenden Mitgliedern seiner Partei konferieren und dieselben für die Kandidatur Julius Blaffics' günstig stimmen. Er kam aber mit seiner diesbezüglichen Absicht zu spät. Der jetzige Hauptführer der Unabhängigkeitspartei, der Präsident

Ringe.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

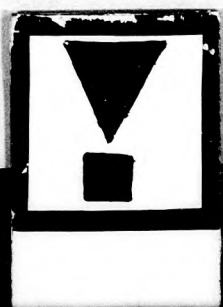
Schöne Frauen geben den Juwelieren immer zu thun. Der neueste Sport liebender Mütter in Paris führt die jungen Damen wieder zu ihnen. Kaum verliert Baby den ersten Milchzahn, den die gütige Natur, den neueren Erfordernissen entsprechend, durch einen Zahn von festerem Gefüge ersetzt, so eilt Madame mit dem weißen Zähnen zum Juwelier, um ihn in einen Ring fassen zu lassen. Der Juwelier feilt und meißelt an dem Zähnen herum, faßt ihn dann in ein niedliches Goldbrähmchen und setzt ihn so auf einen Ring. Manchmal bildet den Rahmen ein Kränzchen winziger Rosen. Man umrahmt das Zähnen auch mit Perlen und Diamanten. So gewinnt man seinen sehr hübschen Fingerschmuck, den man im Kreise der Freundinnen und Bekannten triumphierend herumzeigen, den man auch zärtlich an die Lippen drücken kann. Babys erster Milchzahn — das ist immer eine hübsche Erinnerung. Borexit an einige zerstörte Nächte, die Babys Klagegeheul bei dem Erscheinen des neuen Ankömmlings verursachte. Dann aber auch an die mütterliche Freude beim ersten Anblick der neuen Ausrüstung des pudrigen Kleinen, an das Vergnügen und die Heiterkeit des Mutterherzens, wenn Baby mit dem neuen Zähnen der Amme kräftig in die Brust biß, so daß ihr ein leichter Weheruf ent schlüpfte. Ueberhaupt, Babys erster Zahn! Ein Kleinod, wirklich werth, in Gold gefaßt zu werden. Leider ist das

Material dieser Milchzähnen ein sehr schwaches. Lange hält das nicht stand, wenn man zu oft die Handshuhe an- und auszieht. Immerhin, es ist eine sehr hübsche Mode und verklärt die Tage junger Mütterlichkeit. Und bröckelt Babys Zahn schließlich ganz ab, so kann man ihn im Ringe doch mit einem schönen Edelstein ersetzen.

So haben wir denn eine neue, goldgefärbte Zierlichkeit, die gleichzeitig eine süße Erinnerung bildet an die schöne Zeit, da Baby noch nicht biß und fragte, noch artig gewesen und noch nicht in die Höhe geschossen war, um Mama unangenehm an die Fucht der Jahre zu erinnern. Und diese Zierlichkeit ist sogar eine recht sinnige, eine Verherrlichung der ersten Freuden junger Mutterschaft, was sicherlich eine sehr schöne Sache ist. Die Mode wird hoffentlich eine allgemeine werden, auch bei uns. Es gibt Dinge, die nur auf einem hübschen Einfall beruhen und sich doch rasch die Welt erobern, besonders wenn sie von Paris ausgehen. In dieser Hinsicht wird sich der Ring mit Babys Zahn recht angenehm von dem sonst wenn auch kostbaren, doch ziemlich nichtsagenden Geschmeide unterscheiden, das die schlanken weißen Finger unserer Frauen schmückt. Es ist im letzten Jahrzehnt in der Damenwelt Mode geworden, recht viele Ringe zu tragen, und unter einem Duzend geht es selten aus. Die Ringe sind auch zumeist sehr kostbar. Man sieht da Brillanten in allen Formen und Größen, dann bunte Edelsteine, wieder umrahmt von Brillanten oder in Gemeinschaft mit Brillanten und Perlen.

Das blüht und glitzert an den Fingern und markirt in bemerkenswerther Weise den Wohlstand und Reichthum der Besitzerin. Diesem Umstande ist es wohl zu danken, daß sie in Gesellschaft oft so gerne das schöne Köpfchen gedankenvoll auf die reichberingte Hand stützt. Dabei die Gedanken zumeist darauf abzielen, daß die geschätzten Beobachterinnen der graziosen Pose allesamt sofort vor Neid plagen mögen. Und wenn die Schöne diese reichberingte Hand nicht minder anmuthvoll einem Verehrer zum Kusse reicht, so will sie ihm damit meistens sagen: Sieh' einmal, mein Lieber, wie geschätzt ich bin! Alle diese Kleinodien legte man mir zu Füßen, damit ich meine Finger damit schmücke. Das hätte man wohl nicht gethan, wenn ich nicht selbst ein ganz wundervolles Geschöpf wäre mit einer ganz aparten Psyche und einem noch herrlicheren Physikum. Erstlich also gleich in Verehrung, mein Lieber, und meine Ringe seien Dir ein Symbol: ich bin selbst ein Kleinod, und alle die anderen Frauen, die keine Brillantringe haben, sind es nicht, rein nur Messing oder Nickel gegenüber dem purem Golde meiner Weiblichkeit!

Das sagen diese Ringe mit ihrem Blitzen und Glitzern und Funkeln. Sonst aber sagen sie gar nichts. Und das ist sehr bedauerlich. Höchstens, daß uns der einfachste unter allen diesen Ringen, der Ehering, der nur aus einem simplen Goldreif besteht ohne allen weiteren Schmuck und alle weitere Verzierung, an den Ernst; und die Unlösbarkeit des geschlossenen Bündnisses gemahnt. Die Verlobungsringe sind schon wie die anderen Ringe, leere Prunk-



Julius Jusih, hat seine Pläne schon vorher durchkreuzt, indem er aus seiner Residenz Torna die telephonische Ordre an seine Getreuen richtete: „Die Kandidation Wlassics' muß hintertrieben werden“ — und sofort ließ man alle Mienen gegen Wlassics springen. Der Terrorismus des Präsidenten Jusih ist ein solch gewaltiger, daß selbst so gemäßigter und besonnener Politiker, wie Paul Soitsy einer ist, sich demselben nicht mehr entziehen können. Diese Zustände haben bei den Ministern der Unabhängigkeitspartei, Kossuth und Apponni, eine so nachhaltige Verstimmung rerursacht, daß sie heute resigniert erklärten, sich nicht weiter um die Entwirrung kümmern zu wollen, sondern den Dingen ihren Lauf lassen. Graf Apponni fuhr nach Eberhard und Kossuth begibt sich morgen nach Solt. Nur Ministerpräsident W e k e r l e und Graf Julius Andrássy werfen die Flinte noch nicht ins Korn; sie arbeiten noch immer unermüdet an der Entwirrung und geben trotz der vielen Mißerfolge die Hoffnung nicht auf, schließlich doch die Parteien zur Reizung zu bringen. In seriösen politischen Kreisen behauptet man, die Kandidatur Wlassics sei bereits vollständig gescheitert und Ministerpräsident W e k e r l e habe sich deshalb schon heute nach W i e n begeben, um dem Monarchen über die Resultatlosigkeit dieses Versuchs Bericht zu erstatten, doch gibt es auch andere Meinungen, nach welchen die Mission Wlassics noch nicht als abgethan betrachtet werden soll, wenn auch die Vertreter der Gruppe Jusih gegen dieselbe Front machen.

Unsere heutigen auf die politische Lage bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

Opposition gegen Wlassics.

In der gestrigen Ministerkonferenz, die mit Julius Wlassics im Abgeordnetenhaus abgehalten wurde, übernahmen Kossuth und Graf Apponni die Aufgabe, auf die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei dahin einzuwirken, daß dieselben das Zustandekommen eines streng verfassungsmäßigen Ministeriums unterstützen. Im Sinne dieser Besprechung ließ Franz K o s s u t h heute Mittags die in der Hauptstadt weilenden Vizepräsidenten der Partei zu sich berufen. Es erschienen Paul S o i t s y und Ludwig S o l l o. Letzterer soll vor seinem Erscheinen bei Kossuth mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusih eine Besprechung gehabt haben. Das Ende der Konferenz mit Kossuth war, daß konstatiert wurde, die Unabhängigkeitspartei stehe der Kandidatur W l a s s i c s' a b l e h n e n d gegenüber. S o i t s y äußerte sich bei dieser Gelegenheit in durchaus ablehnenden Worten gegen die Kombination Wlassics. Er sagte, daß seiner Ansicht nach die Unabhängigkeitspartei nicht den Wahnsinn begehren könne, einem Kabinett Wlassics ein Budgetprovisorium zu bewilligen und dadurch ihre einzige

Waffe aus der Hand zu geben. Zu einem solchen Wahnsinn werde sich die Unabhängigkeitspartei nicht entschließen. Auch S o l l o äußerte sich in schärfsten Worten gegen die Ernennung eines farblosen Uebergangskabinetts und führte aus, es liege zu beratigen Experimenten gar keine Nothwendigkeit vor, denn wenn man in Wien wirklich eine Verständigung mit der Majorität anstrebt, so sei dieselbe jetzt gerade so gut durchführbar wie in sechs Monaten. K o s s u t h soll sich über diese abweisende Haltung seiner Parteifreunde durchaus nicht entzückt geäußert und erklärt haben, daß man es ihm unter solchen Umständen unmöglich mache, an der Entwirrung mitzuwirken, da ja auch die Partei sehr gut wisse, daß momentan an die alleinige Berufung der Unabhängigkeitspartei nicht gedacht werden könne. K o s s u t h verständigte später von der Erfolglosigkeit seiner Bemühungen den Ministerpräsidenten W e k e r l e, der sich demzufolge entschloß, schon morgen vor dem Monarchen in Audienz zu erscheinen, um die weiteren Entschliessungen der Krone entgegenzunehmen.

Die Führer der Unabhängigkeitspartei.

Die heutigen Vorfälle, die sich bei den Bourparlers im Interesse der Kandidation W l a s s i c s' im Schoße der Unabhängigkeitspartei abspielten, zeigen wieder einmal, daß Franz K o s s u t h thatsächlich der „geführte Führer“ seiner Partei ist und in entscheidenden Momenten sich vollständig von dem Willen der Bankgruppe beeinflussen läßt. Es ist zweifellos, daß das Verhalten des Präsidenten J u s i h genügt, um die Ablehnung der Kandidatur Wlassics' zu veranlassen, ohne daß man das Gros der Partei um seine Meinung befragte. Ist es schon an und für sich sehr eigenthümlich, daß ein Parteiführer einzig und allein durch die Ansichten Einzelner derart beeinflusst werden kann, daß er die Durchführung übernommener Aufgaben einfach fallen läßt (denn gestern erklärte Kossuth, er werde sich mit seinem ganzen Einfluß für Wlassics einsetzen), so erscheint die Situation noch befremdender durch die Thatsache, daß viele, ebenfalls angesehene Mitglieder der Partei um ihre Ansichten gar nicht befragt werden. Warum hat Kossuth die Meinungen B a r a b á s', S z e n t i v á n y's und Anderer nicht auch eingeholt, oder warum hat er es nicht auf eine Kräfteprobe in der Plenarkonferenz der Partei ankommen lassen? Diese Erscheinungen rufen bei einem großen Theile der Partei sehr ernste Verstimmungen hervor, und es kann wirklich nicht Wunder nehmen, wenn man sich über die Energielosigkeit Kossuth's eigenartige Gedanken macht.

Wekerle in Wien.

Ministerpräsident Dr. Alexander W e k e r l e hat sich heute Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten in Begleitung seines Sekretärs Dr. Stephan v. Bärzgy nach Wien begeben. Ministerpräsident W e k e r l e wird im Laufe des morgigen Tages bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen, um sowohl über die parlamentarische Situation als über die in der letzten Zeit stattgehabten Verhandlungen hinsichtlich der Entwirrung Bericht zu erstatten. Dr. W e k e r l e beabsich-

tigt morgen Abends nach Budapest zurückzukehren. Aus der unmittelbaren Umgebung des Ministerpräsidenten verlautet, Dr. W e k e r l e werde morgen nachdrücklich um die Enthebung seines Kabinetts ansuchen, weil alle seine Entwirrungsversuche an der starren Haltung der Unabhängigkeitspartei scheitern, seine Vorschläge aber zur Herstellung einer 67er Konzentration durch die Verweigerung der militärisch-wirtschaftlichen Konzessionen nicht berücksichtigt werden. Er sehe daher seine Mission als vollständig beendet und bittet um die Enthebung — es nunmehr Sr. Majestät überlassend, seine Entscheidungen auf Basis der Vorschläge eines anderen Vertrauensmannes zu fällen. — In Verbindung mit der neuerlichen Wiener Reise W e k e r l e's citulirt auch das Gerücht, daß sich die Gruppe Jusih im Laufe der letzten Tage bemüht hat, konkrete Entwirrungsvorschläge vorzubereiten, welche den bestehenden Schwierigkeiten angeblich Rechnung tragen, um dadurch wenigstens eine provisorische Lösung der Krise zu ermöglichen. Der Standpunkt der Gruppe Jusih wurde durch einen geheimen Mittelsmann dem Ministerpräsidenten Dr. W e k e r l e zur Kenntniß gebracht. Wie es heißt, sollen in der Bankfrage keine Schwierigkeiten bestehen, da sich Jusih mit einer provisorischen Lösung begnügen würde, welche auch Dr. W e k e r l e für durchführbar hält. Dagegen sollen in der Frage der Zusammensetzung des Kabinetts noch gewisse Schwierigkeiten bestehen. In der Bankfrage werden diese Gerüchte als grundlos bezeichnet. Dagegen wird aber an anderer Stelle sehr entschieden behauptet, die Bankgruppe sei bereit, alle Forderungen der Unabhängigkeitspartei auszufüllen — um den Preis, daß man die Macht der Partei überträgt. Kurz, wenn ein Kabinett K o s s u t h nicht möglich sei — so könnte man vielleicht über ein Ministerium J u s i h sprechen!

Aus den Parteiklubs.

Aus den parlamentarischen Klubs ist heute nicht viel zu melden. Die meisten Abgeordneten halten sich nicht in Budapest auf. Die Besucher des Klubs der Unabhängigkeitspartei konnte man heute an den Fingern abzählen. Ludwig S o l l o führte vor diesem spärlichen Auditorium aus, daß die Unabhängigkeitspartei zu weiteren Verschleppungen der Krise nicht die Staffage mehr abgeben dürfe.

In der B e r f a s s u n g s p a r t e i bedauerte man allgemein, daß die Unabhängigkeitspartei die Kandidatur Wlassics' abgelehnt habe. Vielfach besprochen wurde hier die Aeußerung des Ministers Grafen A n d r á s s y, der dem Vertreter der „N. W. Z.“ sagte:

— Ich halte es für sehr wünschenswerth, daß Wlassics die Aufgabe der Kabinettsbildung übernehme. Würde er dies thun, so könnte er dem Lande einen sehr großen Dienst leisten. Ein Verhandlungsministerium hätte meiner Ansicht nach einen Vortheil für sich. Wir könnten unseren Platz verlassen und ein verfassungsmäßiges Regime wäre gesichert. Man würde Zeit gewinnen, um Verhandlungen zu führen, damit die Krise dann zur allgemeinen Zufriedenheit

stüde ohne Bedeutung. Höchstens, wenn man sie abzieht, findet man an der Innenwand der Schiene die Taufnamen der Verlobten mit dem Datum der Verlobung eingraviert. Man sollte meinen, daß solche Ringe mehr erzählen sollten, vielleicht ein Zippfelsen des Romans, den sie abschließen. Daß sie ein Sinnbild zärtlicher Vereinigung bilden könnten. In alten Zeiten hielt man viel auf solche Ringe. Da sieht man auf den Ringen in Gravirungen und noch mehr in zierlichen figuralen Ausgestaltungen schnäbelnde Tauben, vielverschlungene Rosen, Blüthenumschlungen oder fest aneinander geschmiedete Herzen, Amor-gestalten mit allerlei niedlichem Beiwerk oder ein spezielles Erinnerungszeichen an die spezielle Begebenheit, das dem Fernerstehenden wohl unverständlich ist, aber immerhin ahnen läßt, daß irgendein besonderes Moment bei diesem Herzensroman mitspielt. Die Ringe dieser Art, die den Männern gegeben wurden, zeigen winzige Abbilder der Geliebten in der stilisirten Gestalt der antiken Göttinnen, Venus, Diana und Andere mehr.

In späteren Zeiten wurden die Porträtköpfe der Schönen auf dem Kopf der Ringe abgebildet, rein figurale, dann in zierlicher Emailmalerei, sogar Silhouetter: unter Glas sah ich auf solchen Ringen aus der zweiten Hälfte des achtzehnten und vom Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Eine einzige Art von symbolischen Verlobungsringen tauchte auf unseren Juwelnenmärkten vor etwa einem Lustum auf: zwei verschlungene Schlangen, deren Köpfe mit Juwelen geschmückt waren. Aber auch dieses Motiv war nicht neu. In der Ringe-Sammlung Tarnoczny,

die im vergangenen Jahre in Wien versteigert wurde, fand ich einen goldenen Ring dieser Art, der in Schlangenköpfen endigte, mit dem Brustbild zweier römischer Krieger auf einem achteckigen Sphäroid, der ihn krönte, das Brustbild des Fürsten Apafi von Siebenbürgen mit der Umschrift: „Apafi rox trans“. Ein anderer, ähnlicher Ring aus der nämlichen Sammlung hatte die Schlangenköpfe mit Rauten geschmückt und trug das Wappen der Bethlens. Es ist jammer schade, daß die Sammlung Tarnoczny, die vier, fünfhundert antike Ringe umfaßt, worunter viele von historischem Werth und die meisten von hervorragender künstlerischer Arbeit, in alle Winde verstreut wurde. Historische und kunstgewerbliche Vereinigungen hätten sich unbedingt dieser bemerkenswerthen Kollektion bemächtigen müssen. Da konnte man sehen, wie der Werth der verwendeten Steine und des Edelmetalls ganz von selbst in zweite Reihe rückte. Die künstlerische Phantasie und die künstlerische Ausführung dieser Arbeiten nahmen vor Allem gefangen. Alles das wurde vom Feuer der allmächtigen Brillanten weggeglänzt und weggebrannt. Für die schlagen alle Frauenherzen höher, und wenn ein Frauenherz einmal bewegt ist, so ist es stets leichter zu erobern. Was die edlen Sponder weislich in Rechnung ziehen.

Freilich, wenn so ein Brillantring erzählen könnte, er wüßte zweifellos auch viele interessante und pikante Dinge zu berichten. Aber er kann es nicht. Er kann nur funkeln und blitzen. Das ist seine Schwäche. Und es gibt so ganz einfache, man möchte sagen, ärmliche Ringe alter Zeiten, die ganze

Gedankenreihen auslösen. In deutschen Museen sieht man so häufig die eisernen Trauringe aus der Franzosenzeit. Das war damals, als alle Frauen in Deutschland ihren Schmuck opferten, um einen Kriegsfonds gegen den ersten Napoleon zu bilden, und gelobten, keinen Schmuck zu tragen, bevor das Vaterland befreit wäre. Die Brautpaare brachten eiserne Ringe mit, wenn sie an den Altar traten, und der Priester verband sie mit diesen. Sie hielten so fest wie die anderen, und die Söhne und Enkel bewahrten sie noch als Erinnerungszeichen an die große, heldenhafte Zeit. Sie können unter Umständen auch als Erinnerungszeichen an die eisernen Bande gelten, in die die Völker später zum Danke für ihren opfermüthigen Patriotismus von den Fürsten der Heiligen Allianz geschlagen wurden. So ein alter Eisenring, kaum ein paar Heller werth, kann die wunderbarsten Geschichten erzählen von glühender Begeisterung und ruhmvollen Thaten, von schwerem Leid und bitteren Thränen. Man braucht ihn nur anzusehen und er beginnt förmlich zu reden. Und bunte Bilder aller Art erscheinen vor dem geistigen Auge. Man denkt an die große Historie, in der er mitspielte, und an das karge Glück des Einzelnen in bewegten Sturmtagen. Woran gemahnt so ein Brillantring unserer Tage? Vielleicht manchmal an weiße Hände, die ihn trugen, und parfümschwere Boudoirs, in denen er aufblühte. Meistens aber nur an den Jahrmarkt der Eitelkeit und die tollen Dramen, die sich dort abspielen.

Die kunstvollen alten Ringe mit den seltsam geschnittenen Steinen und oft unverständlichen

gelöst werden könnte. Eine solche Lösung, die allgemein befriedigen würde, erscheint mir aber unmöglich. Nur ein Provisorium, wie es eben das Cabinet Blaffics sein soll, könnte hierzu Zeit und Gelegenheit bieten.

Noch ein Ministerpräsidentenkandidat.

Heute Abends tauchte in politischen Kreisen die übrigen vom ersten Augenblick an unglaublich klingende Nachricht auf, daß der ehemalige Gouverneur von Fiume Graf Ladislaus Szápáry mit der Kabinettsbildung betraut werden soll.

Einer unserer Redakteure hatte heute Abends Gelegenheit, mit dem Grafen Szápáry zu sprechen, der Folgendes erklärte:

Ich befaße mich sehr gerne mit Unternehmungen volkswirtschaftlicher Natur, allein von Politik will ich nichts wissen, umsoweniger, als dies eine sehr undankbare Beschäftigung ist, von der man sich jetzt mit Recht fernhalten muß.

Budapest, 15. Oktober.

Die Nachricht eines hiesigen Blattes, als wiesien die Schlußrechnungen pro 1908 ein Defizit von 150 Millionen auf, wird offiziös als den Thatsachen nicht entsprechend bezeichnet. Namentlich wird darauf hingewiesen, daß die ordentliche Gebahrung pro 1908 das Präliminare um 125.600.000 Kronen überschreitet, in welchem keinerlei Anleihen oder sonstige ordentliche Einnahme inbegriffen ist. Das Einnahmenplus beträgt beim Finanzportefeuille 116 1/2 Millionen, beim Handelsportefeuille 12 1/2 Millionen, nur beim Ackerbauportefeuille zeigt sich ein Ausfall von 5 1/2 Millionen Kronen. Ferner weist das Finanzportefeuille ein Ausgabeplus von 19, das Handelsportefeuille ein solches von rund 60 Millionen auf. Wenn die ordentlichen Mehrausgaben von den ordentlichen Mehreinnahmen in Abzug gebracht werden, schließt das Ordinarium noch immer mit einem Plus von mehr als 47 Millionen Kronen. Es wurden jedoch in diesem Jahre 200.389.000 Kronen Investitionen gemacht, welche aus dem ordentlichen Ueberschusse, aus den Kassenvorräthen und aus Anlehensgeldern gedeckt wurden. Trotz dieser großen Mehrausgaben wurde jedoch der Geldmarkt in weit geringerem Maße in Anspruch genommen, als die Regierung hiezu von der Legislative ermächtigt war.

In der heute stattgehabten Kongregation des Komitats Győr wurde die Kurrende des Komitats Hajdu betreffend die Säkularisation der Kirchengüter verhandelt. Die Kongregation verwarf die Kurrende einstimmig und beschloß überdies, gegen dieselbe, als gegen ein Attentat auf das Verfassungs- und Eigentumsrecht, an das Abgeordnetenhaus zu petitionieren. In der Kongregation meldete gleichzeitig Obergespan Paul Gyapay seine Demission an, weil — wie er in seiner Rede betonte — die in der politischen Situation einge-

tretenen Wendung es ihm unmöglich mache, länger an seinem Plaze zu verweilen.

Der Minister für Kultus und Unterricht Graf Albert Apponyi hat den Metropolitan Johann Metianu mittels Reskripts aufgefordert, wegen der neuerlichen Bischofswahl in Karansebes das Nöthige zu veranlassen. Das Reskript enthält die Verständigung, daß Se. Majestät der König die Wahl Trajan Badescu's nicht bestätigt habe und daß die Neuwahl im Sinne der königlichen Entschlieung mit Ausschluß der bereits Gewählten vorzunehmen sein wird. In dem heute unter dem Vorsitz des Metropolitan Metianu in Nagyhegyen eröffneten rumänischen Kirchenkongreß gelangte u. A. auch die Religionsunterrichtsverordnung des Grafen Apponyi zur Sprache. Metropolitan Metianu gab in seiner Eröffnungsrede der Hoffnung Ausdruck, daß es in Folge der von dem rumänischen hohen Klerus unternommenen Schritte gelingen werde, mit den kompetenten Faktoren zu einem Uebereinkommen zu gelangen, welches die drohende Gefahr von der rumänischen Kirche abwenden wird.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die peinliche Szene beim Ministerpräsidenten.

Wien, 15. Oktober. Die tschechischen Blätter verurtheilen einstimmig auf das entschiedenste das Vorgehen des Redakteurs Janca bei der gestrigen Audienz beim Ministerpräsidenten. Es wird erwähnt, daß die Aeußerung Janca's von den übrigen Deputationsmitgliedern mit großem Unwillen aufgenommen wurde. Diese Worte seien nur auf Rechnung des „unverantwortlichen Herrn Janca“ zu stellen.

Der Redakteur des „Vidensky Dennik“, Janca, veröffentlicht folgende Erklärung:

Die Nachrichten über die geistige Audienz der niederösterreichischen Tschechen beim Ministerpräsidenten beruhen, was meine Person anbelangt, auf einem Mißverständnis. Ich habe den Herrn Ministerpräsidenten nur auf die große Aufmerksamkeit gemacht, die sich der tschechischen Bevölkerung Wiens und Niederösterreichs bemächtigt hat. Unter ausdrücklicher Betonung, daß dies nicht etwa als eine Drohung aufgefaßt werden solle, sagte ich hierauf wörtlich: „Wohin eine derartige Erregung führt, das hat sich bei der Ermordung des Statthalters von Galizien gezeigt. Wir haben unsere Landsteuere lange genug zurückgehalten; sollten aber die Sprachengesetze der kaiserlichen Sanktion unterbreitet werden, dann wird uns dies nicht mehr möglich sein. Wohin soll dies jedoch führen?“ Mit einer Kopirung der ruthenischen Politik in Wien habe ich Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten keineswegs gedroht. Redakteur Jan Janca.

Die Präsidentenstelle im Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die christlichsoziale Partei hält daran fest, daß sie den Abgeordneten Dr. Patkai auch in der nächsten Session zum Präsidenten des Ab-

geordnetenhauses kandidiren wird. Sie erklärt, ihre Ansprüche als die stärkste Partei aufrechtzuerhalten und wird keiner anderen Disposition zustimmen. Dagegen ist sie aber selbstverständlich bereit, die Vizepräsidentenstellen in der bisherigen Vertheilung den anderen Parteien zu überlassen. In einem Theil der slavischen Union macht sich jedoch eine Strömung geltend, welche für die Einsetzung eines Präsidenten aus den Reihen der slavischen Union Propaganda macht. Es ist jedoch berechtigte Hoffnung vorhanden, daß eine friedliche Einigung erzielt werden wird.

Skandale im krainischen Landtag.

Laibach, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des krainischen Landtages kam es abermals zu Skandalen, die von den Slovenischliberalen mit dem Abgeordneten Turk, der heute nach seiner letzten Ausschließung wieder im Landtag erschien, an der Spitze inszenirt wurden.

Bei der Verhandlung der Geschäftsordnungsreform begannen die Slovenischliberalen mit der lärmenden Obstruktion. Sie schlugen mit Büchern auf die Pulte und eröffneten bald ein regelrechtes Pulverdekkonzert. Wüste Schimpfworte hörte man fallen. Als der Lärm immer größer wurde, ordnete der Landeshauptmann die Einberufung des Disziplinarausschusses an. Dieser beschloß die Ausschließung von sechs Abgeordneten von einer Sitzung. Die ausgeschlossenen Abgeordneten weigerten sich, den Saal zu verlassen und setzten den Lärm im Vereine mit ihren Parteigenossen fort. Die Sitzung wurde suspendirt.

Inzwischen hatte sich vor dem Landtagsgebäude eine große Anzahl Neugieriger angesammelt. Auch während der Unterbrechung der Sitzung protestirten die liberalen Slovenen in lärmender Weise gegen die Geschäftsordnungsreform, die sie als ein Attentat auf die freie Meinungsäußerung und als Anebelung der Minorität bezeichneten. Manchmal schien es zu Thätlichkeiten kommen zu wollen. Allmählig legte sich jedoch der Lärm.

Um 1/7 Uhr Abends berief der Landeshauptmann die Obmannerkonferenz ein, um über Mittel der Beilegung des Konflikts zu berathen. Die Obmannerkonferenz verlief aber resultatlos. Um 1/28 Uhr wurde die Sitzung bei voller Ruhe wieder eröffnet. Die slovenischen Liberalen brachten nochmals ihren Protest gegen die Geschäftsordnungsreform vor. Als der Landeshauptmann auf diese Erklärung reagirend das Wort ergriff, erhoben sich die slovenischen liberalen Abgeordneten und verließen den Sitzungssaal. Unter lebhaftem Beifall der Slovenischliberalen wurde schließlich die neue Geschäftsordnung mit einigen Aenderungen angenommen.

Lärmjenen im mährischen Landtag.

Brünn, 15. Oktober. (Landtag.) Nach Beantwortung einer langen Reihe von Interpellationen durch den Statthalter kommt der heute eingebrachte Dringlichkeitsantrag der nationalkonservativen Tschechen in Angelegenheit der Aufhebung des Schulgeldes in Mähren zu Verhandlung. Als Abgeordneter Kadlcek zur Begründung dieses Antrages das Wort ergreifen will, entsteht auf den Bänken der tschechischfortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten großer Lärm. Man hört die Rufe: „Schämt Euch! Demagogie!“ Unter lebhaften Protestrufen sieht man Gruppen von Abgeordneten zur Rednertribüne und zum Landeshauptmann eilen, der ununterbrochen läutet. Zwischen dem Abgeordneten Botruba (tschechischfortschrittliche Volkspartei) und dem Abgeordneten Jilek (nationalkonservativer Tscheche) kommt es fast zu Thätlichkeiten, die nur durch das Dazwischentreten des Abgeordneten Albrecht (deutscher Landtagsklub) verhütet werden. Der Redner kann sich in dem Lärm, der sich nur nach und nach legt, nicht verständlich machen. Endlich gelingt es einigen Abgeordneten, die Streitenden auseinanderzubringen, doch dauern die Zwischenrufe, wie „Schände! Schwindel!“ usw. während der ganzen Rede des Abgeordneten Kadlcek an. Auch während der folgenden Rede des Abgeordneten Dr. Seifert (tschechischfortschrittliche Partei) erneuern sich die Lärmjenen in erhöhtem Maße. Der Landeshauptmann gibt fast ununterbrochen das Glockenzeichen. Während der nun folgenden Rede des Abgeordneten Wane (böhmischer Sozialdemokrat) hängt Abgeordneter Prokes (Sozialdemokrat) auf die Rückwand des Saales riesige schwarze Plakate, die in tschechischer und deutscher Sprache die Inschrift tragen: „Hoch Ferrer! Schandeseinen Klerikalen Mörder!“ Der Landeshauptmann läßt die Plakate durch die Ordner entfernen.

Reichen und Wildern brachten es naturgemäß mit sich, daß sich allerlei wunderbare Geschichten an sie knüpfen und daß man vielen besondere Wunderkräfte zuschrieb. Manche sollten sogar finstere Verhängnisse herausbeschwören können. So erinnere ich mich, daß man beim Tode des spanischen Königs Alphons XII. von einem Opalring von unheilvoller Kraft erzählte, den er besessen haben sollte. Ein Ring war es mit einem herrlichen Stein in kunstvollster alter Fassung, den er zuerst als Verlobungsring der vielgeliebten Mercedes, später der Königin Christina, der Mutter Isabella's, und nachher seiner Schwester, der Infantin del Pilar, verehrte. Aber alle diese Besizerinnen des Ringes starben, kurz nachdem sie ihn erhalten, eines unerwarteten Todes. Der König beschloß darauf, den Ring nicht mehr zu verschenken, dem man die Schuld an aller Trauer beimaß, ihn aber selbst zu tragen, um zu zeigen, daß er den Aberglauben nicht theilte, der sich an das Kleinod knüpfte. Aber kurz darauf wurde er selbst, kaum achtundzwanzig Jahre alt, hinweggerafft, und seine tiefgebeugte Mutter, die Königin-Regentin, verehrte das Kleinod der Muttergottes von Almudena, an deren Halse es heute Jedermann in der Kathedrale von Madrid bewundern kann. Auch glück- und heilbringende Macht sprach man vielen Ringen in alten Tagen zu. Der bekannteste dieser Art ist der anhaltinische Krötenring, an den sich eine sehr hübsche Sage knüpft. Eine der Fürstinnen dieses Hauses schütete täglich die Broden von Tisch aus einem Fenster auf die Burgmauer, obwar sie sah, daß

sich eine Kröte mit ihnen nährte. In einer Nacht erschien ihr eine unbekante Frau mit einer Laterne in der Hand im Traume und gab ihr einen Ring, der die Burg und Alle, die darin waren, beschützen sollte, so lange er sich dort befand. Auch jeden Wunsch sollte er erfüllen, wenn man den Finger auf ihn legte. Nur dürste man ihn nicht fallen lassen, weil sonst Feuer ausbräche. Als die Fürstin am Morgen erwachte, fand sie auf ihrer Bettdecke den geheimnißvollen Ring, dessen Kopf in Diamanten die Gestalt einer Kröte zeigte. Die anhaltinische Chronik zählt alle Wunderfälle durch Jahrhunderte auf, in denen sich der Ring bewährte. Vor einigen Jahrzehnten pilgerten noch viele Leute zur Burg, um den Finger auf den Ring zu legen und die Erfüllung eines Wunsches zu erbitten. Als ihrer aber gar zu viele kamen, wurde er der öffentlichen Besichtigung entzogen. Es ist nicht immer gut, wenn sich die Wünsche der kurzfristigen Menschen erfüllen.

Wenn Ringen wunderthätige Kraft innewohnt, so werden jene mit Babys Zahn zweifellos solche besitzen. Sie werden die Mütter beschützen, die sie tragen, werden sie trösten in schweren Stunden, werden ihnen vielleicht leise Mahnworte zuflüstern, wenn ihr Fuß sich verirren will. Es gibt mehr Talismane in der Welt, als man ahnen kann. Und Babys erstes Zähnechen ist ein Ding ganz von der Art jener, die unter Umständen Wunder wirken können.

Sugo Klein.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 15. Oktober.

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius R o z s a v ö l g y eine Sitzung, in welcher eine elektrische Unternehmung mit ihrem Ansuchen, in der neuen Tabakfabrik am Lágymános die elektrische Beleuchtung einzuführen, abgewiesen wurde, weil in der Hauptstadt zwei konzeptionierte Unternehmungen bestehen. Außerdem wurden mehrere Regulierungsarbeiten bewilligt und beschlossen, probeweise für 4000 Kronen zur Besserung der Macadamstraßen eine Maschine anzuschaffen.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Theodor B ó d y eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Eugen B e r c z e l das Referat führte. Für die Kosten eines Festmahles zu Ehren der demnächst in Budapest eintreffenden jugoslawischen Deputation wurden 6000 Kronen votirt. Außerdem wurden zahlreiche Grundverpachtungen und Bedeckungen ohne Debatte gutgeheißen.

* Der hauptstädtische Munizipalausschuß hält am Mittwoch, den 20. d., Nachmittags 4 Uhr eine ordentliche Generalversammlung.

* Die Approvisionierung der Spitäler. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde über die Frage der Approvisionierung der Spitäler verhandelt. Die Finanzsektion beantragt, das Vertragsverhältnis weiter aufrechtzuerhalten, weil in den Spitälern kein Raum für Magazine zu schaffen ist, in welchen Lebensmittel aufgespeichert werden könnten. Magistratsrath Bátor Piperkovics ergänzt die Motivierung des Sektionsantrages noch damit, daß die Amortisation der erforderlichen Investitionen, sowie die sachlichen und Personalauslagen nahezu 100,000 Kronen jährlich erfordern würden. Bezüglich der Lieferung von Fleisch beantragt die Sektion, mit dem Lieferanten eine halbjährige Kündigung festzusetzen, damit, falls das Fleisch zu theuer geliefert würde, zur häuslichen Beschaffung desselben übergegangen werden könne. Die Kommission nahm die Vorschläge der Sektion an. Es wird nun auf die Lieferungen eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben werden.

* Das Pensionsstatut der hauptstädtischen Angestellten. Die heutige Sitzung der Finanzkommission befaßte sich unter Anderem auch mit dem neuen Pensionsstatut der hauptstädtischen Angestellten. Vor Eintritt in die Verhandlung über dasselbe beantragte Dr. Georg B l a t t h y, die Diskussion über das Statut bis Montag zu vertagen und dasselbe einer Subkommission zuzuwenden, die berufen wäre, Vorschläge zu machen. Magistratsrath Dr. Theodor B ó d y hat wohl gegen den Antrag nichts einzuwenden, hält aber eine Vertagung für überflüssig, weil die Sache zur Genüge geklärt sei. Dr. Wilhelm B á z s o n y i wünscht die Ansicht des Bürgermeisters, des ersten Beamten der Hauptstadt, zu hören. Von dessen Standpunkt mache er seine Haltung abhängig. Festnageln müsse er aber, daß die Verweigerung der Genehmigung des Statuts dem Finanzminister zuzuschreiben sei. Der Antrag der Präsidialabtheilung bedeute keinesfalls eine Aufgabe des ursprünglichen Statuts, vielmehr handle es sich darum, jetzt anzunehmen, was geboten werde; auf den ursprünglichen Text des Statuts könne man im gegebenen Moment immer zurückkehren. Bürgermeister Stephan B á r c z y meint, mit Ausnahme der 35jährigen Dienstzeit als volle Bezugsberechtigung könne Alles reparirt werden, was der Minister zu genehmigen verweigert hat. Es handle sich hauptsächlich um den Wohnungszuschuß, der jedoch durch die Errichtung eines Pensionszuschußvereins, auf welchen der Minister verweist, wettgemacht werden könne. Er sei überzeugt, daß die Generalversammlung jene Beträge, die statutarisch als Wohnungszuschuß gewährt worden wären, auch einem Pensionszuschußverein zusprechen werde. Die Kommission trat hierauf in die Spezialberatung. Dr. Béla F e l e t i führt aus, die modifizierte Bestimmung über den Selbstmord von Beamten sei inhuman und deshalb zu eliminiren. Er beantragt noch, daß der Magistrat die Vorlage über den Pensionszuschußverein baldmöglichst der Generalversammlung unterbreite. Nachdem Bürgermeister Stephan B á r c z y noch mehrere Aufklärungen erteilt hatte, wurde das modifizierte Statut angenommen.

* Neuere Blatternfälle. Das hauptstädtische Oberphysikat theilt mit, daß zwei neuere Blatternfälle vorgekommen sind. Die 32jährige Schwester Theresé F ü j s o l im St. Stephans-Spital erkrankte, trotzdem sie geimpft war. Der Fall ist einer der leichtesten. Die zweite Erkrankte ist das 22jährige Dienstmädchen Elisabeth M a g y, die im Hause Andrássystraße 112 diente und seit zwei Monaten in der Hauptstadt weilt. Dieser Fall ist ein so schwerer, daß die Kranke bisher nicht verhört werden konnte. Der Oberphysikus ließ sämtliche Bewohner des Hauses impfen und sämtliche Wohnungen desinficiren. Den Schulkindern wurde der Schulbesuch verboten. Die beiden Erkrankungsfälle stehen mit

den von den Zigeunern verursachten Erkrankungen in keinerlei Zusammenhang.

* Der Preis der kleinen Wohnungen. Der Magistrat hat jetzt die Mietpreise für die kleinen Wohnungen festgestellt. Einzimmerige Wohnungen werden um 200 K., zweizimmerige um 340 K. vergeben. Die zweizimmerigen Wohnungen werden nur auf vierteljährige Kündigung vergeben.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 55, und zwar: an Typhus 8, Typhus exanthemat., Blattern, Masern 17, Scharlach 15, Keuchhusten 8, Diphtheritis und Croup 4, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern 3, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Trachoma, Syphilis, Anthrax, Malleus humidus. Kranke in der Klinik im Krankenhaus 2599 und im St. Johannes-Spital 1208. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 7, wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 3, Lungenerkrankung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkrankheiten 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 1, Typhus exanthemat., Blattern, Masern, Scharlach, Keuchhusten, Diphtheritis und Croup, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Syphilis, Anthrax, Malleus humidus, sonstige Krankheiten 9.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Oktober zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans

„Detektiv Dagobert“

von Balduin Groller

kostenlos nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 15. Oktober.

Wetterbericht. Das Wetter ist empfindlich kühler geworden. Am Morgen betrug die Temperatur 10 Gr. C., Mittags 19 Gr. und Abends 16 Gr. Es ist unwesentliche Temperaturänderung im Westen mit zunehmender Bewölkung, stellenweise mit Regen vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Fouilleton-Zeitung“ (Die Amerikanerin auf der Jagd nach dem Dollar, Humor des Auslandes, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Detektiv Dagobert“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Der König bei dem ersten Aufzuge des „Estaric I“. Se. Majestät hat sich entschlossen, dem ersten Aufzuge des „Estaric I“ (des Renner'schen Luftschiffes) in Wien beizuwohnen. Der Monarch wird zu diesem Zwecke am 16. d. um 9/15 Uhr Nachmittags auf dem Trabrennplatz erscheinen.

* Die Rangserhöhung der Gemahlin des Thronfolgers. Aus Wien telegraphirt man: Ein Erlass des Kriegsministeriums vom 13. d. gibt die Verleihung der Herzogswürde mit dem Prädikate Hoheit an Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Sophie Hohenberg, sowie die Anweisung des Ranges nach der jeweilig jüngsten mit dem Sternkreuzorden ausgezeichneten Erzherzogin bekannt.

* Erkrankung des Herzogs Karl Theodor in Baiern. Aus München telegraphirt man: Herzog Karl Theodor ist Anfang dieser Woche an einer Nierenentzündung erkrankt. Das Befinden

des Herzogs hat sich gebessert. Die Aerzte hoffen, daß der Herzog die Erkrankung bald überstanden haben wird.

* Baron Koloman Müller. Die allerhöchste Entschlieung, durch welche dem Direktor der linksufrigen Spitäler, Magnatenhausmitglied Koloman Müller die ungarische Baronie verliehen wurde, wird in der Hauptstadt allenthalben mit lebhafter Genugthuung aufgenommen werden. Steht doch der neue Baron seit Jahrzehnten im Vordergrund des öffentlichen Lebens Budapests, dessen Gesundheitsverhältnisse er wesentlich verbessert hat, indem er die linksufrigen Spitäler auf ein europäisches Niveau hob. Seine mannigfachen Verdienste sind von Sr. Majestät wiederholt ausgezeichnet worden; die neueste Auszeichnung gilt dem hingebungsvollen Präsidenten und großzügigen Arrangeur des Budapest internationalen Ärztekongresses, dessen umsichtige Vorbereitung, glänzender Verlauf und grandioser Erfolg in erster Reihe sein Werk waren. In den Kreisen der hauptstädtischen Gesellschaft, zu deren beliebtesten und gesuchtesten Konsultationsärzten er zählt, schätzt man ihn nicht nur wegen seiner wissenschaftlichen Thätigkeit, sondern auch wegen seines gewinnenden, urbanen Wesens und seiner vornehmen, menschenfreundlichen Gesinnung. — In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission begrüßte der Vorsitzende Magistratsrath Dr. Theodor B ó d y den in amtlicher Eigenschaft anwesenden Baron Koloman Müller aus Anlaß der ihm zu theil gewordenen allerhöchsten Auszeichnung. Den herzlichsten Gratulationen des Präsidenten schlossen sich alle Mitglieder der Kommission an. Baron Koloman Müller dankte gerührt für die Begrüßung.

* Das Jubiläum Koloman Mikszáth's. Aus Szeged wird telegraphirt: Die Dugonics-Gesellschaft hat beschlossen, aus Anlaß des Jubiläums Koloman Mikszáth's in der städtischen Generalversammlung den Antrag einzubringen, daß eine Gasse der Stadt den Namen Koloman Mikszáth erhalte. Der Antrag wird vom Präsidenten der Gesellschaft Bürgermeister Dr. Georg Lázár eingebracht werden.

* Koloman Széll. Im Befinden des Geheimraths Koloman Széll hält die Besserung an; der Kranke hat die Nacht gut verbracht und fühlt sich bedeutend wohler. Da Komplikationen bereits ausgeschlossen erscheinen, ist die baldige Genesung des Herrn Széll sicher zu erwarten.

* Auszeichnungen anläßlich des Internationalen Ärztekongresses. Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die folgende allerhöchste Entschlieung:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers am Hoflager verleihe Ich als Anerkennung der bei der Veranstaltung des XVI. Internationalen medizinischen Kongresses erworbenen Verdienste dem Magnatenhausmitglied, Ministerialrath, Direktor der am linken Donauufer gelegenen Spitäler der Haupt- und Residenzstadt und Präsidenten des Landes-Sanitätsrathes Dr. Koloman Müller, sowie seinen geselligen Nachkommen die ungarische Baronie, dem öffentlichen ordentlichen Universitätsprofessor, Direktor der I. ophthalmologischen Klinik an der Budapestener Universität Dr. Emil Grósz den Titel eines königlich ungarischen Hofraths, dem Spital-Obstetrik Dr. Ludwig Bermeß den Titel eines k. k. Rathes, dem Sanitätsinspektor Dr. János Bafsa, dem leitenden Arzt der Landes-Arbeiterversicherungsanstalt Dr. Karl Fajniiger und dem ersten Assistenten an dem bakteriologischen Universitätsinstitut Dr. Leo Stebermann jun. das Ritterkreuz Meines Franz Joseph Ordens.

W i e n, 10. Oktober 1909.

F r a n z J o s e p h m. p.

G r a f M a d á r J i g y m. p.

Die bairische Kronprinzessin an die Stadt Debreczen. Die Gemahlin des bairischen Thronfolgers Prinzen Ludwig, Prinzessin Maria Theresia, die im Sommer mit ihren Töchtern mehrere Tage in Debreczen und auf der Hortobágy gewelt hatte, ließ im Wege ihrer Kabinetstanzlei dem Bürgermeister Joseph Kovács folgendes Schreiben zukommen:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Ihre königliche Hoheit die Prinzessin beauftragte mich, Sr. Hochgeboren dem Herrn Bürgermeister die Photographie Ihrer Hoheit zur freundlichen Erinnerung an die in Debreczen und Umgebung verbrachten schönen Tage einzusenden mit der Bemerkung, daß Ihre Hoheiten dieser Zeiten stets am liebsten gedenken werden. Mit dem Ausdruck meiner Hochachtung ergebenst: G. F e r c h e l, Oberlieutenant.

* Gottesdienste. In der Sankt-Stephans-Basilika gelangt Sonntag während der Festmesse dem Herrn E. Duranoff unter Leitung des Dirigenten Eugen Stojanovics zur Aufführung. Die Solisten sind die Damen Leontine Wallády, Margarethe Wensler, die Herren Elemér Bichler und Béla

Wenzell. — In der deutschen ev.-reform. Kirche (Hold-utoza 20) findet am Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst statt.

Die Affaire Hedwig Wangel. Die Affaire der Frau Hedwig Wangel, deren „Erweckung“ und plötzliche Flucht von der Bühne so großes Aufsehen erregt hat, ist, wie die „Berliner Morgenpost“ berichtet, in ein neues Stadium getreten. Frau Wangel hat den Angehörigen Mittheilung davon gemacht, daß sie sich von ihrem Gatten, dem bekannten Musiker Stabernack, scheiden lassen und eine neue Ehe mit dem Lieutenant der Heilsarmee, dem ehemaligen Photographen Karl Heß, eingehen wolle. Der Vater der Frau Wangel, der Musikalienverleger Simon, hat die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen und ist mit einem Beamten nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort seiner Tochter ins Erzgebirge gereist, um sie, wenn möglich, mit Gewalt nach Berlin zurückzubringen.

Heß steht im Alter von 25 Jahren und war, bevor er in die Heilsarmee eintrat, von Beruf Photograph. Der Heilsarmee gehörte er zuerst im Jahre 1907 an, wurde aber nach kurzer Zeit aus der Riste der Offiziere gestrichen. Der Grund war eine Liebesaffaire. Nach einigen Monaten wurde Heß wieder als Offizier in die Heilsarmee aufgenommen. Als die Affaire Wangel öffentlich bekannt wurde, soll der Chefsekretär der Heilsarmee Heß aufgefordert haben, von Frau Wangel abzulassen. Heß versprach dies auch. Einige Tage später nahm er Urlaub, angeblich um seine Eltern zu besuchen, thatächlich aber um mit Frau Wangel nach dem Erzgebirge zu reisen. Daraufhin wurde er von der Heilsarmee wieder gestrichen. Das Vorstandsmitglied entsprach gern der Bitte des Vaters und entsandte einen Beamten nach dem Erzgebirge, der gemeinsam mit dem Vater Frau Wangel nach Berlin bringen soll.

Uns wird aus Berlin telegraphirt: Die Schauspielerin Hedwig Wangel hat mit ihrem Vater ein gütliches Uebereinkommen getroffen und wird sich zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit in ein Sanatorium begeben.

Todesfälle. Aus Wien telegraphirt man uns: Heute Vormittags ist hier der Direktor der Theologischen Akademie Hofrath Karl Ziwja nach mehrwöchentlichem Krankenlager im 58. Lebensjahre verschieden. Er wirkte seit 1893 zuerst als Vizedirektor und Gymnasialdirektor und nach dem Rücktritt des Hofraths Baron Sidoll als Direktor an dieser Akademie; er hat im Jahre 1878 am Feldzuge in Bosnien als Offizier theilgenommen. — In Győr ist am 13. d. der Generalmajor d. N. Joseph Páskó v. Nagy-Légh, Ritter des Eisernen Kronenordens III. Klasse, gestorben. Generalmajor Páskó hat seine Parteiselbstverfaßt und in dem hinterlassenen Text der Todesanzeige heißt es: „Generalmajor Páskó meldet allen seinen guten Freunden und Kameraden seinen Austritt aus diesem Leben, welcher heute, den 13. Oktober 1909, nach langen seelischen und physischen Leiden erfolgte. Um ein freundliches Andenken und eine stille Beerdigung in einem Grabe auf der Pušta Bábóna neben meinen vorangegangenen guten Kindern bitte ich.“

Malversationen bei einer Aktiengesellschaft. Aus Székely telegraphirt man: Auf Ansuchen des Postjäger Gerichtshofes ist heute in Arizovac der ehemalige Direktor der kroatischen Buchhandlungs-A.G. Joseph Fischer, der in dieser Eigenschaft mehrere Malversationen verübt hat, in Haft genommen worden.

Leichenbegängniß. Heute Nachmittags hat von der Todtenkammer des Kerepeser Friedhofes aus das Leichenbegängniß des Kurialrichters Dominik Dobóffy unter großer Theilnahme stattgefunden. Unter den Anwesenden befanden sich: der Präsident der kön. Kurie Anton Günther, die Kurialrichter Moriz Wág, Sigmund Décsy, Andreas Pechata, Koloman János, Simon Avedik, Eugen Klés, Julius Wettein, Johann Scherf, Michael Somogyi, Ludwig Labán, Nikolaus Drečzenyi, Joseph Forster, Anton Nyerik, Johann Lalló, Alexander Turay, die Senatspräsidenten der kön. Tafel Franz Kubla, Dionys Sebes, Bela Horvát, die Tafelrichter Dr. Bela Simon, Géza Horvát, Ludwig Ringhofer, der Richter am Verwaltungsgerichtshof Ludwig Szendrői, Kronanwalt Franz Székely, Sektionsrath Ladislav Sopcsa, der Szamosújvári Bürgermeister Lukas Dobóffy, die Reichstagsabgeordneten Wilhelm Sümegi und Ladislav Lápló, Oberkassarzt Dr. Johann Turcsa und viele Andere. Der reformirte Seelsorger Alexius Petri würdigte in einer ergreifenden Rede die Verdienste des Verstorbenen.

Absturz eines Aviatikers. Aus Paris wird uns telegraphirt: Der Aviatiker Richet stürzte in Juvisy aus einer Höhe von 15 Metern herab. Er erlitt einen Beinbruch und innere Verletzungen.

Ein irrsinniger Attentäter. Aus London wird telegraphirt: Der Chemiker Dr. Martin Ekenberg, ein langjähriges Mitglied der hiesigen schwedischen Kolonie, gegen den, wie gemeldet, der Verdacht ausgesprochen worden war, die Bombenbomben nach Schweden abgeschickt zu haben, und der diesem Verdachte bereits mit einem kategorischen Dementi entgegengetreten ist, scheint sich die gegen ihn erhobene Beschuldigung so zu Herzen genommen zu haben, daß er in Geistesstörung verfallen ist. Gestern Abends zeigte sich bei ihm so schwere Anzeichen geistiger Zerrüttung, daß er auf Veranlassung des schwedischen Konsuls in New-Castle in einer Privatheilanstalt untergebracht wurde.

Die Defraudationen in der Satoralja-ujhelher städtischen Kassa. Aus Satoralja-ujhely wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregt hier die Mittheilung eines hiesigen Blattes, die auf Grund eines vom 27. Januar 1903 datirten Protokolls der städtischen Kontrirungskommission nachweist, daß dieselbe in der städtischen Kassa schon damals, also ungefähr vor sieben Jahren, einen Abgang von 1400 K. entdeckte. Auf Anordnung des damaligen Bürgermeisters wurde die Kontrirung sistirt und bei der am 30. Januar fortgesetzten Kontrirung der städtischen Kassa ersehte der städtische Kassier Alexius Valkovskij mit Erlaubniß des Bürgermeisters den erwähnten Abgang. Ueber diese Angelegenheit wurde der Stadtrepräsentanz gar kein Bericht erstattet, und so konnte es geschehen, daß Kassier Valkovskij Jahre hindurch Defraudationen verübte. — Der vorgestern ins Inquisitionsspital transportirte städtische Kassier Alexius Valkovskij wurde vom Untersuchungsrichter Joseph Kun bereits verhört. Er leugnet die verübten Unterschleife. Den Selbstmordversuch will er deshalb verübt haben, weil man in der städtischen Kassa einem großen Manco auf die Spur gekommen ist; er behauptet aber, Jemand habe das Geld in einem unbewachten Augenblick wahrscheinlich gestohlen!

Eine nette Redaktion. In Nagyvárad erschien seit dem 1. September ein „Dés“ betiteltes Wochblatt. Als Redakteur zeichnete Johann Staufel, als Mitarbeiter Géza Bara. Staffell wurde gestern wegen diverser Kautionsunterschlagungen und Betrügereien verhaftet und gegen seinen Mitarbeiter, der rechtzeitig Lunte geochen und das Weiße gesucht hat, eine Kurrende erlassen.

Schadenfeuer. Aus Győr wird gemeldet: Auf der Linie der Industriebahn der Alfaluer Holzindustrie-A.G. ist gestern Nachts die über die Maros führende Brücke vollständig abgebrannt. Man ist der Ansicht, daß der Brand von Alfaluer Fuhrwerksleuten gelegt wurde, die in Folge der Eröffnung der Industriebahn ihres Erwerbs verlustig gegangen waren.

Vorträge. Im Sitzungssaale des ehemaligen Abgeordnetenhauses veranstaltete heute der Verein ungarischer Damen seinen ersten Vortragsabend, welcher mit einer kleinen Enttäuschung einsetzte. Man erwartete einen Vortrag Karl Götvös. Die Eröffnungsworte der Präsidentin Frau Anna Lakos-Caveggia enthielt jedoch die Mittheilung, daß Karl Götvös an der Abhaltung seines Vortrages wegen Unpäßlichkeit verhindert sei und daß an seiner Stelle Reichstagsabgeordneter Domherr Dr. Alexander Gieswein einen Vortrag halten werde. Sodann erschien dieser am Vorlesertisch und hielt auf Grund einer in Scandinavien unternommenen Studienreise einen durch Projektionsbilder illustrierten Vortrag über die Völker des Nordens, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Im Verein findet am 18. d., Abends 6 Uhr eine Elternkonferenz über das Thema „Die Wirkung der Weihnacht auf die Kinderseele“ statt. Als Referentin fungirt Janka Dirnfeld. — Die ungarische heraldische und genealogische Gesellschaft hielt heute Nachmittags eine Direktionsrathssitzung, in welcher der Vorsitzende Ladislav Jerepataký des Verlustes gedachte, den die Gesellschaft durch das Ableben Koloman Thalys erlitten. Der Ausschuß gab seinem Schmerz im Protokoll Ausdruck und ersuchte Theodor Ortva, über Thaly eine Gedächtnisrede zu halten. Hierauf las Joseph Holub seine Studie über die Familie Istvánffy vor, deren Ursprung bis in die Urpádenzeit zurückreicht und die im Jahre 1582 im Mannesstamme erloschen ist. — In der ungarischen ethnographischen Gesellschaft referirte heute Dr. Julius Méfáros über seine Studienreise im Balkanlande. Der Vortragende konstatarie, daß zahlreiche ethnographische Gegenstände auf eine Verwandtschaft zwischen diesem Volke und den Magyaren schließen lassen, doch sei es ihm nicht gelungen, diesbezüglich sprachliche Beweise zu entdecken. Sodann legte Alexander Solymosij die Monographie Koloman Jfaktovich über die ungarländischen Ruthenen vor. — In der Freien Schule für Sozialwissenschaften sprach heute Abends die geschäftsführende Präsidentin des Feministenvereins Vilma Glücklich über die Reformen auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung. Der instruktive Vortrag wurde seitens des zahlreichen Auditoriums mit großem Beifall aufgenommen. — Im Selbstbildungsverein

orthodox-israelitischer Jünglinge Iferes Bachurim (Kazinczy-utoza 52) wird Sonntag Nachmittags 5 Uhr Heinrich Löffler über die Palmen einen Vortrag halten.

Betrugsversuch im Namen eines Staatssekretärs. Heute Abends erschien ein junger Mann bei dem Eigentümer des „Hotel Pannonia“, Friedrich Gluck, und übergab ihm einen Brief. Das Schreiben war mit „Bela Mezöffy, Staatssekretär“ unterfertigt und enthielt die Bitte, durch den Ueberbringer des Briefes dem Staatssekretär 500 Kronen leihweise zu senden. Gluck sah sofort, daß ein Betrugsversuch vorliegt, und übergab den jungen Mann der Polizei. Bei der Oberstadthauptmannschaft stellte sich heraus, daß derselbe mit dem 20jährigen Tischlergehilfen Joseph Tomboly identisch ist. Beim Verhör gestand Tomboly, den Brief selbst geschrieben zu haben. Er wurde in Haft genommen.

Das konfiszirte „Comain“. Vorgestern erschienen in der Ordinationsanstalt Dr. Joseph Wettein's in der Delibabgasse zwei Egmittirte der Bezirksvorsteherung und forderten Dr. Wettein auf, das von ihm benützte Geheimmittel auszufolgen. Dr. Wettein verweigerte dies, indem er erklärte, daß er als Arzt das Recht habe, seine Patienten mit dem Mittel zu behandeln, welches er für gut erachte. Uebrigens sei „Comain“ kein Geheimmittel, denn der Landesgenat für Hygiene habe es untersucht und das Gutachten abgegeben, daß die Anwendung desselben gegen keinerlei Gesetz oder Verordnung verstoße. Gestern erschienen die beiden Egmittirten abermals in der Anstalt und konfiszirten in Abwesenheit Dr. Wettein's ein Fläschchen „Comain“.

Der Rechtsanwalt Dr. Wettein's, Dr. Ernst Schwarz veröffentlicht eine Erklärung, worin es heißt, der Behauptung, daß das Mittel Dr. Wettein's ein Geheimmittel sei, widerspreche nicht nur die Thatsache, daß dasselbe von einem hohen medizinischen Forum Ungarns untersucht und für unschädlich erklärt wurde, sondern auch, daß es in England patentirt und hievon auch das ungarische Patentamt offiziell verständigt wurde. Dr. Wettein behandle seit fast drei Jahren seine Patienten mit dem Mittel, ohne daß die Behörde hiegegen eine Einwendung erhoben hätte. Dr. Wettein werde übrigens schon in den nächsten Tagen sein Mittel, dessen Zusammensetzung und Wirkung, vor der Oeffentlichkeit darlegen. Da Dr. Wettein in der Konfiskation die Verletzung seiner ärztlichen und individuellen Freiheit erblicke, habe er wegen Mißbrauch der Amtsgewalt die Strafanzeige gegen die bei ihm erschienenen, ihm aber, da sie ihre Namen nicht genannt haben, unbekanntem Organe erstattet. Dr. Wettein habe sein Gesuch wegen Inverkehrbringung seines Mittels heute dem Ministerium des Innern überreicht.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 10.000 Kronen gewinnen: 53997 61010; 5000 Kronen gewinnen: 23741 61291 78117; 2000 Kronen gewinnen: 4925 14524 16979 20893 31323 32873 34393 34664 41376 47208 47394 48321 48344 60916 62484 64143 64709 67369 68003 72499 77372 79321 92003 95037 106519; 1000 Kronen gewinnen: 2442 48044 19089 20459 25343 28766 32570 33062 41864 48044 48584 49336 63748 65297 79492 81405 83798 88632 93703 98205 99347 100605 103779 105994 107573 109804; 500 Kronen gewinnen: 2101 3869 4507 10534 12158 12738 14457 14772 14845 15603 20342 22018 23006 25977 26435 27013 38214 38264 41563 42632 43521 43523 44247 48197 49831 51001 51662 61812 64016 64346 64501 64842 66189 66182 67783 69067 70999 75355 77621 79470 80533 80534 92430 92783 92926 94425 94622 95525 96347 102625 103286 103461 104475 105177 107772 108409. Ferner wurden 1387 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 18. d. statt.

Vertrag. Der Strafgerichtshof hat gegen den 29jährigen Schuhorthopterzeuger Sigmund Grün, der von der Singer u. Komp. Nähmaschinen-A.G. zwei Nähmaschinen im Werthe von 1000 Kronen auf Ratenzahlung gekauft und sofort verjest hat, einen Steckbrief erlassen.

Einwurf bei einem Neubau. Mit Bezug auf die in der gestrigen Nummer unseres Blattes enthaltene Berichtigung über den Einwurf des Neubaus in der Szondygasse 93 ersucht uns Baumeister Emil Gerstenberger mitzutheilen, daß er beim Bau zwar mitbetheiligt ist, der Ausführung der Blaufondkonstruktion jedoch ganz fernstehe, indem Baumeister Benó Réti diese Arbeiten besorrt.

Rohkrankheit. Aus Sopron telegraphirt man uns: In den Offizierspferden des in Sopron stationirten Honvéd-Regiments ist Rohkrankheit konstatarie worden. Es mußten mehrere Pferde erschossen werden.

Die Budapest-Cafetier-Gewerbetörporation hält am 18. d., Nachmittags 5 Uhr, in der Restauration Géza Katona's (Balkongasse 38) eine außerordentliche Generalversammlung.

Förderung der Hausindustrie. Aus Márosziget wird telegraphirt: In der im Komitat Maramaros gelegenen Gemeinde Lonka wurde heute unter großer Theilnahme der Bevölkerung das zum Zwecke der Entwicklung der Hausindustrie errichtete neue Arbeitshaus eröffnet. Im Interesse der Hausindustrie sind unter Anderen auch Obergespan Baron Sigmund

Berényi und Propst Michael Balogh thätig, die an der Spitze des Komitès zur Entwicklung der Hausindustrie stehen.

* Junge Einbrecher. Die Polizei verhaftete den 14jährigen Schlosserlehrling Johann Horvath, den 13jährigen Baganten Victor Eisenberger, den 12jährigen Baganten Karl Ungi, ferner den 16jährigen Tagelöhner Joseph Szivák, den 15jährigen Rudolf Pavrek und den 14jährigen Johann Kanyelka.

* Ein Uhrmacher als Defraudant. Der Untersuchungsrichter des Budapester Strafgerichtshofes hat gegen den gewissen Uhrmacher Joseph Köpfer einen Steckbrief erlassen.

* Am Semmering sind angekommen und im „Hotel Panhans“ abgestiegen: Marquis Capponi, Erzelenz Gräfin Moriz Esterházy mit Comtesse, Comte Giacomo de Conti, Erzelenz Gräfin Podskafly, Gräfin Marie Thun, Baronin Kleimayr, Baronin und Baronesse Ivanovic, Baron Potier, Hofrath Ritter v. Nava, Erzelenz v. Kropatschek.

* Im Pariser-Orpheum erregt das glänzende Oktober-Programm den allgemeinen Beifall des Publikums. Das Haus ist allabendlich bis auf das letzte Plätzchen besetzt.

Familien-Nachrichten.

Herr Samuel Friedenthal, Inhaber der Firma Nofua Friedenthal in Bonyhád, verlobte sich mit Fräulein Ester, Tochter des Herrn Mayer Rohon dortselbst.

Herr Max Laub, Mariatölznes, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Sidonie, Tochter des Herrn Heinrich Adler, Defonom in Nagy-Emöke.

Edite Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrikat) gestrickte und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyek, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Grabkränze und sonstige Ausschmückungen werden in der Hof-Blumenhandlung der Lujza Raeter (Andrássy-Strasse 7) auf das vortheilhafteste und künstlerischste ausgeführt.

Winter- und Glacé-Handschuhe bei Kössler, Bpest, V., Harmineczad-u. 63 József-ter sarkán. Telefon 162-05.

Bilagofer Martyl-Cognac wird in den höchsten Kreisen als ein Produkt ersten Ranges anerkannt.

Apotheker Julius Schanmann's Magenpulver wirkt prompt und verlässlich bei sämtlichen Störungen der Verdauung, bei Magenbeschwerden, Säurebildung, Aufstößen etc., so dass es sich als ein allbewährtes Hausmittel großer Verbreitung und Werthschätzung erfreut.

Nagy u. Eichner, die bekannten hauptstädtischen Schuhwaarenhändler, haben in Wien ein vornehmes Restaurant eröffnet, welches jedem nach Wien reisenden Landsmann empfohlen werden kann.

Diana-Franzbranntwein wirksames Hausmittel, überall erhältlich.

Jagdzeug, Jagdgilets u. Touristenhemden in großer Auswahl bei Hof. Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3

Blériot in Budapest.

Der kühne Ueberquerer des Narmelkanals Loine Blériot ist heute Nachts in Begleitung seiner Gemahlin, sowie des Leiters der aviatischen Sektion des Ungarischen Automobilklubs, Reichstagsabgeordneten Ludwig Tolnay, und des Impresarios Karl Müller auf dem Westbahnhof mit dem Orientexpresszuge hier eingetroffen.

mann und Hauptmann Alexander Král, namens des Landesverbandes der Privatingenieure Julius Kubik, die Mitglieder der französischen Kolonie in Budapest, ferner Mitglieder des „Homo-franzais“, namens des Erzherzog Joseph-Sanatoriumvereins Geheimrath Georg Lukács, seitens des Leopoldstädter Kasinos Hofrath Joseph Rusz, Dr. Theodor Kramer und Dr. Dori Herzl und Andere.

Als der Zug eingetroffen war, entstieg zuerst Louis Blériot dem Schlafwagencoupe. Bei seinem Anblicke brachen die Versammelten in stürmische Rufe: „Vive Blériot! Vive la France!“ aus, was Blériot mit einem kräftigen „Vive la Hongrie!“ erwiderte.

Louis Blériot ist ein hochgewachsener Mann von sympathischem Aussehen; seine dunklen Augen verathen große Energie und bedient sich keinerlei Stütze. Er trug einen langen Chauffeurmantel und hatte auch jetzt — wie er auf allen Illustrationen zu sehen — den Manteltragen aufgestülpt.

Nachdem die Begrüßungen erfolgt waren, bestiegen Blériot und seine Gemahlin ein bereitgestelltes Automobil und fuhren in ihr Absteigquartier ins „Hotel Bristol“. In einem zweiten Automobil folgten die drei Monteurs Blériot's.

Die Hinrichtung Ferrer's.

Die Erregung über die Hinrichtung Ferrer's hat sich noch immer nicht gelegt; in den romanischen Staaten werden noch immer Demonstrationen, Protestmeetings, Strikes etc. veranstaltet.

Ueber die heutigen Begebenheiten berichten wir im Folgenden:

Erklärungen des spanischen Ministers des Aeußern.

Madrid, 15. Oktober. Der Minister des Aeußern Alledesajazar erklärte einem Korrespondenten gegenüber, die Ereignisse in Paris, wo die tapferen Vertheidiger der öffentlichen Ordnung Opfer der Demonstranten geworden seien, hätten ihn tief betrübt.

Derartige Kundgebungen seien voranzusehen gewesen angesichts der Aufregung in Folge der falschen Nachrichten, welche die Tendenz verfolgten, die Unschuld Ferrer's zu erweisen.

Beerdigung Ferrer's.

Madrid, 15. Oktober. Ferrer wurde gestern Früh auf dem allgemeinen Friedhof beerdigt.

Bombenexplosionen in Barcelona. Barcelona, 15. Oktober. Eine zweite Bombe wurde in einem Schneiderladen gefunden.

Cerbere, 15. Oktober. Aus Barcelona wird gemeldet: Gestern um 1/28 Uhr Abends explodirte in dem Geschäftslokale eines Klavierfabrikanten nächst der Kathedrale eine Bombe in dem Augenblick, als die von dem Vorhandensein des verdächtigen Objekts verständigten Polizeibeamten sich näherten.

Die Demonstrationen in Paris.

Paris, 14. Oktober. Die Polizei hat heute Nachmittags in noch verstärkterem Maße Vorkehrungen zum Schutze der hiesigen spanischen Botschaft getroffen.

Das heute Morgens verbreitete Gerücht, daß der hiesige spanische Botschafter gegen verschiedene Pariser Blätter wegen Verleumdung des Königs Alphons Strafanträge gestellt habe, wird offiziell als unrichtig bezeichnet.

Eine Ferrer-Strasse.

Paris, 15. Oktober. Der Vorstand des hiesigen Gemeinderaths beschloß, in der nächsten Plenarsitzung zu beantragen, einer Straße den Namen Francesco Ferrer zu geben sowie daß die Stadt Paris die Versorgung und Erziehung der hier lebenden zwei Töchter Ferrer's übernehme.

Erzesse im Quartier Latin.

Paris, 15. Oktober. Gestern Abends schlossen sich im Quartier Latin etwa 2000 Personen einer Bande von ungefähr 150 Individuen an, welche offenbar die Absicht hatte, neuerliche Ausschreitungen hervorzurufen.

Die Kundgebungen in Frankreich.

Paris, 15. Oktober. Abends haben in verschiedenen Provinzstädten Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung Ferrer's stattgefunden.

Thon, 15. Oktober. Gestern Abends kam es vor dem hiesigen spanischen Konsulat zu stürmischen Kundgebungen.

Paris, 15. Oktober. Privat-Telegramm. Die Beerdigung Ferrer's hat gestern in Barcelona stattgefunden.

grad beigeleht. Als sich die Erde über dem Sarge Ferrer's schloß, fiel dessen Mutter in Ohnmacht.

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Folge der Seküre der Berichte über Ferrer sind zwei Pariserinnen irrsinnig geworden. Die eine wollte sich von einer Brücke herabstürzen, indem sie rief: „Warte nur einen Augenblick, holder Ferrer, Deine Braut kommt!“

Füßlierte Franzosen?

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Angesichts der Gerüchte, daß in Barcelona auch Franzosen standrechtlich erschossen worden seien, forderte der Minister des Aeußern Richon den französischen Botschafter in Madrid telegraphisch auf, ihm schleunigst über diese Angelegenheit Bericht zu erstatten. Nach 36 Stunden hatte Richon noch keine Antwort. Man hegt den Verdacht, daß die Depeschensur sich auch auf die diplomatischen Depeschen erstreckt. Von dem hiesigen spanischen Botschafter wurde über diesen Punkt eine amtliche Aufklärung verlangt.

Barcelona, 15. Oktober. („Hayas.“) Das Gerücht, daß zwei Franzosen in Barcelona füßliert worden seien, wird entschieden dementirt.

Die Demonstrationen in Italien.

Rom, 15. Oktober. Fast alle Läden sind hier geschlossen. Die Tramway verkehrt nicht. Trotzdem sind die Straßen belebt. Heute Vormittags fand ein Protestmeeting gegen die Hinrichtung Ferrer's statt. Auch in Gergenti wurde ein solches abgehalten. In Mailand hat in Folge der Proklamation des Gesammtausstandes zum Zeichen des Protestes gegen die Hinrichtung Ferrer's der Tramwayverkehr aufgehört. Fast alle Läden und industriellen Etablissements sind geschlossen.

Rom, 15. Oktober. Heute Vormittags fand unter dem Vorsitz des Deputierten Mazza ein Meeting statt, bei welchem zahlreiche Redner, darunter die Deputierten Mazza und Barzilai, die Hinrichtung Ferrer's verurteilten. Nach Schluß der Versammlung versuchte eine Gruppe von Theilnehmern an derselben durch die Straßen zu ziehen. Sie wurden aber von der Polizei gestoppt, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignet hätte. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

Rom, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Folge des Streiks wurden heute Vormittags die Briefkästen von Soldaten geleert und die Postwagen von Carabinieri geführt. Der Vatikan und die spanische Botschaft werden streng bewacht, um Demonstrationen zu verhindern. Sämmtliche Zugänge sind gesperrt.

Rom, 15. Oktober. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen von ehemaligen Sträflingen vor. Dem Protestmeeting in Mailand wohnten ungefähr 20,000 Personen bei. In allen Städten der Provinz Florenz fanden Protestkundgebungen statt. In Viza wurden gestern Akte von Vandalismus gegen einige Kirchen versucht. Die Polizei intervenirte und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Mailand, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Morgens ist der von der Arbeiterkammer angeordnete Generalstreik ausgedbrochen. Die elektrischen Straßenbahnen und die Droschkentaxis stellen den Verkehr ein. Fast alle Geschäfte sind geschlossen. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Eine Bombe in der Kirche.

Napoli, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Während des Gottesdienstes in einer Kirche schleuderte ein Anarchist eine Bombe unter die Menge. Es wurde durch die Bombe Niemand verletzt. Zahlreiche Fenster der Kirche wurden zertrümmert. Unter den Besuchern brach eine Panik aus, wobei viele Personen verwundet wurden. Der Attentäter erklärte, die That als Protestkundgebung gegen die Hinrichtung Ferrer's begangen zu haben.

Demonstrationen in Fiume.

Fiume, 15. Oktober. („M. T.“) Der hiesige sozialwissenschaftliche Klub und der Verein der Freidenker haben an die Tochter Ferrer's ein in warmem Tone gehaltenes Beileidstelegramm gerichtet. Die genannten Vereinigungen, sowie das Arbeiterheim und der Sozialistenverein haben eine Trauerfahne gehißt. Der italienische Soziologe Crano, der morgen im städtischen Theater einen Vortrag hält, wird in diesem auch der Hinrichtung Ferrer's gedenken.

Fiume, 15. Oktober. („M. T.“) Heute Nachmittags um 3 Uhr zog eine aus mehreren Hundert sozialdemokratischen Arbeitern bestehende Gruppe vor die Wohnung des spanischen Konsuls Meunier, um dort wegen der Hinrichtung Ferrer's zu demonstrieren. Die Menge brach in Schmährufe gegen die spanische Regierung und den in Spanien herrschenden Merkantilismus aus. Die Demonstranten wurden von der Polizei auseinandergejagt.

Sodann wollten die Arbeiter vor die Dominikanerkirche und das Dominikanerkloster ziehen, doch wurden sie an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert. In den Straßen der Stadt zirkulirten den ganzen Nachmittag Polizeipatrouillen. In der „Danubius“-Schiffswerfte, sowie in der Torpedofabrik feiert die Arbeit.

In einer heute Nachmittags stattgefundenen Sitzung der Rappresentanza ergriff der Abgeordnete Richard Zanella zu einer längeren Rede das Wort, in welcher er die Hinrichtung Ferrer's, die politischen Morde überhaupt in den schärfsten Worten verurtheilte und auf die Gefahr des Umsichgreifens des reaktionären Geistes hinwies. Er brachte einen Beschlußantrag ein, wonach die Stadt Fiume die Ermordung des Apostels der Freidenker verurtheilen und beschließen möge, eine Straße nach Ferrer zu benennen, sodann aber zum Zeichen der Trauer die Sitzung zu schließen. Der Antrag Zanella's wurde mit riesiger Majorität und Begeisterung angenommen.

Die Demonstrationen in Triest.

Triest, 15. Oktober. Nach authentischen Angaben wurden bei den gestrigen Ausschreitungen verletzt: ein Sicherheitswachmann am Kopfe schwer, zwei Sicherheitswachmänner und zwei Agenten nicht unerheblich, sowie sechs Organe der Sicherheitswache, darunter ein Sicherheitswachbeamter leicht. Ueber Verletzungen aus dem Publikum ist, abgesehen von einem Tapezierer, der beim Zusammenstoß mit der Wachpatrouille auf der Piazza Goldoni von einem Revolvergeschosse getroffen wurde und eine leichte Schußwunde erlitt, bei der Polizeidirektion offiziell nichts bekannt.

Triest, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Strike wird hier nur partiell aufrechterhalten. Die Schüler der italienischen Realschule und des italienischen Gymnasiums sind in den Ausstand getreten. In Pola mußten in der Via Sergia alle Geschäftsleute zum Protest gegen die Hinrichtung Ferrer's ihre Geschäfte schließen, weil sie hiezu von einer Gruppe junger Leute gezwungen wurden. Einige Demonstranten wurden verhaftet.

Demonstrationen in Portugal.

Lissabon, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach Schluß einer Protestversammlung gegen die Hinrichtung Ferrer's wollten die Theilnehmer derselben zur spanischen Botschaft ziehen, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Einige Demonstranten feuerten Revolvergeschosse in die Luft ab.

Die Tochter Ferrer's.

Rom, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Vita“ meldet: Wie wir erfahren, hat die Tochter Ferrer's thatsächlich um die Intervention des Papstes angefleht, jedoch vom Heiligen Vater keine Antwort erhalten.

Prag, 15. Oktober. Die von den deutschen und czechischen Freidenkerverbänden für Sonntag in die Produktionsbörse einberufene Trauerversammlung für Ferrer wurde, da sie sich als Verherrlichung von Verbrechen darstellt, behördlich verboten.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Preß Telegraph“ aus Rom berichtet wird, beschloß der Arbeiterbund, den Kardinal Staatssekretär Merry del Val, der ein Spanier ist, zu benachrichtigen, daß seine Anwesenheit in Italien und ebenso seiner Untergebenen unmöglich geworden sei. Der Papst habe dem Kardinal und seinen Untergebenen nahegelegt, ihre täglichen Ausfahrten einzustellen.

Eine Trauerfeier der Budapester Sozialdemokraten.

Die sozialdemokratische Partei veranstaltete heute Abends im Lokale des „Intimen Theaters“ eine Ferrer-Trauerfeier. Aus diesem Anlasse war das Versammlungslokal schwarz drapirt und sowohl die Einberufer der Versammlung als auch die Redner trugen Trauerkleider.

Zur Feier hatten sich Tausende Personen eingefunden. Die Polizei hatte, da sie in Folge des heutigen in scharfen Worten verfaßten Aufrufes der „Népközlöny“ antikerale Demonstrationen befürchtete, umfassende Vorichtsmaßregeln getroffen. Es kam aber zu keinerlei Ruhestörung. Als Hauptredner fungirte Desider Bokányi, der in seinen Ausführungen sich ausschließlich mit den merkantilen Gefahren beschäftigte. Er ließ auch einzelne antimilitaristische Accente ertönen, brach aber dieses Thema rasch ab, als er bemerkte, daß das Auditorium nicht müde wurde, auf die Armees zu schimpfen. Nach einer Verherrlichung Ferrer's schloß er seine Rede, in deren Verlauf ununterbrochen Rufe wie „Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit dem Papst! An den Galgen mit Alfonso!“ ertönten.

Nach Schluß der Versammlung wurde die Arbeiter-Marxellaise gesungen. Eine Gruppe von beiläufig 250 Personen machte den Versuch, in geschlossenen Reihen lärmend und johlend die Straßen zu passiren. Die energische Aufforderung der Polizei, die Ruhe nicht zu stören, wurde beachtet und weitere Kundgebungen unterblieben.

Sonntag Vormittags findet im SitzungsSaale des neuen Stadthauses eine öffentliche Versammlung statt, die über Intervention der ungarländischen symbolischen Großloge, der Vereine der Freidenker, der freien Schule der Sozialwissenschaftler, der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft und des Central-Demokratenklubs einberufen wurde. In den in Trauerrand gefaßten Einladungen zur Theilnahme an der Versammlung, die in den Straßen der Hauptstadt affichirt wurden, heißt es unter Anderem: „Francisco Ferrer, der sein Leben der Aufklärung und der Belehrung des Volkes gewidmet hat, ist von der in den Diensten des Merkantilismus stehenden spanischen Reaktion zum Märtyrer des Freidenkertums und des Fortschrittes geweiht worden. Auch wir fortschrittlich gesinnte ungarischen Vereine wollen unseren Protest ertönen und die Stimme unseres Beileids erheben und haben zu diesem Zwecke eine Versammlung einberufen.“

Theater, Kunst und Literatur.

Nationaltheater.

„Die Sieger.“ („Les vainqueurs“). Schauspiel in vier Akten von Emil Fabre.

Die Novität, die wir heute im Nationaltheater überflüssigerweise kennen lernen mußten, ist eine bürgerliche, nach ihren künstlerischen Qualitäten eine spießbürgerliche Tragödie des Ehrgeizes. Sofern man nämlich in politischem Strebertum auch eine Aeußerung dieser frostigsten, hartnäckigsten aller Leidenschaften zu erblicken geneigt ist. Der Advokat Daggrand, Mitglied des Parlaments, ist von dem brennenden Wunsch besetzt, eine ehrenvolle bürgerliche Carrière als Minister abzuschließen. Er ist ein vornehm veranlagter Mensch, doch vom Autor mit einer viel bescheideneren geistigen Kraft ausgestattet, als daß sein Strebertum hinreichend motivirt erschiene. Die politischen Gegner Daggrand's lassen natürlich nichts unversucht, seinen Aufstieg zu vereiteln. In der Presse, in Flugchriften wird das Vorleben des Ministerkandidaten gelüftet. Da ist vor Allem ein großer Millionenprozeß, den Daggrand für einen Grafen Firmiani führt. Der Advokatenkammer geht die Anzeige zu, daß der ganze Rechtsstreit eine fiktive Sache sei, daß es einen Grafen Firmiani gar nicht gäbe. Daggrand fährt wüthend auf: er steht ja mit dem sizilianischen Conte seit Jahren in Korrespondenz! Der Zufall scheint ihm den höchsten Trumpf in die Hände zu spielen. Ein Besucher wird gemeldet, und Daggrand liest auf der Visitenkarte mit freudigem Erstaunen den Namen: Graf Firmiani.

Der Eintretende aber ist sein — Prozeßgegner. Ein junger unbekannter Advokat, der plötzlich dem erfahrenen Kollegen als thurmhoch überlegener Gegner gegenübersteht. Von hartnäckigen Gläubigern in der Durchführung eines großen Unternehmens bedroht, habe er seinen Kredit durch die Geltendmachung einer Millionenforderung kräftigen müssen. Die Forderung sei leider ebenso fiktiv wie der gute Graf Firmiani, mit dessen Rang er einen biedereren Dattelhändler in Palermo bekleidet habe, und in dessen Vertretung Maitre Daggrand zuzugesehen so freudlich war, daß Graf Firmiani nur die Hälfte der geforderten Millionen schuldig sei. Soll nun nicht die ganze Machenschaft aufgedeckt werden, muß der mythische Graf Firmiani seine Existenz glaubhaft beweisen. Durch eine kleine Anzahlung auf seine Schuld. Etwa von einer halben Million. Nur als Darlehen natürlich. Ein Ministerposten ist es ja werth. Daggrand kann nicht mehr zurück; er will das Geld beschaffen.

Noch fehlen zweimalhunderttausend Francs. Alle Hilfsmittel sind erschöpft, und Daggrand sieht sich veranlaßt, die Hilfe seines alten Schulfreundes

Leprieur in Anspruch zu nehmen. Da bringt ihm die Post eine Broschüre ins Haus, deren Verfasser behauptet, Leprieur sei vor Jahren der Geliebte von Daygrand's Frau gewesen. Daygrand weist den schmählischen Verdacht von sich, aber nun ist es ihm unmöglich, Leprieur's Hilfe zu erbitten. Als aber seine Frau, die Theilhaberin seiner ehrgeizigen Sorgen, ihm die Mittheilung macht, sie selbst habe von Leprieur den fehlenden Betrag erbeten und erhalten, steht die volle Wahrheit der frechen Behauptung vor ihm. Und doch ist sein Ehrgeiz stärker als sein Ehrgefühl: er nimmt das Geld. Sein Sohn Julien hat von der Flugchrift gleichfalls Kenntniß gewonnen und den Autor zum Duell gefordert. Die traditionelle, breitgezogene Erwartungsszene. In dem Augenblick, da Daygrand zum Ministerpräsidenten berufen wird, erhält er am Telefon die Nachricht, daß Julien gefallen sei.

Eine mit scharfem Detektiveinst gut konstruierte, aber widerliche und im Grund belanglose Fabel, die in dem Nebeneinander breitgetretener Thatsächlichkeiten jeder feineren Charakteristik, jeder tieferen psychologischen Motivierung entbehrt, und deren äußerliche Wirkungen lediglich durch im Grunde brutale Nervenreizungen erzielt werden. Die Auf- führung war ungleichmäßig. Mit schärfer gezeichneten Gestalten traten aus dem ungleichwerthigen Ensemble die Herren Gál, Ddrn, Hajdu, Bartos und Petes hervor. Die mitwirkenden Damen wollen wir vor übler Nachrede bewahren. Die Novität fand nach dem dritten und vierten Akt eine beifällige Aufnahme.

—y.

* Die erste Novität der diesjährigen Saison der Kön. Oper wird die Oper Semetana's „Dalibor“ sein. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Basauez und Medek und der Herren Aranyi, Takats, Penczell und Mihalyi. Die Premiere findet Ende der nächsten Woche statt.

* Die Winterausstellung im Künstlerhaus, die eine der glänzendsten ihrer Art zu werden verspricht, wird am 15. November eröffnet werden und bleibt bis 15. Januar 1910 geöffnet. An den Donnerstagen finden wieder Promenadenkonzerte der Honvédkapelle statt. Die Direktion räumt allen Jenen, die vom Januar 1910 ab als Mitglieder eintreten, die Begünstigung ein, daß sie ihnen schon jetzt die Mitgliedskarten ausfertigt, mit denen sie die Winterausstellung besichtigen können.

Geschichten vom Theater.

(Mériot und die Theater. — Die Regenwette. — Künstlerische Sorgen eines Operndirektors. — Eine Sigordnung für das Opernorchester. — Der rentable Durchfall. — Wenn Cigaretten verschwinden. — Relegierte Theater- elven. — Der rehabilitierte Esel. — Wodurch ein Esel arrogant werden kann.)

Beim letzten Montagssouper des Autorenvereins haben alle Mitglieder der Tafelrunde dicke Havannacigarren geraucht. Auch diejenigen Autoren und Komponisten, welche die beschriebene Aufführungszahl ihrer Stücke nur unter verschämtem Erdösten einzugeschoben bemüht sind. Es ist also klar, daß unter den Bühnendichtern und Komponisten der Wohlstand noch nicht ausgebrochen ist und daß sie den Rauch des Edeltrautes aus irgend einer anderen Ursache in die Luft blasen. Es waren denn auch Freicigarren, die da gepafft wurden. Ihr Spender war Direktor Bóth, der die Cigarren als Resultate einer Wette vertheilte, die er noch gar nicht gewonnen hatte, jedoch sicher war, sie zu gewinnen. Die Wette drehte sich um Mériot.

Die Frage liegt nun nahe, was der Segler der Luste eigentlich die Autoren und Theaterdirektoren angehe. Mehr als man glaubt. Denn der arbeitsame Sonntag macht dem Direktor und den gerade aufgeführten Autoren einerseits Freude, andererseits Sorgen. Der große Zusammenfluß von Fremden entbehrt nämlich die Direktoren und die Autoren aller Sorgen bezüglich des Sonntagabends. Da wird es unbedingt volle Häuser und fette Tantiemen geben. Aber am Nachmittag! Im Oktober ist bereits eine Nachmittagsvorstellung auch schon viel werth. Aber wenn die ganze Stadt auf den Rákos läuft, wer wird dann ins Theater gehen?

Diese Gedanken beschäftigten die interessirten Direktoren und Autoren. Man setzte wohl für Sonntag Nachmittag die besten und sichersten Stücke an, oder Niemand wagte zu behaupten, daß diese mehr ziehen werden als die Lustproduktionen. In diesem Fall mußte sich Jeder gestehen, daß der Lustzug doch stärker ist, als der heftigste Zug, den ein Theaterstück auf die Sonntagsteute übt. Da kann nur Eins helfen. Ein anständiger Regen. Und darauf wettete Bedi. Am Sonntag müsse es zwischen zwei und drei Uhr Nachmittags unbedingt regnen, war seine Ansicht. Nein, seine feste Ueberzeugung, denn er

wettete und liquidirte den Gewinn sofort in dem sicheren Glauben, daß sein Gegner die Cigarren zahlen wird. Uebrigens zahlt auch dieser Regenwetter gerne, wenn es Regenwetter geben wird.

Derartige kann freilich bloß einen Privatdirektor beschäftigen, der seine Haut jeden Tag zu Markte trägt. Die subventionirten Direktoren kümmern sich um Mériot gar nicht und lassen für den Ausfall einer Nachmittagsinnahme den lieben Staat sorgen. Die Direktoren Tóth und Méros haben an die gefährliche Geschäftsförderung am Sonntag gewiß nicht gedacht, und ebenso gewiß ist, daß ihnen eine Wette um die Frage „ob schön, ob Regen“ nicht in den Sinn gekommen ist. Herr Mériot schon gar nicht. Der hat so viel zu thun, um das künstlerische Niveau des ihm anvertrauten Instituts zu heben, daß er keine Zeit hat, sich am Montag darüber den Kopf zu zerbrechen, was Sonntag sein wird. Er geht ganz in seiner Aufgabe des Niveauehens auf. Und in dieser Woche hat er etwas gethan, was das Niveau auf wahrhaft, Mériot'sche Flughöhe heben wird.

Er saß in seiner Loge und ließ den streng prüfenden Blick abwechselnd auf Bühne und Orchester ruhen. Er lugte scharf nach Niveauevergehen aus. Da plötzlich runzelte er die Denkerstirne. Hah! Da muß etwas an dem Niveau. geschehen sein. Denn der Direktor ließ den Theaterdiener rufen und schickte ihn mit dem strengen Auftrag ins Orchester, den Oboisten, Herrn Bynovelet, einen ausgezeichneten Künstler auf seinem Instrument, aufzufordern, er möge nicht mit überschlagenen Beinen im Orchester sitzen. Der Künstler ließ dem Direktor sagen, daß er gerade zwanzig Takte Pausen hatte und nicht wußte, daß man während der Ruhe nicht mit überschlagenen Beinen sitzen dürfe. Der Direktor gab sich mit der Entschuldigung zufrieden, aber die Sache hatte ihn sehr alterirt und im Opernorchester glaubt man daher daß der Direktor für die Musiker eine neue Sitzordnung einführen wird, denn man könne das künstlerische Niveau der Oper nicht damit gefährden, daß einzelne Herren während ihrer Pausen mit überschlagenen Beinen dasitzen.

Ueber den Ausgang der vorwöchentlichen Sensationspremiere im Ungarischen Theater muß noch Einiges nachgetragen werden. Das Schicksal der „Jungfrau“ ist etwas im Theater nicht Alltägliches. Einen rentablen Durchfall erleben die wenigsten Stücke. Der „Jungfrau“ ist es passiert, daß es bei der Premiere abgelehnt wurde und trotzdem jeden Tag sein volles Haus macht. Es ist leicht zu errathen, weshalb das Stück so weid gefallen ist. Aber auch der erste Abend wäre freundlicher ausgefallen, wenn einige unvorgesehene Kalamitäten den Verlauf der Premiere nicht störend und verstimmend beeinflusst hätten. So hat gerade in einer wichtigen Szene das elektrische Licht versagt und Vorgänge beschienen, für die diskretes Dunkel vorgeschrieben war. Es war die Szene der beiden jungen Mädchen, die vor dem Schlafengehen über die Surpisen der Hochzeitsnacht plaudern, während sie Nachtoilette machen. Die arme Csatai drehte verzweifelt an dem Schalter, aber es wollte nicht dunkel werden. So spielte sich die Szene, in der sich die beiden Mädchen lachend im Bette wälzen, in verlegend strahlender Helle ab. Ein noch größeres Pech hatte der Schauspieler Molnár mit einer Szene, die bei der Generalprobe sehr gut gewirkt hat. Es ist eine Raufschzene, in der der Künstler mit Cigaretten ein sehr amüsanter Spiel machte. Die Szene blieb zur Ueberraschung der Eingeweihten aus, denn es waren keine Cigaretten da. Der Inspektor hatte sie zwar pünktlich aufgelegt, aber sie waren während des reslichen Zwischenaktes verschwunden. Theaterelven, die in der Vorstellung als Komparfen mitwirkten, hatten sie geschnipst und verrauht. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, die mit der Ausschließung von vier Elven aus der dem Theater zugehörigen Schauspielschule endete.

Das reizende Lustspiel der Herren Fierz und Callavet hat im Lustspieltheater den Esel rehabilitirt. „Der Esel des Buridan“ ist ein Glück für das Theater im Gegensatz zu den Eseln, die bisher an dieser Bühne sehr unglücklich gewirkt haben. Zwei mit Eseln ausgestattete Stücke hat das Lustspieltheater gehabt und beide sind kläglich zugrunde gegangen. In beiden Stücken haben die Esel sich so schlecht benommen, daß die Komödien gerade bei den ernstesten Szenen ausgelacht wurden. Das Theater wollte denn auch lange Zeit hindurch nichts hören von einem Stück, das irgend mit einem Esel etwas zu thun hatte. Erst der Buridan'sche Esel hat es mit dem unglücklichen Thier verjöhnt.

Die Schauspieler sagen, daß man den Eseln

unrecht that. Sie selbst haben sich einmal über einen Esel, der in den erwähnten verunglücklichen Stücken mitgewirkt hat, kolossal amüfirt. Es war nach der Vorstellung. Der Esel wurde von seinem Besitzer zur Nachtruhe geholt. Das Thier wollte sich jedoch aus der Nähe des Theaters um keinen Preis entfernen. Er rührte sich nicht von der Stelle, trotzdem er zum Start mit Püffen, Stößen, mit Ziehen und Schieben animirt wurde. Vor dem Hintertürchen des Theaters bildete sich eine große Ansammlung und die Leute ergöhten sich an der Störrigkeit des widerpenigen Esels. Da kam auch der alte Faludi dazu und fragte den Eselreiter:

„Was ist denn mit dem Esel los?“

Der Besitzer stierte für einige Augenblicke die an den Esel verschwendeten Ueberredungskünste. Er kraute sich den Kopf und sprach in seinem Unmuth: „Ich weiß nicht, was der Köter hat. Es ist mit ihm nicht auszuhalten, seitdem er Schauspieler geworden ist!“

S. R.-a.

Wiener Coullissengeschichten.

(Kein Erfolg. — Der Gegeneid. — Die Tantiemen strengen. — Bittet um ein Freibillet. — Die zwei Kerzen der Hofschauspieler. — Wo kein Gras wächst.)

Es sieht noch trübselig aus am Wiener Theaterhimmel. Mitte Oktober und noch kein Erfolg. So viele Theater, so viele Novitäten und kein Erfolg, der sich in guten Einnahmen ausdrückt. Selbst der sichere Schlager, Lehár's Operette, ist nicht das geworden, was es sein sollte. Darüber täuscht kein Wohlwollen und keine Necklame weg. Lehár's „Fürstentkind“ hat enttäuscht. Diese Operette leidet an dem schwersten Gebrechen, das einer Operette anhaften kann. Sie ist langweilig. Im Theater an der Wien reiben sich die Direktoren vergnügt die Hände, daß der Lehár, den das Johann Strauß-Theater ihnen abgejagt hat, den Erwartungen nicht entsprach. Nun glauben sie erst recht, den richtigen Lehár zu haben, und beeilen sich, das neue Werk herauszubringen.

Ich möchte Herrn Lehár entschuldigen. Sein „Fürstentkind“ ist schon zwei Jahre fertig. Derlei leichte Waare geht aus der Stimmung des Tages hervor und appellirt an die Stimmung des Tages. In zwei Jahren verschiebt sich, kaum merklich und doch zum Greifen fühlbar, der Geschmack. Man hat in der „Lustigen Witwe“ seinen slavischen Melodien zugejauchzt und findet dieselben slavischen Motive im „Fürstentkind“ lazymant. Es kommt noch dazu, daß der Librettist diesmal ein minder glückliches französisches Buch von seinem Bücherregale gelangt hat. „Der Graf von Luxenburg“, den Lehár heuer in einem Zuge in Hschl niederschrieb, der also sozusagen noch warm auf die Bühne kommt, wird sicher ganz anders anprechen.

Der eine Direktor des Theaters a. d. Wien, Herr Wallner, schwört die heiligsten Eide, daß diese Operette Alles übertrifft, was noch da war. Allerdings schwört Wallner auf Alles. Aber es wird ihm vom lieben Gott nicht ins Schuldbuch geschrieben, wenn es nicht stimmt, denn — so sagte gestern ein Komiker — „sein Kompagnon Karczag hat für alle unbedachten Schwüre Wallner's im Himmel einen Gegeneid liegen“.

Die Zeiten fürs Theater haben sich allgemach sehr verschlechtert. Die Theater vermehren sich, die Gagen der Schauspieler und die Tantiemen der Autoren erreichen unerschwingliche Höhen. Noch vor zwanzig Jahren wurde es als eine große Erungenschaft bezeichnet, daß der Autor eine fünf- bis sechs- prozentige Tantieme von der Bruttoeinnahme bezog. Diese Tantieme hat sich an allen deutschen Theatern ausnahmslos, bis zur kleinsten Wanderbühne herab, auf zehn Prozent erhöht. Aus der jüngsten Zeit lagen Rundgebungen der Theaterdirektoren vor, daß es darüber hinaus nicht mehr gehen soll. Und nun schreiten die starlaufgeführten deutschen Autoren ernstlich daran, die zwölfpromzentige Tantieme einzuführen. Unreduzirbar, bis 30 Jahre nach dem Tode des Autors! Man weist darauf hin, daß die französischen Autoren schon längst den zwölfpromzentigen Satz erreicht haben, ja bereits daran gehen, fünfzehn Prozent zu verlangen.

Der Direktor bricht unter der Last der Abgaben zusammen. In Wien und Berlin ist faktisch schon das ein aktives Theaterunternehmen, wenn der Direktor so viel einnimmt, als er abzugeben hat. Es fällt einem da immer der alte Biß des einmaligen Theaterdirektors Großkopf ein, der die unsinnigen Forderungen eines Gastes gelassen anhörte und zum Schluß sagte:

„Sie haben aber die Güte, mir dann ein Freibillet für mein Theater zu überlassen?“

und Be nicht zu rattheat gelegent und Po die dure wäre die Billet k

Im Bu hat, far hier ab jedem lichen Dekret „Hofma der leg

die Be noch eit l e r z e Zeit he fast wa klarer S tung K noch de bis der nachgit

nitur e sische S Schlach recht u zwei S ihr so

kein G



A legk at kipi forgalm emelke a legio dom sz a m. t.

Cub Moc Port Sant

Dr. Mar Jam San

Füszeros

Eladó vlla körülbe zetékke házban értesité

MA G

SE

roull

Dabei erhöhen sich auch die andern Ausgaben und Belastungen der Theater immer mehr. Ist es nicht zum Beispiel drollig, daß in Wien jedes Privattheater ausnahmslos täglich je eine der bestgelegenen Logen für Ministerpräsident, Statthalter und Polizeipräsident abgeben muß.

Da muß man eben sparen in den Theatern. Im Burgtheater, wo man es am wenigsten nötig hat, fangen sie damit an. Die „Zantichns“ werden hier abgeschafft. Das sind die großen Fiaker, welche jedem Hofchauspieler vertragsmäßig zur lebenslangen Verfügung gestellt wurden, sobald er sein Defret erhielt. Den neuen Dekretinhabern ist der „Hofwagen“ gestrichen. Der „Zantichn“ wird mit der letzten Serie der Alten verschwinden.

Nicht uninteressant mag es übrigens sein, daß die Wiener Hofchauspieler bis vor nicht langer Zeit noch ein tägliches Relatum von zwei Millionen hatten. Das dazwischenliegende Zeit her, als die Straßenbeleuchtung noch mangelhaft war und die Schauspieler zum Nachhausegehen einer Lampe bedurften, für die ihnen die Hofverwaltung Kerzen beistellte. Jahrzehnte lang schleppte ihnen noch der k. k. Hofamtschimmel die zwei Kerzen zu, bis der grausame Hofrath Weissel den zwei Kerzen nachging und sie strich.

Zwei Schauspielerinnen, welche der dritten Garnitur eines hiesigen Theaters angehören, das französische Stücke spielt, lieferten sich gestern eine kleine Schlacht. Sie sagten sich, zum Behagen der Anderen, recht uneheliche Sachen.

Die Eine wirft der Anderen endlich haßerfüllt zwei Sprößlinge vor. Und thut sehr stolz, daß man ihr so was, Gott sei Dank, nicht nachsagen könnte.

Darauf die Andere: „Meine Liebe, wo man viel hintritt, wächst kein Gras.“

— 15. Oktober.

—ch—

Offener Sprechsaal.*)

OLINKIEVICH KRISTALIN NOVÉNY-CRÉM SZAPPAN ÉS PUDER KARAI HOR KAPRATÓ MINDENÜTT. BUDAPESTEN VIII. BAROSS U. 91.

A legkitünőbb kávéfajoknak szerencsés összeválogatása és hosszú időn át kiprobált pörkölési módszerem által kávéüzletem forgalma rövid egy év leforgása alatt óriási mérvben emelkedett, miért is abban a helyzetben vagyok, hogy a legjobb minőségű kávékat a legolcsóbb árban tudom szállítani. Különösen a következő fajokat ajánlom a m. t. közönség figyelmébe:

Nyers:

Table with 3 columns: Coffee type, weight, price. Cuba 1 kilogramm 3.90, Mocca 1 3.50, Portorico 1 3.30, Santos I. 1 2.50, Santos II. 1 2.40.

Pörkölt:

Table with 3 columns: Coffee type, weight, price. Dr. Szuly-kerevék 1 kilogramm 5.—, Margit- 1 4.50, Jamaica- 1 3.90, Santos- 1 3.—.

Dr. Szuly Aladár,

fűszer-, csomag- és gyarmataru nagykereskedő, IV., Múzeum-körút 23-27.

Fuzerostály telefon sz. 6-12. Csomagostály telefon sz. 171-53. Központiroda 76-39.

Eladéheységnek alkalmas, szépen kiállított világos pincehelyiség körülbelül 450 m² területű, villanyvilágítással, vízvezetékkel, gőzfűtéssel felszerelve, Váci-körút 32. sz. házban 1909. évi november 1-ére kiadó. Bővebb értesítés ugyanott. Telefon 73-40.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

SERRAVALLO'S China-Wein mit Eisen f. Schwächliche und Rekonvaleszenten. Vorzüglicher Geschmack.

20 Stück in Korb. In Flaschen zu 1/2 Liter R. 2.60 u. Liter R. 4.80.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhaischen Affectionen. Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Vázsonyi Pensió Arany János-utca 5. sz. Telefon 113-68.

Tribünök, fészter, padok, korlátok az Üllői-ut melletti katonai gyakorlóterén egészben vagy részben eladók. Ertekezhetni NEUSCHLOSS ÖDÖN és MARCZELL özégnél, V., Pozsonyi-ut 21-23. Telefon 39-35.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. Oktober. (Wegen eines Preßdeliktes verhaftet.) Der Preßunteruchungsrichter hat gestern den Arbeiter Alexander Bóór verhaftet. Diese Verhaftung steht mit einem Artikel im Zusammenhang, der vor Kurzem in der „Népközlöny“ erschien. Es war dies zur Zeit, als nach mehrmonatlicher Pause die gesegebende Körperschaft wieder mit ihrer Arbeit beginnen sollte. Für die sozialdemokratische Partei war dieser Zeitpunkt der willkommenste Anlaß, im Interesse des allgemeinen Wahlrechts zu demonstrieren. Der Chef der hauptstädtischen Staatspolizei untersagte den projektirten Demonstrations-Spaziergang in der Befürchtung, daß außerhalb der Sozialdemokratenpartei stehende Elemente bei dieser Gelegenheit Ausschreitungen begehen werden. „Népközlöny“ reagierte auf dieses behördliche Verbot mit einer Aufforderung an die Arbeiter, unbekümmert um dieses Verbot auf der Straße zu demonstrieren. Wegen dieses aufreizenden Artikels ließ die kön. Staatsanwaltschaft die betreffende Nummer der „Népközlöny“ konfiszieren und gleichzeitig wurde das Preßverfahren wegen Aufreizung eingeleitet. Gestern war nun der von der Redaktion der „Népközlöny“ als Autor namhaft gemachte Arbeiter Alexander Bóór zum Untersuchungsrichter citirt. Nach erledigtem Verhör nahm der Untersuchungsrichter ihn in Haft. Es geschah dies mit der Begründung, daß Bóór derzeit beschäftigungslos sei.

(Drei Briefe.) Der niederösterreichische Statthalter Graf Erich Kiehlmann segg erstattete im Frühjahr laufenden Jahres gegen den Budapester Advokaten Dr. Sigmund G. eine Strafanzeige, weil Letzterer ihm in drei Briefen gedroht hatte, er werde ihn auf Grund von Akten, die er von seinem Klienten Stephan Tnyl erhalten hatte, kompromittieren, er sei aber geneigt, von der Verwirklichung dieser Absicht abzusehen, wenn der Graf ihm 400,000 Kronen zahle. Auf dieses nette Summchen mußte der Advokat selbstverständlich Verzicht leisten, denn es wurde ihm wegen Erpressung der Prozeß gemacht. Vor seinen Richtern stellte der Advokat gar nicht in Abrede, daß die Briefe von ihm herrühren. Aber das angebotene „kompromittieren“ sei mißverstanden worden, denn er habe mit dieser Phrase nur so viel gemeint, er werde gegen den Grafen Prozesse einleiten. Diese Auslegung acceptirte das Strafgericht nicht und es verurtheilte Dr. G. wegen Erpressung zu vierhundert Kronen Geldstrafe, mit der Bestimmung, daß dieses Urtheil im Sinne des §. 1 der Strafprozeßnovelle suspendirt wird. Heute befaßte sich der Appellationssenat der kön. Tafel mit der Revision dieses Prozesses. Hier gelangte die Auffassung zur Geltung, daß ein Advokat, welcher derartige Episteln versendet, nicht bei gesundem Verstand sein könne, daher der Beschluß gefaßt wurde, Dr. G. in psychiatrischer Hinsicht untersuchen zu lassen.

(Die Diätlerin als Desraudantin.) Beim Postamte in der Bercsényigasse kam man im Dezember vorigen Jahres größeren Unterschleifen auf die Spur. Es wurde konstatiert, daß das Manco von fünftausend Kronen der Postbeamtin Irene Lipták zur Last falle. Die Lipták wurde suspendirt und gegen sie die Untersuchung angeordnet. Irene Lipták kümmerte sich nicht viel um diese Untersuchung. Sie schrieb ein Theaterstück nach dem anderen, reiste nach Berlin, um die Aufzührung ihres beim Deutschen Theater eingereichten Stückes zu betreiben und schickte an das Keskémeter Theater ein Drama, welches mit Erfolg gegeben wurde. Unterdessen wurde gegen sie die Kurrende herausgegeben. Als die Lipták hiervon erfuhr, meldete sie sich am 6. März freiwillig in Berlin, von wo sie im Mai nach Budapest gebracht wurde. Hier wurde über sie die Präventivhaft verhängt. Auch im Gefängniß schrieb sie weiter an ihren Stücken und Aphorismen. Nach beendigter Untersuchung erhob die Staatsanwaltschaft gegen sie die Anklage wegen Verbrechen der Amtsveruntreuung. Die Gerichtsarzte erklärten die Lipták für beschränkt zurechnungsfähig. Heute stellte der Anklagesenat Irene Lipták im Sinne des Antrages der Staatsanwaltschaft unter Anklage. Dem Antrage des Verteidigers um provisorische Freilassung der Lipták wurde keine Folge gegeben.

(Stillleben auf der Budafoker Straße.) Der Kesselschmied Joseph B é r e y war eifersüchtig auf den Dachdecker Johann B a c h, der mehr Glück bei einem Mädchen Namens Mariska hatte als er. Und als sich

diese Eifersucht immer mehr vertieft, beschloß er, seinen Nebenbuhler zu tödten. Am 4. Juli d. J. nahm er ein scharfgeschliffenes Küchenmesser zu sich und suchte ein Wirthshaus auf der Budafoker Straße auf, wo Bach zu verkehren pflegte. B é r e y suchte Händel mit Bach, insultirte ihn, lauerte ihm auf dem Heimwege auf und ließ ihm mit solcher Wucht sein Messer in den Hals, daß der Angegriffene auf der Stelle todt blieb. Heute hatte sich B é r e y vor den Budapester Geschwornen unter der Anklage des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung zu verantworten. Ueber Antrag des Verteidigers Mar Ded ö n s i ließ der Gerichtshof die Eventualfrage der todbringenden schweren körperlichen Verletzung zu. Nach den Klaidoners sprachen auch die Geschwornen B é r e y dieses Delikts schuldig, worauf ihn der Gerichtshof mit Einrechnung von vier Monaten der Untersuchungshaft zu fünf Monaten Zuchthaus verurtheilte. Sowohl der Angeklagte als auch dessen Verteidiger gaben sich mit dem Urtheil zufrieden.

(Das Abenteuer des Frl. Kürz.) An einem schönen Maitage laufenden Jahres verweilte Frl. Klara Kürz im Kühlen Thale. Während des Promenirens kam ihr ein junger Mensch entgegen, der ein Straußchen „Märzweigerl“ in der Hand hatte. Die Blumen gefielen der Künstlerin, die den Spaziergänger befragte, wo er die Blumen gepflückt habe. Anmüdet von dem freundlichen Lächeln der ihm unbekanntem Dame, lud der Fremde die Künstlerin zu einem gemeinschaftlichen Spaziergange ein, um jene Stelle im Waldesdickicht aufzusuchen, wo diese Blumen sprießen. Frl. Kürz ging auf den Antrag ein. Kaum war man einige Minuten gegangen, als der junge Mann dem Frl. Kürz einen Liebesantrag machte. Sie ahnte Böses und lief rasch davon, wobei sie in der Eile ihr Reticule verlor. Der Fremde eignete sich das Reticule an, und als ihm die flüchtende Künstlerin zurief, er möge den verlorenen Gegenstand zurückstellen, gab er die feste Antwort: „Holen Sie das Ding!“ Das Abenteuer hatte seine Fortsetzung vor Gericht, denn Frl. Kürz belangte den jungen Menschen — es war der Schlossergehilfe Peter Roth — wegen Diebstahls, da Letzterer den Inhalt des Reticules (12 Kronen) sich angeeignet hatte. Das Bezirksgericht verurtheilte Roth wegen Diebstahls zu fünf Tagen Gefängniß, gegen welches Urtheil der Verteidiger Dr. Michael Tarján appellirte. Die zweite Instanz bestrafte heute dieses Urtheil.

Wien, 15. Oktober. (Die Ehe der Baronin Rauch.) (Privat-Telegramm.) Heute langte das schriftliche Urtheil des hiesigen Civil-Landesgerichtes herab, welches auf Grund der amtlichen Untersuchung der Ehe der Frau Baronin Paul Rauch geborenen v. Bechle, wiederverehelichten Gregorics, gefaßt wurde. Dieselbe hatte in erster Ehe am 26. April 1888 in Wien den jetzigen Banus von Kroatien Baron Paul Rauch geheirathet, doch wurde die Ehe geschieden und später vom siebenbürgischen geistlichen Ehegericht erklärt. Nun trat die Baronin zum evangelischen Glauben über und wurde zu Gyalu mit dem Oberlieutenant Anton Gregorics getraut, der gleichfalls vom katholischen zum evangelischen Glauben übergetreten war. Auch diese Ehe wurde geschieden und Herr Gregorics lebt derzeit als Maler in München, während die Gattin ihren Wohnsitz stets wechselt. Sie brachte in Kolozsvár gegen den zweiten Gatten die Klage wegen Eheungültigkeit ein, doch wurde das Wiener Gericht mit der amtlichen Prüfung der Gültigkeit betraut. Das Urtheil lautet: Die Einrede der Unzuständigkeit wird zurückgewiesen und erkannt, die zu Gyalu geschlossene Ehe mit Herrn Gregorics sei in den im Reichsrathe vertretenen Ländern ungültig. Ein Verhältniß hieran trifft keinen der beiden Gatten. Die Begründung lautet: Da die Frau als österreichischer Staatsbürger zu betrachten sei, so lange die zweite Ehe nicht ungültig ist, seien nach völkerrechtlichen Grundsätzen die österreichischen Gerichte zuständig, und zwar vorwiegend die Wiener, weil das Ehepaar nur in Oesterreich wohnte. Nun wurde die erste Ehe nach römisch-katholischem Ritus geschlossen. Der erste Gatte ist heute noch am Leben. Diese Ehe kann nur durch den Tod eines der Gatten getrennt werden. Die Baronin konnte daher bei Lebzeiten des Barons Paul Rauch keine gültige Ehe schließen. Alle anderen Begleitumstände erscheinen demgegenüber irrelevant und es entfällt auch die Erörterung anderer geltend gemachter Ehehindernisse. Da jedoch die Gatten Gregorics durch die Auskünfte und das Vorgehen der kirchlichen Behörde und eines Advokaten nicht ungeselblich vorzugehen vermeinten, treffe sie kein Verhältniß.

Wien, 15. Oktober. (Epilog zum Festzug.) Reichsrathsabgeordneter und Gemeinderath Schumann, der von den Arrangements des Jubiläumsfestes, den Gemeinderathen Flobberger, Dolzal, dem Architekten Urbán und dem Schriftsteller Horwits, wegen einer im Gemeinderath geübten Kritik des Verhaltens der Kläger gegenüber verschiedenen Lieferanten und wegen Ehrenbeleidigung verklagt worden war, wurde in viertägiger Verhandlung in allen Punkten der Anklage freigesprochen.

Telegramme.

Die italienische Reise des Czaren. Rom, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer hier eingetroffenen Depesche

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

des „Daily Mail“ aus Rom ist die Reise des Czaren nach Italien wegen der augenblicklichen Aufregung der italienischen Arbeiter, die durch die Hinrichtung Ferrer's hervorgerufen worden ist, bis auf Weiteres verboten worden.

Manifest des Czaren über die Militärfrage in Finnland.

Helsingfors, 14. Oktober. Kaiser Nikolaus hat unter dem 7. d. ein Manifest erlassen, wodurch die Einwohner Finnlands bis zu dem Zeitpunkt, wo die Militärfrage durch ein Gesetz endgültig geregelt ist, von der Wehrpflicht befreit werden. Dafür soll der finnische Staat jährlich einen gewissen Beitrag für militärische Zwecke entrichten, und zwar für die Jahre 1908 und 1909 je zehn Millionen Mark, welche Summe im Laufe des letzten Quartals jeden Jahres zu bezahlen ist.

Die Eroberung der Luft.

Potsdam, 15. Oktober. Das Kaiserpaar und Prinzessin Victoria Louise trafen Nachmittags auf dem Bornstädter Felde ein, um einigen Flügen Drville Wright's beizuwohnen. Drville Wright führte trotz des widrigen Windes außerordentlich gut gelungene Aufstiege bis zu einer Höhe von 150 Metern aus. Der Abstieg erfolgte glatt. Die Vorführung dauerte eine halbe Stunde. Der Kaiser ließ sich sodann noch eingehend den Apparat erklären und überreichte Drville Wright sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

München, 15. Oktober. Der Lenkbalon „Parseval III“ trat um 10 Uhr 40 Minuten die Fahrt nach Stuttgart an.

Stuttgart, 15. Oktober. Der Lenkbalon „Parseval III“ landete um 2 Uhr 45 Minuten in Cannstadt.

Paris, 15. Oktober. (Fondsbörse.) Der Markt war lebhaft veranlagt, da die aus Newyork vorliegenden Meldungen die Spekulation in Transport- und Industriepapieren ansachten und zudem die vertrauensvollere Auffassung der Berufskreise zu Kursavancen in den meisten Renten führten. Auch Renten waren recht gut veranlagt, so daß der Schluß durchaus fest war.

London, 15. Oktober. (Fondsbörse.) Im Anschlusse an Newyork vollzog sich heute ein Umschwung nach oben, wobei neben Renten vorwiegend die amerikanischen Bahnaktien, Steels voran, profitierten. Auch Renten und Kupferaktien waren gebessert. Schluß tendenz fest.

London, 15. Oktober. Privat-Telegramm. (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 57 3/4 per Kasse, 58 1/4 per drei Monate; Zinn 139 1/2 per Kasse, 140 1/2 per drei Monate; Blei 13 3/8, Zink 23 1/4.

Newyork, 15. Oktober. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) Die Börse war heute vorwiegend fest, da günstige Londoner Meldungen und ausländische Kaufaufträge zu Deckungen Anlagaben und einzelne Spezialpapiere größere Bevorzugung erfuhren. Der Schluß war ausnahmslos fest. Aktienumsatz 1.190.000 Stück.

Newyork, 15. Oktober. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schluschkurse.] Zeitgeld 4 3/4% (4 1/2%), Taggeld 4 1/2% (4 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.85 (482.90), Cable Transfers 486.55 (486.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 50 3/4 (51), Northern Pacific 3% bond 73 (73), Atchinson Topka and Santa Fe Com. 122 (121 3/4), Baltimore & Ohio Com. 116 3/4 (116 1/2), Canada Pacific 187 (186 1/2), Chesapeake and Ohio 89 3/8 (88 3/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 160 7/8 (159), Denver & Rio Grande Com. Shares 47 3/4 (47 1/2), Erie Common Shares 34 1/4 (34), Illinois Central 150 (150 1/2), Louisville & Nashville 153 (152 3/8), Missouri Kansas and Texas Common 47 1/2 (45 3/8), Missouri Pacific 69 (67 1/2), Newyork Central Railway 136 (135 1/4), Newyork Ontario and Western 47 1/2 (47 1/2), Norfolk and Western Common Shares 96 1/4 (96), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 147 1/2 (147 1/2), Philadelphia and Reading Com. 165 1/4 (163 3/4), Rock Island Company 40 7/8 (37 1/2), Southern Pacific 131 (130 1/2), Southern Railway Com. 30. — (29 3/8), Union Pacific 206. — (204 3/8), Wabash Preference 48 3/8 (48), Amalgamated Copper Com. 82 1/2 (80 3/8), American Sugar Ref. Com. 132 (131), Anaconda Mining. Comp. 47 1/4 (47), Unit. States Steel Corp. 92 1/2 (91 1/2), United States Steel Pref. 128 (127 1/4). Umsatz 1.190.000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Zum neuen ungarischen Weingesetz

Von Alois Zwack,

Direktor des Landesverbandes ungarischer Weinhandlender und Produzenten.

Die Weinlese in Ungarn ist in vollem Zuge. Vom herrlichsten Wetter begünstigt und mit allen Gaben der Natur in verschwenderischer Weise unterstützt, sind die Arbeiten zur Gewinnung des edlen Traubensaftes im ganzen Lande im vollen Zuge. Während aber sonst die Weinlese in Ungarn eine lange Reihe von Festtagen gebildet hat, während sonst Berg und Thal von Böllerschüssen widerhallten und die Abenddämmerung von Raketenfarben und Freudenfeuern erhellt wurde, herrscht dieses Jahr Ruhe und Stille in den weiten Gebieten der Weinkulturen und nichts verkündet die Zeit der Lese. Die in sonstigen Jahren mit Weinfässern überfüllten Bauernhöfe und Stationsmagazine sind leer und öde: es herrscht überall Ruhe und Stille, als wäre die Weinlese noch monatelang vor oder hinter uns. Worauf ist nun diese selbst dem gänzlich Unbetheiligten auffallende Veränderung zurückzuführen. Die in diesem Jahre sowohl qualitativ als quantitativ weniger gelungene Fehlung kann doch unmöglich der alleinige Grund dieser absoluten Interesslosigkeit des sehr bedeutenden sich für Wein als Produzent, Händler, Kommissionär oder Konsument interessierenden Kreises bilden. Es müssen also andere Gründe vorhanden sein, und diese lassen sich auch in dem neuen ungarischen Weingesetz finden.

Das neue Weingesetz verbietet im Allgemeinen das Zuckern des Mostes. So richtig, aber überflüssig dieses Verbot in den Fällen qualitativ gelungener Jahrgänge ist, so lähmend und hinderlich wirkt es in Jahren einer qualitativ minderwertigen Fehlung. Je größer der Zuckergehalt des Mostes ist, desto werthvoller wird die Qualität des aus demselben gewonnenen Weines, und da der industriell erzeugte Zucker dem im Most enthaltenen Zucker vollkommen gleich ist, kann der Ertrag des in einzelnen Jahrgängen von der Natur zu wenig produzierten Zuckers nicht nur nicht bemängelt, sondern muß als richtig und rationell unterstützt und empfohlen werden. Das neue ungarische Weingesetz hat nun nach langwierigen Verhandlungen die Eventualität des Zuckers gestattet, aber an die praktische Durchführungsmöglichkeit solche Bedingungen geknüpft, daß diese Eventual-Erlaubniß mit dem obigen Verbot gleichwerthig ist. Die Bewilligung des Zuckerns wird in Ungarn von den Direktionen der Winzerschulen und von den Weinbau-Inspektoren erteilt, doch muß um die Bewilligung, bei gleichzeitiger Bekanntgabe des zu zuckern den Mostquantums, schriftlich angefragt werden, doch kann gegen die Erledigung des Gesuches innerhalb fünfzehn Tagen appellirt werden.

Wenn wir nun berücksichtigen, daß die Weinkulturen mit wenigen Ausnahmen im Lande verstreut und von den zur Erledigung der Zuckerbewilligung berechtigten Faktoren räumlich so weit entfernt liegen, wenn wir ferner berücksichtigen, daß es unmöglich ist, vor Beginn der Lese die Thatsache festzustellen, ob der Most zuckerungsbedürftig ist und für welches Quantum die Zuckerbewilligung eingeholt werden soll, wenn wir berücksichtigen, daß der benötigte Zucker in begreiflicher Vorsicht erst nach erfolgter Bewilligung bestellt werden und daher erst nach kürzerer oder längerer Zeitdauer am Verwendungsorte eintreffen kann, wenn wir endlich berücksichtigen, daß die Lese selbst der größten Weinkulturen in einigen Tagen beendet ist, so ergibt sich von selbst die traurige Thatsache, daß die in der Theorie gestattete Zuckeringang in der Praxis werthlos und nicht verwendbar ist. Allerdings steht dies nur in dem geographischen Ungarn. Im staatsrechtlichen Königreiche Ungarn, respektive in einem großen Theile dieses Ungarns, nämlich in Kroatien und in Slavonien, steht die Sache wesentlich anders. In Kroatien und in Slavonien wurde das neue ungarische Weingesetz

vom kroatischen Landtag noch nicht promulgirt und besitzt demnach noch keine Gesetzeskraft.

In Kroatien und Slavonien besteht demnach noch das alte ungarische Weingesetz, laut welchem die Zuckeringang ohne Beobachtung der vorerwähnten Formalitäten gestattet ist, und die Folge dieses wohl einzig dastehenden Umstandes ist, daß Kroatien und Slavonien trotz der unter ganz gleichen Verhältnissen erfolgten Entwicklung der Trauben einen qualitativ viel besseren Most haben wird als Ungarn. Den unmittelbaren Schaden erleiden die ungarischen Produzenten, die sich seinerzeit bei Schaffung des neuen Weingesetzes in Lobhymnen und Begrüßungstelegrammen nicht genug ergehen konnten, denn der Weinhandler, der unter vielen anderen auch diese gravaminöse Verfügung des neuen Weingesetzes mit aller Energie, aber natürlich erfolglos, zu bekämpfen bemüht war, wird seinen Bedarf in Kroatien und Slavonien decken, wo er für sein Geld Besseres findet als in Ungarn. Die ungarischen Produzenten können mit dankerfülltem Herzen die mit Fässer beladenen Züge durch ihre eigenen Stationen durchfahren sehen und die aus der Ferne herüberleuchtenden Freudenfeuer der dortigen mit der Lese beschäftigten Produzenten statt als Morgenröthe einer beginnenden hoffnungsvollen Ausschungsperiode als die verglimmenden Reste eines ihre Hoffnungen begrabenden Scheiterhaufens bewundern.

Budapest, 15. Oktober.

(Auslegung des Handelsvertrages mit Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphirt: Zu Beginn der nächsten Woche wird sich eine Kommission von Vertretern deutscher und preussischer Behörden nach Wien begeben, um mit den Mitgliedern einer besonders eingesetzten österreichisch-ungarischen Kommission an der Erledigung noch strittiger Fragen der Auslegung des Zolltarifes zu arbeiten. Es haben sich nämlich seit dem Bestande des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages vom Jahre 1906 in einigen Zweigen der Waarenverzollung, insbesondere bezüglich des Veterinärvereinbommens und des Weingesetzes Differenzen in der Auslegung der Ausführungsbestimmungen ergeben, welche vielfach Schaden, immer jedoch umständliche Reklamationen verursacht haben. Dem soll durch eingehende Erörterung der strittigen Punkte für die Zukunft abgeholfen werden.

(Gegen die wirtschaftlichen Angriffe Oesterreichs.) In der gestern abgehaltenen Direktionssitzung des Landesverbandes der Fabrikindustriellen erörterten der Vorsitzende Dr. Franz Chorin und der Referent in Tarifangelegenheiten Ludwig Jellinek die durch die neuen österreichischen Staatseisenbahntarife entstandene Situation. Die Direktion beschloß nach eingehender Diskussion der zum Schutze der ungarischen Fabrikindustrie zu ergreifenden Schutzmaßnahmen, wobei Baron Alexander Hatvany-Deutsch, Manfred Weiß, Dr. Theodor Helvey und Julius Egger das Wort ergriffen, daß der Verband in Angelegenheit der Zurückweisung des österreichischen Angriffs auch weiterhin mit den übrigen wirtschaftlichen Interessensvertretungen zusammenwirken werde. Der Verband erklärt es für wünschenswert, daß das Handelsministerium die Veröffentlichung und Inkraftsetzung der neuen — ohne Kenntniß der österreichischen Tarife — geschaffenen ungarischen Tarife insoweit aufschiebe, bis die ungarische Tarifkommission und die Direktion

Emlekeztek! Ha reuma, csuz, kőszvény, ischias... „SANITAS“ szobagőzfürdő... Készülékre, melyet 100 és 100 hazai orvos... FÖRSTNER ALADÁR „SANITAS“ szobagőzfürdő-készülékek gyára Budapest, VII./7. ker., Alsóerdősor 30. szám.

er ungaris... tion entspre... In der so... mission we... Ludwig Jell... bands wiese... Verfügung... darin bestel... Depeschen... gehen, eine... Depeschen... höhere Gel... Höhe eines... eine Eing... und vorgel... die aus De... landern ge... die Direk... S z t e r e... in Folge... gegen das... schädigende... wodurch di... die Verfüg... diaen. Im... tretung in... weiteren... samkeit zu... sodann no... Ausstellun... nationalen... der Lage d... * (C... Lin wird... Gelmarke... 4 Prozent... Abgeberin... 24. Dezem... Termin... 37/8 Perze... 3 3/4 Perzer... * (C... Lö c s e... Salgotarj... im Besig... Gsetref... gehörigen... Million R... * (C... Bahnen i... reich ist b... deutung zu... übernahm... nen, rund... Staatsseij... der Südr... Eigenbetrie... 18,382 Mil... der Staats... erhöht sic... Millionen... Die Organe... ten Wahne... jene des... festgestell... gesellschaft... sowie der... seits je e... deren W... Staatsbah... haltung d... zur Verm... darauf Bel... verwaltung... früheren... ten bleibi... des Staats... amte und... bereits im... jährlin 11... gestellte, b... kunft über... sammt 172... * (C... uns aus... oon der... oon 83 Be... * (C... „Christlich... Tage in... Rünker ihr... Aktiengesell... kapital 20... seinerzeit d... * (C... 172

der ungarischen Staatsbahnen die der neuen Situation entsprechenden Gegenanträge fertiggestellt haben. In der von der Handelskammer entsendeten Kommission werden den Verband Dr. Lorant Hegedüs und Ludwig Jellinek vertreten. Mehrere Mitglieder des Verbands wiesen sodann auf eine neuerliche gravaminöse Befugung der österreichischen Regierung hin, welche darin besteht, daß die österreichische Postdirektion für Depeschen, welche von Ungarn nach Deutschland gehen, eine höhere Durchgangsgebühr fordert als für Depeschen von Deutschland nach Ungarn. Diese höhere Gebühr wird bereits seit 1. Juli in der Höhe eines Hellers erhoben. Der Verband hat bereits eine Eingabe an das Handelsministerium gerichtet und vorgeschlagen, daß die Regierung den Tarif für die aus Oesterreich über Ungarn nach den Balkanländern gehenden Depeschen erhöhe. Sodann nahm die Direktion die Zuschrift des Staatssekretärs Sztevenyi zur erfreulichen Kenntnis, wonach in Folge Intervention des Handelsministeriums gegen das neue, die ungarische Spiritusindustrie schädigende türkische Spiritusgesetz Einspruch erfolgte, wodurch die türkische Regierung sich veranlaßt sah, die Verfügungen des Gesetzes provisorisch zu suspendieren. Im Sinne der Zuschrift wird unsere Vertretung in der Türkei angewiesen werden, die weiteren Phasen der Angelegenheit mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Die Direktion beschäftigte sich sodann noch mit der Organisation der Turiner Ausstellung, mit dem Patentgesetz, mit der internationalen Regelung der Auswanderung und mit der Lage der Petroleumindustrie.

(Vom Berliner Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Versteifung des Geldmarktes dauert an. Tägliches Geld bedang 4 Prozent, zu welchem Satz auch die Seehandlung Abgeberin für tägliches Geld, sowie für Geld bis 24. Dezember war. Für größere Beträge zu letzterem Termin ermäßigte das Institut den Satz auf 3 1/2 Prozent. Der Privatdiskont notierte unverändert 3/4 Prozent.

(Nimamurányer Eisenwerks-A.-G.) Aus Bócsé wird uns telegraphiert: Die Nimamurány-Salgótarjánier Eisenwerks-Aktiengesellschaft hat das im Besitz der Concordia-Gesellschaft befindliche Csetnek-Kuntapölzauer Establisement samt den dazugehörigen Bergwerken um den Betrag von einer Million Kronen angekauft.

(Betriebsübernahme der verstaatlichten Bahnen in Oesterreich.) Im Verkehrswesen Oesterreichs ist heute ein Moment von weittragender Bedeutung zu verzeichnen: mit dem heutigen Tage übernahm der Staat die im vorigen Jahre erworbenen, rund 3000 Kilometer umfassenden Linien der Staatseisenbahngesellschaft, der Nordwestbahn und der Südnorddeutschen Verbindungsbahn in den Eigenbetrieb, wodurch das staatliche Schienennetz auf 18,382 Kilometer ausgedehnt wird. Der Anlagewert der Staatsbahnen, der bisher 3832 Millionen betrug, erhöht sich in Folge der Verstaatlichung um 1234 Millionen und beträgt nun mehr als 5 Milliarden. Die Organisation des Dienstes auf den verstaatlichten Bahnen wurde unter möglicher Anpassung an jene des bisherigen Staatsbahnnetzes in der Weise festgelegt, daß für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft einerseits und für jene der Nordwestbahn sowie der Südnorddeutschen Verbindungsbahn andererseits je eine besondere Direktion errichtet wurde, deren Wirkungskreis im Wesentlichen jenem der Staatsbahndirektionen nachgebildet ist. Behufs Erhaltung der Kontinuität der Betriebsführung und zur Vermeidung von Unzukömmlichkeiten wurde darauf Bedacht genommen, daß der Staatseisenbahnverwaltung eine Reihe erfahrener Funktionäre der früheren Verwaltungen in leitender Stellung erhalten bleibt. Die Bahnen, die jetzt in den Betrieben des Staates übergehen, haben ungefähr 4000 Beamte und insgesamt etwa 20,000 Angestellte. Die bereits im Betriebe des Staates befindlichen Bahnen zählten 11,500 Beamte und insgesamt 152,600 Angestellte, demnach werden die Staatsbahnen in Hinblick über 16,000 Beamte und mindestens insgesamt 172,000 Angestellte verfügen.

(Die neue türkische Anleihe) wurde, wie uns aus Konstantinopel telegraphiert wird, von der bekannten Bankengruppe zum Nettokurse von 83 Prozent übernommen.

(Neue Industrie-Aktiengesellschaft.) Die „Ehrlich'sche Osenfabriks-Aktiengesellschaft“ hielt dieser Tage in der Kanzlei des Advokaten Dr. Paul Jünker ihre konstituierende Generalversammlung. Die Aktiengesellschaft, deren voll eingezahltes Aktienkapital 200,000 Kronen beträgt, übernimmt die feinerzeit durch Gustav G. Ehrlich gegründete und

zuletzt im Besitze des Ehrlich L. Ferencz gewesene Ungarische Osen- und Sparherdfabrik und wird mit wesentlich erweitertem Betrieb auch alle Zweige der modernen Heizindustrie, so zum Beispiel Centralheizung und Ventilationseinrichtungen umfassen. Mitglieder der Direktion sind: Dr. Maximilian Ehrlich, Mathias Ehrlich und Dr. Paul Jünker. In der nach der konstituierenden Generalversammlung stattgefundenen Direktionsführung wurde Dr. Paul Jünker zum Präsidenten gewählt.

(Ungarische Staatsbahnen) Ministerialrath Victor v. Neugebauer, der nach einer 36jährigen unermüdbaren erfolgreichen Thätigkeit bei den königlich ungarischen Staatsbahnen in den wohlverdienten Ruhestand zu treten beabsichtigte, hat dem Wunsche des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und des Handelsministers Franz Kossuth entsprochen und die Leitung der finanziellen Hauptsektion der königlich ungarischen Staatsbahnen mit dem gestrigen Tage wieder übernommen. Aus diesem Anlasse versammelte sich das Personal dieser Hauptsektion, um seine Freude, Anhänglichkeit und Verehrung dem wiederkehrenden Direktor zum Ausdruck zu bringen. Die Dolmetsche dieser Gefühle waren die Leiter der einzelnen Sektionen Oberinspektor Sigmund Dózza, Joseph Swidorsky und Karl Pretsch. Ministerialrath v. Neugebauer dankte gerührt für diese Sympathiebezeugung der Beamtenschaft und versicherte dieselben seines Wohlwollens.

(Weinkongress und Weinmarkt in Pecz.) Das Municipium der Stadt Pecz veranstaltet am 21. und 22. November unter Mitwirkung sämtlicher wirtschaftlichen Landesinteressenvertretungen einen mit Weinmarkt und Weinausstellung verbundenen Weinkongress. Für den Kongress zeigt sich auch im Auslande ein lebhaftes Interesse. Die zahlreiche Theilnahme der ausländischen Weinhandwerker berechtigen zu der Annahme, daß sich ein recht lebhaftes Geschäft entwickeln wird. Gelegentlich des Kongresses werden Fachautoritäten Vorträge halten und jede Phase der Weinkultur und Weinverwertung beleuchten. Das Exekutivkomité ersucht auch auf diesem Wege sämtliche Weinhandwerker und Weinproduzenten, den Kongress durch recht zahlreichen Besuch zu unterstützen.

(Südbahnausweis.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Südbahn vereinnahmte in der ersten Oktoberdekade 3.884,407 K. (— 249,244 K.)

(Silber aus dem agrikulturnellen Leben Englands.) Der Landes-Agrikulturnverein veranstaltete im vorigen Jahre eine instruktive Reise nach England, welche den Zweck verfolgte, die agrikulturnellen Einrichtungen und Verhältnisse Englands auf Grund persönlicher Beobachtungen zu studieren. Die Ergebnisse dieser Studien wurden nun durch den Sekretär des Landes-Agrikulturnvereins, Reichstagsabgeordneten Joltán v. Szilassy in einem interessanten und gelungen ausgestatteten Werke zusammengefaßt. In 14 Kapiteln werden die landwirtschaftlichen Einrichtungen und Systeme wie auch die staatlichen und sozialen Bestrebungen auf diesem Gebiete näher erläutert. Dieses zweifelloso gediegene Buch ist mit vielen Illustrationen versehen und erschien in der Ausgabe des Landes-Agrikulturnvereins.

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Direktion für Ungarn: Budapest, Elisabethplatz Nr. 13). Im Monat September 1909 wurden bei dieser Gesellschaft 835 Anträge mit einer Versicherungssumme von 7.705,295 Kronen eingereicht und 748 Policen per 7.108,150 Kronen ausgestellt. An Prämien wurden 1.945,304 K. vereinnahmt und zufolge der Lebens- und Sterbefälle 622,030 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar—September wurden 8675 Anträge mit 67.294,611 K. eingereicht und 7749 Policen per 59.582,268 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 16.095,267 K. eingehoben und für Lebens- und Sterbefälle 14.614,514 K. ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1908 178 Millionen Kronen, Versicherungsstand 550 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 365 Millionen Kronen ausbezahlt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emanuel Guttman, Kaufmann in Leoben, jetzt in Wien, VI., Stumpergasse 45; Frant. Flegel, Kaufmann in Krain; Ante Dica u. Sohn, Handelsfirma in Perwert; Henryl Eder, Kaufmann in Krafau, Brodeckgasse 36; Brüder Huml, Fabrikfirma in Platenic; Franz Peschke u. Sohn, registriertes Wein- und Delikatessengeschäft in Karlsbad; Ghuse Scherer, Damenkonfektionär in Lemberg; Adolf Schweiger, Kaufmann in Pécska; August Schiroky, Kaufmann in Selyudvarhely.

Newport, 15. Oktober. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 13.90 (13.95), per November 13.55 (13.53), per Januar 13.64 (13.66), in New-Orleans loco 13 1/2 (13 3/8); Petroleum: Stand White in Newyork 8.25 (8.25), Stand White in Philadelphia 8.20 (8.20), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 158.— (158); Schmalz: Western Steam

12.70 (12.70), Robe u. Brothers 13.— (13.—), Mais per Dezember 69.50 (68 1/2), Mats per Mai —.— (—.—), Mais per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen loco —.— (—.—), Weizen per Dezember 113 3/8 (112.50), per Mai per 113 3/8 (113.—); per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 17/8 (1 3/4); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 (8.—), per November 6.90 (6.80), per Januar 6.— (5.90); Mehl Spring Wheat clears 4.50 (4.45); Zucker: 3.77 bis —.— (3.80 bis —.—); Zinn: 30.40 bis 30.60 (30.32 bis 30.42); Kupfer: 12.25 bis 12.50 (13.25 bis 12.50). Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 15. Oktober. (Schlußkurs.) Weizen per Dezember 107.— (106 1/8), per Mai 107.25 (106 3/4); Mais per Dezember 59.— (58 1/2), Schmalz per Oktober 12.17 (12.10), per Januar 11.80 (11.50), Spec short clear 12.12 (12.12), Pork per Oktober 24.— (24.—). Weizen stetig, Mais fest. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. Oktober. An der Börse befandete die Spekulation auf freundliche Auslandsberichte und auf die neuerlichen Verhandlungen wegen Entwirkung der politischen Lage eine zuversichtlichere Haltung. Bei freundlicher Tendenz und geringem Verkehr waren kleine Kursausbesserungen zu verzeichnen. Auf dem Lokalmarkte waren Straßenbahn- und Ungarische Elektrizitätsaktien lebhaft gefragt, Stadtbahn-, Salgóköhlen-, Ungarische Handels-A.-G. und Agrarbankaktien behauptet. An der Mittagsbörse blieb die Tendenz bei ruhigem Verkehr behauptet, der Verkehr in engen Grenzen. Die Kurse zeigten nur wenig Veränderung. Auf dem Lokalmarkte waren Straßenbahn- und Ungarische Handels-A.-G.-Aktien bei matter Tendenz etwas abgeschwächt. Ungarische Elektrizitäts- und Salgóköhlenaktien, konvertierte Hypothekenlose und Adria-Aktien waren höher. Einiges Geschäft war noch in Elektrischen Stadtbahn-, Budapest-Neupest-Károspalotzer Elektrischen Straßenbahn- und Neufister Ziegeleiaktien. Steinbrucher Bürgerliche Brauereiaktien waren wesentlich höher.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 769 bis 770.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 663.25 bis 664, Eskomptebankaktien zu 485 bis 486, Vaterländische Bankaktien zu 286 bis 287.25, Straßenbahnaktien zu 600.50 bis 603, Stadtbahnaktien zu 308.75 bis 307.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 752.50 bis 751.75, Salgótarjánier Aktien zu 626.50 bis 625.50, Nimamurányer Aktien zu 694 bis 692, Lombarden zu 124.25 bis 123.50, Ungarische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft zu 357.50 bis 358, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 645 bis 647, Agrarbankaktien zu 435.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3475, Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 625 bis 626.50, Danubius-Aktien zu 341 bis 340, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 646 bis 643, Drache-Aktien zu 548, Adria-Aktien zu 437 bis 435, Landes-Central-Sparkasseaktien zu 1650, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 358 bis 359, Klottide-Aktien zu 623.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 771 bis 770, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 451 bis 450.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 486.50 bis 486, Oesterreichische Kreditaktien zu 663.75 bis 663, Nimamurányer Eisenwerksaktien zu 690, Straßenbahnaktien zu 602.50 bis 601.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 308.50 bis 307.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 751 bis 752.50, Lombarden zu 124 bis 124.25, Vaterländische Bankaktien zu 285.50 bis 286.

Zur Erläuterungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 663.75.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Oktober von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr, Schlüsse kamen überhaupt nicht vor.

Wiener Effektenbörse. 15. Oktober. Die zuverlässigere Auffassung der ungarischen Situation, welche

Zeitschriften zu Spottpreisen
Gartenlaube 3.—
Wetzinger Illustrirte Zeitung 1908. 5.—60
Buch für Alle 1908. 3.—
Für Alle Welt 1907, 1908. 2.—40
Weltans Universalium 1905, 1908. 3.—50
Interessante Blatt 1905, 1907, 1908. 3.—
Wegende Blätter Band 122—129 a. 2.—
Wegendorfer Blätter Band 55—77 a. 1.—
Moderne Kunst mit praktischen farbigen Kunstbeitagen und Illustrationen, Jahrgang 11, 14, 15, 16, 17, pro Jahrgang (20) 6.—
Zu beziehen gegen vorherige Einfindung des Betrages von
Eugen Kostyál
Buchhandlung
Budapest, VII., Elisabethring 32.

durch die Ermägungen, die sich an den Plan eines Entwurfskabinetts Waffics knüpfen, neuerdings wesentlich bekräftigt wurde, konnte bei Beginn der heutigen Börse ungeförter Einfluß auf die Tendenz nehmen, da die Berichte von den gestrigen Auslandsbörsen günstiger lauteten und auch speziell vom New Yorker Markt trotz der Londoner Diskonterhöhung wesentlich gebesserte Notierungen vorlagen. Der Verkehr eröffnete daher in allgemein fester Tendenz, wobei in der Coullisse insbesondere wieder Alpine Montanaktien, die Aktien der Unionbank, Skoda-Aktien und Türkenloje, im Schranken Lloydaktien und Dampfschiffaktien, für welche nunmehr auch die befriedigenden Betriebsausweise ins Treffen geführt wurden, sowie einige Bauspaziere größerem Interesse begegneten. Gleichzeitig bewegten sich beide Kreditaktien, die Aktien der Niederösterreichischen Eskomptgesellschaft, Staatsbahnaktien, Rimamuráner Aktien und die Aktien der Orientbahnen, welche letzteren die Zahlung der Entschädigung zustatten kam, auf gebesserem Niveau. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% ungar. Goldrente, Unga. Kronenrente) and Price (e.g., 112.90, 91.75).

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1854er Loje, Ferdinands-Nordbahn) and Price (e.g., 164.25, 5380).

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 63.50, ungarische Kreditaktien 76.50, Anglobankaktien 310.50, Bankverein 539.75, Unionbank 578.50, Länderebank 492.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 750.50, Lombarden 123.75, Elbethal —, Rima-Muráner 689.50, Tabakaktien 356.—, Alpine-Aktien 734.—, Wairente 94.80, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 91.75, Ruffen 100.75, Türkenloje 205.75, Marknoten 117.58, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. Oktober. (Fonds Börse.) Die kräftige Aufwärtsbewegung bei Beginn des heutigen Verkehrs stützte sich auf die feste Haltung der gestrigen New Yorker Börse und der Westbörsen, an denen die Londoner Diskonterhöhung keinen tieferen Eindruck hinterlassen zu haben scheinen, zumal auch der günstige Bericht des „Iron Monger“ und die Steigerung der Londoner Metallpreise gute Anregung boten. Auf dem Montanaktienmarkt erreichten die Besserungen 2 Prozent, während sie im Uebrigen im Allgemeinen 1 Prozent nicht überstiegen. Eine Ausnahme machten nur Edison-Aktien, die auf günstige Dividendenschätzungen 3 Prozent gewannen. Renten waren fest und behauptet. Im weiteren Verlauf wandte sich das Interesse hauptsächlich den Bankwerthen zu, von denen Diskontokommandit-Aktien um 1 Prozent im Kurse anzogen. Doch schlossen auch die übrigen Werthe bei anziehenden Kursen durchaus fest. Nachdrücklich waren namentlich Montan- und Bankwerthe gefragt, ebenso Edison-Aktien, doch bewegte sich der Verkehr im Allgemeinen in ruhigeren Bahnen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes waren sehr fest veranlagt. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 3/4 Prozent.

Berlin, 15. Oktober. (Schluss.) 4 1/2 Prozent. Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 94.90, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.50, österreichische Kreditaktien 208.60, ungar. Kronenrente 92.10, Südbahn 24.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 217.70 Wiener Wechselkurs 84.97 1/2, 4 Prozent. neue russische Anleihe 87.60, italienische Rente —, Diskontokommandit 199.60, allg. Elektrik (Edison) 245.—, Dynamit Trust 175.20, Gelsenkirchener 214.90, Harpener 268.—, Laurahütte 196.20, unifizirte Türken 94.60. — Fest.

Berlin, 15. Oktober. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 208.90, Südbahn 24.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.75. — Fest.

Frankfurt, 15. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.80, österreichisch-ungarische

Staatsbahn 160.80, Südbahn 24.30, Deutsche Bank 249.60, Diskontokommandit 200.50, Dresdener Bank 161.20, Berliner Handelsgesellschaft 184.90, Gelsenkirchener 215.80, Harpener 209.—, Hibernia —, Laurahütte 196.75, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 15. Oktober. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 209.—, 1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.—, Südbahn 24.—, italienische Rente 104.—, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.65. — Fest.

Paris, 15. Oktober. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 97.65, österreich. Goldrente 100.—, ungar. Goldrente 97.05, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 508.50, 3 1/2 Prozentige italienische Rente —, Somb. Eisenbahn-Prioritäten 292.—, fünfprozentige Marokkaner 521.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 96.60, 4 Prozentige konf. amort. Rumänen 91.95, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Ruffen 1906 205.—, vierprozentige Ruffen v. J. 1909 97.95, 4 1/2 Proz. Serben 1906 —, vierprozentige spanische Exterieur 94.95, 4 Prozentige unifizirte Türken 93.90, Türkenloje 199.75, türkische Tabakaktien 391.—, österr. Bodenkreditanstalt —, österr. Länderbank 529.—, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1743, Banque Ottomane 740.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 129.—, Meridionalbahn 693.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 596.—, Rio Tinto 19.42, Suererie d'Egypte 38.—, Tula 247.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 173.—, Chartered 59.—, De Beers 483 —, East Rand 142.50, Jagersfontein 202.—, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 82.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.68, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.09, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 113.—, italienischer Goldwechsel (kurz) 9/10, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 9/10, Cheq auf London 251.65, Privatdiskont 1/2. — Fest.

London, 15. Oktober. (Schluss.) Englische Consoles 82 1/2, 4 Prozentige Ruffen 63, japanische Rente 91, Spanien 33 1/2, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95, Canada Pacific 192 1/2, Plagdistont 3 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103, Silber 237 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 203, East Rand 5.65, Jagersfontein 253, Randmines 9.34, De Beers 19.—. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. Oktober. Effektiver Weizen tendirte bei entsprechendem Angebot und ebensolcher Kauflust preishaltend. Es wurden circa 40,000 Mtr. zu unveränderten Preisen umgesetzt. — Tagesszufuhr in Weizen 21,352 Meterzentner. — Roggen ist ohne Veränderung und notirt per prompt 9 R. 85 H. bis 9 R. 90 H. Parität Budapest. — Futtergerste blieb unverändert und notirt 7 R. 25 H. bis 7 R. 30 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt behauptet. Ab hier ist 7 R. 60 H. bis 8 R. per Kasse machbar. — Mais bleibt ruhig und erreicht per prompt ab Budapest 7 R. 40 H. bis 7 R. 45 H. per Kasse.

Höheres Ausland bewirkte heute zu Beginn des Geschäftes auf dem Terminmarkt eine mäßige Beibehaltung der Tendenz, welche sich eher später nicht behaupten konnte. Trotz schwacher Zugänge und geringer Rückbildungen wurde der Oktoberweizen weichend und schloß unter der gestrigen Notiz, während in den übrigen Artikeln sich per Saldo nur unwesentliche Veränderungen ergeben. Der Verkehr blieb mäßig.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 200 Mtr. 78 zu 14.90, (Obere) 200 Mtr. 77.5 zu 14.80, 100 Mtr. 77.5 zu 14.77 1/2. — Pester Boden: 400 Mtr. 80 zu 15.05. — Weizenburger: 1000 Mtr. 78 zu 14.92 1/2, 100 Mtr. 78 zu 14.85, 810 Mtr. 76 zu 14.60. — Szarvaser: 300 Mtr. 79 zu 15.15. — Rumänischer: 6000 Mtr. 80 zu 14.90, 1000 Mtr. 80 zu 14.72 1/2, 10,000 Mtr. zu 79.5 zu 14.90, 7500 Mtr. 78.5 zu 14.70. — Serbischer: 4000 Mtr. 78 zu 14.57 1/2, 4000 Mtr. 76.7 zu 12.85 (brandig). Alles per drei Monate.

Roggen: 250 Mtr. zu 9.90, 300 Mtr. zu 9.90, 100 Mtr. zu 9.90, 500 Mtr. zu 9.90, 150 Mtr. zu 9.75 ab Schiff, 200 Mtr. zu 9.85, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 150 Mtr. zu 7.71 1/2, 100 Mtr. zu 7.85, Beides per Kasse.

Futtergerste: 500 Mtr. zu 7.30, per Kasse, Parität, 600 Mtr. zu 7.17 ab Budapest.

Luzerne: 41 Mtr. zu 79, 100 Mtr. zu 81, Beides ab Theißstation.

Am 14. Oktober verkauft: Serbischer Weizen 4150 Mtr. 76.5 zu 13.75 (spißbrandig), per drei Monate.

Auf dem Terminmarkt wurden Bozmittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 14.54, 14.55, 14.52, 14.63, 14.49; Weizen per April zu 14.40, 14.41, 14.33, 14.42, 14.32; Roggen per Oktober zu 9.90, 9.92, 9.80; Roggen per April zu 10.23, 10.24, 10.22, 10.30, 10.24; Mais per Mai zu 6.93, 6.95; Hafer per O-

tober zu 7.68, 7.65; Hafer per April zu 7.73, 7.71. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kg.): Weizen per Oktober zu 14.51 G., 14.52 B.; Weizen per April zu 14.34 Geld, 14.35 Waare; Roggen per Oktober zu 9.83 Geld, 9.84 Waare; Mais per April zu 6.93 Geld, 6.94 Waare; Hafer per Mai (1910) zu 7.64 Geld, 7.65 Waare; Hafer per April zu 7.72 Geld, 7.73 Waare.

Gekündigt wurden: 5000 Mtr. Weizen und 4000 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 20. Oktober 1909.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per Oktober, Roggen per Oktober) and Price (e.g., R. 14.50, R. 9.83).

Die omtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item (e.g., 77 Kg. R., 78 Kg. R.) and Price (e.g., 28.95-29.30, 29.15-29.50).

Table with 2 columns: Item (e.g., 76, 77, 78) and Price (e.g., 28.60-29.10, 28.95-29.30).

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, Ia, neu, Roggen, Mittel, neu) and Price (e.g., R. 10.75-20.05, R. 19.55-19.65).

Termin.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per Oktober, Weizen per April 1910) and Price (e.g., R. 29.—-29.02, R. 28.68-28.70).

Schiffsracht auf Grund der vom 4. Oktober bis 9. Oktober vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage vertheilten sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Budapest von Venedig 71-74, W-wid 63-66, Bezdán 51-54, Kalačka 41-44, Dunajföldvár 41-44, Szentes 87-90, Szeged 73-76, Jenta 71-74, Tittel 69-72, Mitrovicza 84-87, Temesvár 103-106, Nagybörzsöny 73-76.

Wiener Fruchtbörsen vom 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Mit Rücksicht auf die von Amerika und vom Budapester Markt vorliegenden höheren Notierungen sprichlich die Tendenz auf dem hiesigen Platz fester aus. Für Weizen und Roggen werden höhere Preise gefordert, die aber schwer durchzusetzen sind. Hafer und Mais sind preishaltend.

Berlin, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per Oktober 223.50, per Dezember 218.—, Roggen per Oktober 170.50, per Dezember 171.50.

KRIEGNER'S Tokajer China-Eisenwein. greift die Jahre nicht an, erklährt nicht den Regen, weshalb derselbe unter allen Eisenpräparaten die erste Stelle einnimmt. In der ganzen Welt wird derselbe seit Jahrzehnten gegen alle von der Natur und menschlichen Krankheiten, wie: Anämie, Chlorose, Magenkrankheiten, Straphitis, allerlei forernde Schwäche, Nervenleiden, sowie von schwach gebildeten Kindern gebraucht. — Auch die Landes-Sanitätsbehörde erkannte die ausgezeichneten Eigenschaften dieses Getränkes an, daher nicht zu verwechseln mit anderen, ähnlichen Mitteln. Kriegner's Tokajer China-Eisenwein ist aus 5 Butten-Tokajer Wein erzeugt, sehr angenehm schmeckend und sicher wirkend. Grosse Flasche 6 Kronen, kleine Flasche 3 Kronen 20 Heller. KRONEN-APOTHEKE Budapest, Kálmán-tér (Ecke Baross-tér). Postversand täglich gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Hafers per Dezember —, per Mai 162.—, Mais per Dezember —, per Mai —, Rüböl per Dezember 54.50, per Mai 54.20, Spiritus 700 Rm. loco Konsumsteuer —, Weizen und Roggen stetig, Hafer ruhig, Mais träge, Del willig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Breslau, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.70, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.60, neuer —, Roggen loco, neuer 16.90, Hafer loco 15.60, neuer —, Raps loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.30, per November 23.35, per November-Dezember 23.60, per Januar-April 23.95. — Roggen per Oktober 16.25, per November 16.50, per November-Dezember 16.75, per Januar-April 16.85. — Mehl per Oktober 30.—, per November 20.20, per November-Dezember 20.45, per Januar-April 20.90. — Rüböl per Oktober 60.75, per November 61.—, per November-Dezember 61.50, per Januar-April 62.75. — Spiritus per Oktober 44.—, per November 43.75, per Januar-April 43.50, per Mai-August 44.75. — Rohzucker 800 bis 900 28.—, 800 bis 850 Brutto und darüber 28.25. — Weißer Zucker per Oktober 31.—, per November 31.1/2, per Januar-April 32.—, per März-Juni 32.50. — Raffinade 61.— bis 61.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Rüböl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königliche ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. Oktober, Abends 6 Uhr bis 14. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptbahnhof vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zugang', 'Totale', 'Abgang', 'Schiffe', 'Zugang', 'Totale'. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie, and Totale.

Produktenmärkte.

Produktentengeschäft. Fettwaare tendiert, ohne Verkehr. — Amlich notiren per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 184.— Geld, R. 185.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 159.— G., R. 160.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 162 Geld, R. 163 Waare. — Pfannen: bosnische, 1908er 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 120stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 130stücker R. — Geld, R. — Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 120stücker R. — R. Geld, — Waare, serbische 130stücker R. — Geld, R. — Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. — Geld, R. — Waare. — Pfannennuss: bosnisches R. — Geld, R. — Waare, serbisches R. — Geld, R. — Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er R. 124 Geld, R. 170 Waare, Rothflee, kleinfrörmiger 1909er R. 108 Geld, R. 120 Waare, mittelfrörmiger 1909er R. 120 Geld, R. 132 Waare, großfrörmiger 1909er R. 140 Geld, R. 158 Waare.

Budapest, 15. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 53.50 Geld, R. 54.50 Waare.

Wien, 15. Oktober. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 56 R. 40 S. bis 57 R. zu verzeichnen.

Wag, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 25 R. 50 S. bis — R. — S., Dezember 25 R. 55 S. bis — R. — S. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 20 Pf. bis 11 M. 25 Pf., per Dezember 11 M. 17 Pf. bis 11 M. 20 Pf.,

per Januar-März 11 M. 30 Pf. bis 11 M. 32 Pf., per Mai 11 M. 40 Pf. bis 11 M. 42 Pf. — Tendenz: Schwächer.

Köln, 15. Oktober. Rüböl loco Rm. 58.—.

Viehmärkte.

Budapest, 15. Oktober. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 155 Stück Schweine, 45 Stück Frischlinge, Nachtrieb 64 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1207 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1426 Stück Schweine, 45 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1293 Stück Schweine, 27 Stück Frischlinge, und unverkauft zurückgeblieben 133 Stück Schweine und 18 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 24 S. bis 1 R. 28 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 18 S. bis — R. — S., Auswurf von 1 R. 30 S. bis 1 R. 32 S., Junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 50 S. bis 1 R. 64 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 48 S. bis 1 R. 64 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 54 S. bis 1 R. 64 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ., von 1 R. 12 S. bis 1 R. 24 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise um 2 Heller höher.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Preise waren bei sämtlichen Artikeln unverändert, die Zufuhren mäßig, der Wochenmarkt ziemlich rege besucht.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 20 S., minderes Rindfleisch von 68 S. bis 90 S.; Kalber, lang gemogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 R. 24 S. bis 1 R. 36 S., lebende Kalber von 1 R. 12 S. bis 1 R. 20 S.; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 28 S. bis 1 R. 44 S. per Kilogramm. — Eier. Prima Bäckfaer von 94 R. bis 96 R., Theißwaare von 92 R. bis 94 R., Siebenbürger von 88 R. bis 90 R., per Riste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 R. 60 S. bis 3 R., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 40 S. bis 1 R. 44 S. per Kilo. — Wild. Hasen 3 R. bis 3 R. 20 S. per Stück, Rebhühner von 2 R. bis 2 R. 20 S. per Paar, Reh von 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 R. 20 S., Hirsche von 76 S. bis 80 S. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Heebutter von 2 R. 50 S. bis 2 R. 70 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. — S. bis 2 R. 30 S., Topfen von 16 S. bis 24 S., Alles per Kilogramm. — Kartoffel von 4 R. 40 S. bis 5 R. in Wagonladung per 100 Kgr. — Obst. Birnen 16 bis 40 S., Pfirsiche von 20 S. bis 50 S., Strudeläpfel von 16 S. bis 30 S., Trauben, Chasselas von 40 bis 44 S., Porto von 20 S. bis 28 S., Pfäumen 18 bis 24 S., Äpfel, Prima, 28 bis 50 S. per Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Firma Kovács u. Wittmann in Szolna. Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Bölysi, Masseverwalter Dr. Joseph Kollát, Stellvertreter Dr. Adolf Lichtenstein. Anmeldestermin 4. Dezember, Liquidationsverhandlung 18. Dezember. (Trencsener Gerichtshof). — Gegen Wilhelm Sonnenfeld in Szeged. Konkurskommissär Gerichtsrath Mathias Kuz, Masseverwalter Dr. Adolf Lorber, Stellvertreter Dr. May Lederer. Anmeldestermin 10. November, Liquidationsverhandlung 22. November. (Köcsker Gerichtshof).

Konkursaushebung in der Provinz. Des Bernhard Singer in Trencsen.

Budapester Todtenliste.

— Vom 15. Oktober. —

Frau Lorenz Gieger, 70 J., III., ZöldmálstraÙe 58. Friedrich Klein, 17 J., VI., Herensienring 35. Peter Simon, 66 J., VII., Telegasse 72. Johann Ságodny, 26 J., IV., Papnöveldegasse 6. Frau Franz Kapóky, 58 J., VIII., Rákócyplass 3. Emerich Kallányi, 69 J., VIII., Kemény Szimondgasse 12. Ludwig Mahár, 84 J., IX., Soroksärerstraße 114. Franz Kiss, 32 J., VI., Börösmartygasse 5. Johann Kenessey, 48 J., VII., Töböllystraße 4. Frau Michael Horvát, 41 J., V., Vadászgasse 12. Frau Stephan Verety, 54 J., VI., Rosen-gasse 57. Rosa Antal, 85 J., IV., Semmelweisgasse 27. Marie Silberberger, 29 J., V., Pözsonystrasse 19. Frau Joseph Nemet, 65 J., VI., Zuglógasse 24. Katharine Janosik, 72 J.,

V., St. Lászlóstraße 31. Eigmund Gück, 27 J., VI., Csengerstraße 69.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 15. Oktober 1909, 7 Uhr Morgens.

Im Westen Europas herrscht zumeist windiges und regnerisches, im Osten hingegen heiteres und trockenes, Nachts kühles Wetter. In Ungarn ist das Wetter abwechselnd bewölkt und es kam nirgends Niederschlag vor. Die Temperatur ist 1—2 Gr. C. über dem Normale geblieben. Nachts stellte sich eine stärkere Abkühlung ein. (2—3 Gr. C.) Das Maximum mit 23 Gr. C. war in Versecz, das Minimum mit 0 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, vom Westen her Bewölkung und sporadisch Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 18, das Minimum hingegen 10 Gr. C.

Wasserstand.

15. Oktober.

Table with columns: Ort, Centimeter, and specific water level measurements for various locations like Scherz, Danau, etc.

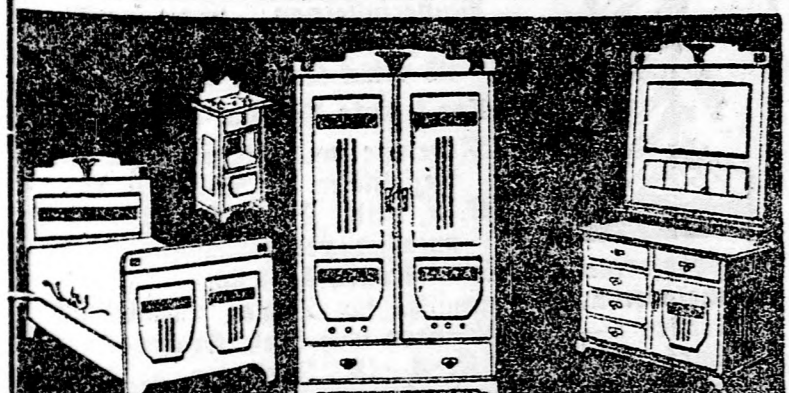
Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 14.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Eigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käufers, sofort ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der baar ausbezahlt wird, wofür dem Käufer blos 6% restlichen Schuld vierteljährlich berechnet werden.

Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 Kronen.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

BALÁZS és TÁRSAS Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3. sz., neben dem Focnière-Palais.

Budapester Börsenkurse.			VI. Berg- u. Ziegelf.			XIII. Lefe.				
15. Oktober.			Geld	Maare	Geld	Maare	Geld	Maare		
Ia. Ung. Staatsf. Schuld.			VI. Berg- u. Ziegelf.			XIII. Lefe.				
112 75	118 25	Ung. Lokalbahn 4 1/2%	99	100	Wien.	520	580	664	687	
112 75	118 25	Ung. allg. Spart. 4 1/2%	92	88	Ungarische Allgemeine	10775	10875	2265	2285	
82 25	88 25	Ung. Hypoth. 50 J. 4%	100	100	Fonciere	830	882	297	290	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	91 75	92 75	Ungarische Pögel	345	350	410	418	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	120	122	Pannenta	2500	2540	385	399	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	122	128	VII. Mühlen.			400	420	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	108	111	Ronforbia	265	275	400	420	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	126	128	Dien-Berier	1440	1480	601 50	602	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Elfabry	385	395	365	370	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Loutjen	300	310	307 75	308 25	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Walzmühle	400	420	90	94	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Müller und Röder	335	355	220	230	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Wittoria	385	395	124	124 50	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	VIII. Berg u. Ziegelf.			1035	1040	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Boosener Cementfabr.	650	660	360	370	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	St. Martin Ziegelf.	440	442	401	405	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Ziegel u. Cementf. u. G.	329	350	192	197	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Andungar. Kohlenberg.	248	250	750 50	751	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Gran-Steinbr. Kohlen.	145	150	410	412	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Diering. Berg u. Hütten.	560	570	22	24	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Hirsh Ziegelf.	282	290	23	25	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	St. Martin Ziegelf.	1325	1326	5	9	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Kohlen u. Ziegelf.	548	549	586	546	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Ung. Zephal. u. G.	174	178	8 20	9 20	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Ung. allgem. Kohlen.	645	655	IV. Eisen- u. Maschinenfabr.		
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Ung. Keramische F. u. G.	230	235	I. ung. landw. Maschinenfabr.	370	380
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Caigotari. Kohlenberg.	625	628	"Danubius" Mt.-G.	346	341
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Neufister Zieg. u. Kalkbr.	334	335	Waffen u. Maschinenfabr.	328	332
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	IX. Eisen- u. Maschinenfabr.			3075	3085	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	I. ung. landw. Maschinenfabr.	370	380	200	210	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	"Danubius" Mt.-G.	346	341	690	690 50	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	328	332	458	458	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	3075	3085	416	420	
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	X. Zucker-Actien.		
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	Ribendum	215	222
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	Franklin	580	587
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	Kalás	275	300
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	Fester	3400	3500
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	XI. Diverse Untern.		
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	Sud. Elektricitäts-G.	892	895
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	I. ung. Schriftgeheret.	380	370
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	Wolwasch-G.	780	820
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	I. ung. Aktien-Extrakt.	5150	5250
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	I. ung. Schweinmatt.	585	585
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	Rum. Reichsfabrikat.	2920	2960
91 80	92 20	Ung. Hypoth. 65 J. 4%	98	100	Waffen u. Maschinenfabr.	200	210	Österreichische Spiritus.	1330	1370

Grosse Sensation! Für Damen!

Sämtliche auf Lager befindlichen Waaren, sowie **Damenmäntel, Costumes, Regenmäntel, Peluchejacken und Blousen, so auch Damen-Kleiderstoffe, Seiden- und Spitzenstoffe** kommen zu staunend billigen Preisen zum Verkauf. **Reste** von Wollstoffen, geeignet für Kleider, Schlafröcke und Blousen

in meinem Lokal IV., Váci-utca 12. SCHRANK LIPÓT.

1000 Seiden-Jupons à fl. 4.95.

Női kalap raktárom megnagyobbításá miatt egész raktáromat **gyári áron alul kiárusítom.**
FRIEDMANN,
 Király-utca 8. sz., az udvarban.
 Berendezés eladó.

Nebenverdienst 3 Kronen täglich mit leichter Heimarbeit, ohne Ausgabe eigener Beschäftigung (Material von Anstandsposamenten). Geeignet für Hausfrauen. Schreiben: **MARY POTOSCHNIG, Triest, Bureau-Carducci 24.**

MODERN BUTOR
 Benedek M. A. VIII. Utca-ut 14. szám.
 Fennáll 1880 óta.

Wegen Reduzierung der Produktion sind **3000 Dutzend fertigesäumter prima Leintücher ohne Naht** 150 cm. breit, 2 Meter 25 cm. lang, garantiert Leinen, aus den edelsten Leinengarnen verarbeitet, für die feinsten Brautausstattungen verwendbar, à **2 Kronen 60 Heller** per 1 Stück abzugeben. Mindestabnahme 6 Stück gegen Nachnahme. Dieselbe Waare ist auch im Stück, im Ganzen, à 15 Meter Länge à 18 Kronen abzugeben, Mindestabnahme 1 St. = 15 Meter. **ACHTUNG!** Bitte meine Leintücher nicht mit den Preisen angebotenen zu vergleichen, da ich nur das Beste versende, und für Nichtpassendes sofort Geld retournire, daher kein Risiko. Meinen geehrten Kunden diene zur Kenntniss, dass nach beendigter Inventur wieder circa 4000 Meter der bestbewährten, feinsten, am Rasen geleichten, fehlerfreien **Rumberger Leinen-Reste** in Restenlängen 6-12 M. à 50 Heller, ausgewählte Reste von 12-18 M. Länge à 55 Heller per 1 M. abzugeben sind. Für Dauerhaftigkeit leiste auch diesmal die vollste Garantie. Der Versand geschieht, solange der Vorrath reicht, in 5 Kilogramm Paketen (circa 40-45 Meter) per Nachnahme. **Achtung!** Für Nichtpassendes sende sofort das Geld retour, daher kein Risiko. **S. Stein, Leinenweberei, Nachod in Böhmen.**

Es ist nicht gleichgültig
 mit welcher Schuhcreme man sein Schuhwerk putzt, läßt. Um es dauerhaft zu erhalten und schönen schnellen Glanz zu erzielen, verlange man überall nur **(Schuhcreme) „Nigrin“**
St. Fernolend, I. Hof, Wien
 Fabrikbestand seit 77 Jahren.

KASSEN Wir offeriren feuerfeste, einbruchsichere Kassen und Kassetten in nur halber Ausführung um 20% billiger als Wien u. Budapest. Im Interesse des Käufers liegt es, sich unseren Preisatolag gratis u. franco zu bestellen. Wiedervertäufer verlangen Spesenlosent. **ZINSEHEIM & Co., PRESBURG.**

Möbel sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bodóg, VII., Erzsébet-kör. 32.** III. Preisreduktion gratis und franco.

Unterricht im Schön schreiben, deutscher Sprache, Klavier und Konversation ertheilt dist. deutsch. Fräulein in- und außer Hause. Anregung 501 an die Exp.

Präservativs



Präservativs

nißes Fabrikat. Aerztlich empfohlen! **Garantirt verläßlich!**
 Gummiblasen, feine, 12 St. à 2-4
 12 St. franz. Fabrikat, à 8-10
 Original amerikanische à 10-12
 Capot americans (franz.) à 4-6
 Fischblasen, feine, Kronen 6-10.
 „Nos plus ultra“, à 12-16.
 Musterkollektion sehr praktische Zusammenstellung, 12 Stück à 6, 25 Stück Kronen 8.
Neu! Auto Vaginal Spray. Neu! Modernste und bequemste Damen-spezialitäten der Neuzeit à 15.-, à n. priv. Keleti-Bruchband mit pneumatischer Gummibelotte à 12.
 Suspensorium per Stück Kronen 1-2.40.
 Monatsverband, hygienisch, für Damen unentbehrlich! Kronen 5-11, Leibbinden nach Maß, Kronen 7-24.
 Krampfadertrippe à 3-12. Irrigator, vollständig ausgestattet, Kronen 5-9.
 Diskreter Versand. Verlangen Sie gratis und franko meine mit über 3000 Illustrationen versehene allerneueste Preisliste.
J. KELETI Fabrik chirurgischer Gummivaren
 Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17.

A magyar ipar diadala Bécsben!

Meghívó. Bécs legforgalmasabb helyén a belvárosban, I., Rothenthurmstrasse 27 szám, a világ bármely árutelével versenyző, díszesen berendezett szalámi-, hus-, csemege- és kolbászárú-terakattal egybekötve nyitottunk, melynek látogatására a nagyérdemű közönséget tisztelettel meghívjuk

Gyár: Budapest, VI., Váci-körút 9.

Elsőrendű magyar konyha. **Kitünő hegyi borok Pilseni ösforrás.**

RITUALIS ÉTTERMET

NAGY és EICHNER
BUDAPEST — BÉCS
szalámi-, hus-, csemege-, kolbászárúgyár

Nach **NAGYENYED** UNGARN
Obstbäume, Rebenveredlungen
Alleeobäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.
(Prachtwaare) europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Beliebter Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)
FISCHER & Comp
Baum- und Rebschulen

Zeppelin, der allerneueste Wäschetrockner.
Inventarbehälter in jedem Haushalte. Überall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger
Josef Strasser,
Budapest, VII., Király-utca 82, Telephon 66-78.
Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.
Nach Provinz gegen Nachnahme. Lokaufmontierung gratis.
Grosses Lager in Haushaltsartikeln

GELEGENHEITSKÄUFE
in **BETRIEBSMOTOREN:**
Saugmotor: 350 HP., Fabrikat Gille, mit und ohne elektrischen Generator;
Saugmotor: 100 HP., Fabrikat Gille;
Saugmotor: 80 HP., Fabrikat Tanner;
Saugmotor: 100 HP., Fabrikat Tanner;
Saugmotor: 40-50 HP., Fabrikat Dugshurg;
Saugmotor: 20 HP., Fabrikat Kölling, wenig gebraucht, Alles so wie neu;
Saugmotor: 150 HP., anerkannt bestes Fabrikat, ganz neu, mit 25% Nachlass wegen eingetretener Fall;
Eine englische Straßen-Dampfmaschine, olivenölbrennend, Compoundsystem, 6000 kg. Tragkraft, 50% Nachlass vom Anschaffungspreis;
Wolffsche Dampf-Compound-Lokomotive mit Kondensator, 150-200 HP., 1 Jahr im Gebrauch, wie neu;
Langsamer Compound-Kondensations-Lokomotive, 120-150 HP., wie neu. Diverse kleine Lokomotiven stets am Lager;
Compound-Stahlmaschinen: 30, 50, 80, 120, 150 und 300er, sehr gut erhalten, auch prompt und zu sehr billigen Preisen bei:
Ed. Timár,
Budapest, V., Lipót-körút 28. Telephon 46-71
Dabei ist eine 20 HP. Compound-Dampfmaschine Garnitur, beste Marke, zu unermesslichem Preis zu haben.

Porosz köszén és légszeszpirszén
tölt beraktározásra házi fűtés és központi fűtésű ozolokra. Budapeston nyílt fuvarokban és zsákokban bémentre, házhoz szállítva, valamint ipari és gazdasági ozolokra alkalmas
karvini szén, pirszén és kovácsaszén
bármely állomásra. — Legelőszőbb bevásárlási forrás:
Urbán S. L. cégénél BUDAPEST,
V., Mészáros-utca 2. Telephon 9-57 és 160-95.

Spanische Korkfabrik von größter Leistungsfähigkeit
sucht für **Vertreter**,
Ungarn
welche bei Brauereien, Mineralquellen und sonstigen Konsumen für diesen Artikel sehr gut eingeführt sind. Gesf. Anträge unter „Quercus suber“ an die Exp. d. Blattes.

Gegründet 1850.
K. u. k. Hof-lieferant.
Tuchgrosshandlung
J. Semler

EGY ANGOL kemény férszalap legújabb divatu 2 frt.
Fiók: **KALAPBAZÁR** Semmelweis-utca 17.
Klauzál-ter 16

Millionen Damen und Herren
benutzen „Fecolin“ fragen Sie Ihren Arzt, ob „Fecolin“ nicht das beste Kosmetikum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unvergängliche Gesicht und die höchsten Hände erhalten sich durch die Anwendung von „Fecolin“. „Fecolin“ ist ein aus 42 wertvollen und kostbaren Bestandteilen bestehendes Präparat, das die Haut reinigt, weicht, pflegt und sie gegen alle schädlichen Einwirkungen schützt. „Fecolin“ ist zugleich die beste Toilettencreme für den täglichen Gebrauch. Wer „Fecolin“ regelmäßig benützt, bleibt jung und schön. Die Verpflichtung uns, das Geld sofort zurückzugeben, wenn man mit „Fecolin“ nicht voll und ganz zufrieden ist. Preis per Stück R. 1, 3 St. R. 2,50, 6 St. R. 4.— 12 St. R. 7.—
Besandt durch **M. FEITH** Nachfolger, Wien, VI., Mariahilferstrasse 45; Ferner erhältlich in vielen Drogerien, Buchhandlungen und Apotheken der Monarchie.

GUMMI-Präservativs
Die besten französischen, englischen u. amerikanischen Spezialitäten
GUMMI-BLASEN
12 St. feine fl. 1.—, 120 u. 2.—
NEVERRIP, Originalsputzmaske. R. 3.—
JUNO feinste, dünnste und haltbarste amerikanische Blase, gefestigt gedübelt. Dieses Schutzmittel ist ausserordentlich bei mir zu haben:
5 Stück 2 Gulden, 12 „ 3 fl. 75 kr.
CAPOT amerit. (stark) 12 Stück feint fl. 2.— und fl. 2-50
FISCHBLASE 12 Stück feint, fl. 2.—, 3.—, 4.— und 5.—
Musterkollektion zweifelhafte Zusammenstellung, 12 Stück fl. 2.—, 25 Stück fl. 4.—
BRUCHBAND mit englischer Stahlfeder per Stück fl. 2.—, 3.— und 5.—
Suspensorium per St. — 25, fr. und fl. 1.—
Diana-Gürtel (Mercurialband) mit 6 St. Einlagen per St. fl. 2.50, 3.50
Irrigator vollkommen ausgestattet Gebrauchsanweisung und illustrierten Preisocourant sende franco.
TROPP MÓR
Budapest, VII., 84 (Kerepesi) Rákóczi-ut

Kitünő minőségű **butorok**
ugy készpénz, mint hitelre minden kamattelszámítás nélkül egy elsőrendű banknál (nem szövethetetlen) törleszhetők.
MÜBUTOR KERESKEDELMI R-T,
Budapest, Aranykéz-u. 5

Bei Licitationen gekaufte Schlafzimmer, Schlafzimmer und einzelne Möbelstücke verkauft zu staunend billigen Preisen.
Szondy-utca 8-10
Rau, Verkauf und Tausch aller Möbel.

Rebenveredlungen
Neben-erträge und Wein sende ich Jedermann gratis
Wer mir keine Adresse beifügt, ist es vergeblich. Es verlange das Buch und jene, der nicht bestellen will, kann aus diesem Buch dann man sich über den Weinbau informieren und erhält jedes dabei viele Illustrationen u. amerikanische Schnitt- u. Musterblätter, sowie von dem weltberühmten **Delaware**, von welchen Sorten stets ein nach mehreren Dutzenden ständiger Vorrath vorhanden ist. Billigste Preise! Mehrere Tausende von Anerkennungsbriefen, darunter aus Belgien u. anderen Ländern. Preise: SZIGS SÁNDOR FIA, Rebenkultur, Bihardíszeg.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL
CONALBIN
Durststillende Pastillen.
GLASNER MIKSA,
I. I. Sottlerstrasse, Bademühlstr. Budapest, VI., Király-utca 30.

JAKOB ROTHBERGER
während des Neubaus:
IV., Váci-utca 15, I. Stock.

FISLER és VERTEKES
* BUDAPEST VI. TELÉFON 41 16 15 *
MEIDINGER * OFFENFABRIK *
Orig. Meidinger Fäll-, Ventilations- und Regulirblech, Calorifers zur Umkleidung mit Thonkacheln oder zum Einmauern für Centralheizungen.
Anerkannt bestes Fabrikat.
Preisblätter, Kostenvoranschläge und Pläne gratis und franko.

Selbst jedes Schulkind weiss schon, dass „Rops“ der einzige Schnellkocher ist, der Schutz gegen Feuers- und Lebensgefahr bietet.

ROPS Spiritusgas-Sicherheits-Schnellkocher
Patentirt in allen Kulturstaaten. Feuersgefahr ausgeschlossen. — Erlischt sofort bei Umsturz. — Kein Ausfliessen von Spiritus. Sparsamst und einfach im Gebrauch. In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.


Wo noch nicht zu haben, beliebe man sich an uns direkt zu wenden. Preis ab Budapest 4 Kronen.
ROPS Metallwaaren-Aktiengesellschaft
Budapest, Váci-ut 74a szám.

BUDAPEST, IV.,
Deák Ferencz-utca und Ecke Bécsi-utca.
London, 7 Upper James Street, Golden Square.
- Muster auf Wunsch gratis und franko. -

1909 Herbst 1909.
Die letzten Neuheiten für Herrenanzüge, Überzieher, englische Damenkostüme. Anerkannt beste Qualität. ♦ Neueste Künstlerfarben. ♦ Spezialitäten: **ECHT ENGLISCHE HOMESPUN** und Herren- und Damenpläids, Wagendecken, Reisekostüm-Stoffe.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. Oktober 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 162.

A győztesek.

Számú 4 felvonásban. Irták: Emile Fabre. Fordította: Gábor Andor.

Daygrand Gál
Daygrandné Hegyesi
Julien Odry
Pauline Molnár
Isabelle Császár
Dreger René Mihályfi
Jascelot Claude Hajdu
Varnod. képviselő Bartos
Varnodné Szacsrayné
Odette, leányok Nagy M.
Halloniné Meszlányi
Leprieux Gyenes
Firmiani Pethes
Roval Horváth Z.
Tiloye Bonis

Kezdetek fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 112.

AIDA.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét írta Verdi.

A király Venczell
Amneris Fodor
Aina Krammer
Radames Lunardi
Rampsis Szendrői
Amorosó Várady

Kezdetek fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

Küldött Ney B.
Főpapnö Bertz

Várszínház.

Evi bérlet 4.

Constantin Abbé.

Constantin Abbé Ujházi
Jean Raynaud Nádai
Lavardens Mészáros
De Larnac Horváth
Bernard Gabányi
Scottné Alszeby
Miss Poreiral Várdi
Lavardens grófné Helvey
Pauline Csillag T.

Kezdetek 7 órakor.

Vigszínház.

A zsíros ügy.

Bohózat 3 felvonásban. Irták: Hennequin és Veber. Fordította: Adorján Andor.
La Chambotte Szerényi
Mária Zeppa Góthné
Robert Vendrei
Robertné Haraszthy
Yvette Abolovszky
Briffaut Gaston Góth
Chabry Michel Tapolczay
La Camut Sarkadi
Suzanne Kürthy
De Rocamadour Tihanyi
Plumard Balassa

Kezdetek fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám. II. Direktio: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 10 Uhr. Heute halb 10 Uhr.

Bohózat. Irták: Rosste. Rendező: Rott Sándor. Ferner: „Serenissimus-Zwischenspiele“ und zum Schluss 11 Uhr: **Maison Arabella.** 11 Uhr!

Posse von Taufstein. Regie: A. Springer. Karten im Vorverkauf bei der Tageskassa Folies Caprice, Révay-utca 18. Vormittag von 9-1 u. Nachmittag von 3-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbureau, Andrassy-ut 15, und bei Sopronyi, Gross-Strahk, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. St. Casino d. Paris. Auftreten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das phänomenale neue Oktober-Programm. **LONA BARRISON** als Kukoricza János. Illaberek 7:1. Turf-Posse. Pesti calbészek. Operettenscherz. Clafouti. Soldaten-Schwank. Ausserdem: La belle Oide. Kurt Warnehold und weitere 16 erstklassige Attraktionen. Um Mitternacht im Spiegelsale Royal-Cabaret, Gesangs- und Tanzvortrage. Walzerkonkurrenz, Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

BUDAPESTI CABARET

Teréz-körút 28. BONDONNIERE. Telefon 52-88.

Unter der Direktio DEZSŐ BALINT. Jeden Abend 9 1/2 Uhr: !! Stadtgespräch !! **PEPI WEISS** mit neuen Schlagern. Louise Bauhoffer, klassische Tänze. Putzi heirathet. Ministerrath. Die gute Partie. Ausserdem 20 neue Couplets, Bühnenscherze, aktuelle Satiren usw.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldma L. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Schlager auf Schlager.

Jos. Sabel. — Mac-Bans. — Lesslie-Brothers. — Jean Paul etc.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
Billettenvorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

Zátra Mulató

Király-utca 77. szám. Telefon 15-10.

Serenissimus im Seebade

grosses Singspiel von C. Schneider und das abwechslungsreiche Oktober-Programm.

Inkognito-Logen. Reservirte Plätze. Kassaaöffnung 5 Uhr.

Kleine Preise.

Parisiana Orpheum.

Direktor: Ludwig Lakner. Telefon 161-45. Szerecsen-utca 35. szám.

Glänzendes Programm! Heute u. allabendlich halb 9 Uhr: oriental. Operette **MARYA**

The Hoyvyns, die lustigen Bäcker. Szőke Szakál, Cabaret-Schriftsteller, und das ganze sensationelle Oktober-Programm. — Nach Mitternacht im Wintergarten Tanz- und Gesangsnummern. In Vorbereitung: **A daktiloszkopia a kenyai.** Humoreske von Etóile.

WERTHEIMER-féle MULATO

Volks-Theatergasse 28. Unter Direktio: BASS LAJOS.

Von d. volkshen-Darstellungsgesellschaft wird aufgeführt die große Operette **„EZRA“** der ewige Jude.

Von der ungar. Gesellschaft unter Regie Sándor Bácsi die Rolle täglich mitreten des berühmten **Kammer-Quetts** und mehrere in u. Ausländer Solos und Attraktions-Nummern. — Karten im Vorverkauf zu lösen. Telefon 52-04.

CIRKUS BEKETOW

Farosliget Gebäude. Telefon 107-16.

Heute und täglich vollständig neues **Spezialitäten-Programm.** Präzise 9 Uhr

Internationale Ringkämpfe.

Preise 5000 Kronen.

STEINHARDT-MULATÓ

Rákóczi-ut 68. Telefon 54-23.

9 órakor! Ma és mindennap: 9 órakor **Csingilingi.**

Bohózat. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. 11 órakor! **Simon te esalsz!**

Bohózat. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. Továbbá Steinhardt mint Cook éjszaksarki utazó és Gyárfás teljesen új magánzámaikkal. Elsőrendű attrakciók. Jegyek 9-12-ig és 5-6-ig Rákóczi-ut 68. és 69. Kerti Józsefné dohánkülönlegességi áruházában, Andrassy-ut 29. kaphatók. — Esti pénztárnyitás 7 órakor. Vasárnap méregkelt helyárrakkal fél 4 órakor. **„Csingilingi“** és Steinhardt magánzáma. A remek téli körben kabaret és táncz. Belépődíj nincs. Izletes magyar konyha a híres Balóné vezetésével.

KATONA GÉZA

éttermei és „Klotild“ kávéháza IV., VACZI-UTCA 38. SZÁM.

Szíves tudomására hozom a nagyérdemű közönségnek, hogy vendégeim kívánságára éttermeimben a **Pilseni Ösforrás sört bevezettem.**

Kávéházamban október 17-től április 15-ig minden vasárnap és ünnepnapon este **katonazene hangversenyez.**

Grand Restaurant Dreher

a m. k. Opera-Andrassy-ut val szemben

Szombat, vasárnap és minden ünnepnapon **katonazene a pinczehelyiségben.** Megnyitás szombaton, október hó 16-án.

Zur Aufklärung!

Nicht nur Weine und Champagner werden in der **Intim-Bodega** (Leitung: STRASSER JAKAB) (VI., Nagymező-utca 16. sz., Helvétiaival szemben.) verabreicht, sondern auch **Five o'clock-Tea** (Tasse 1 Krone.) Kaltet Buffet! Damenbedienung!

PELZMODE



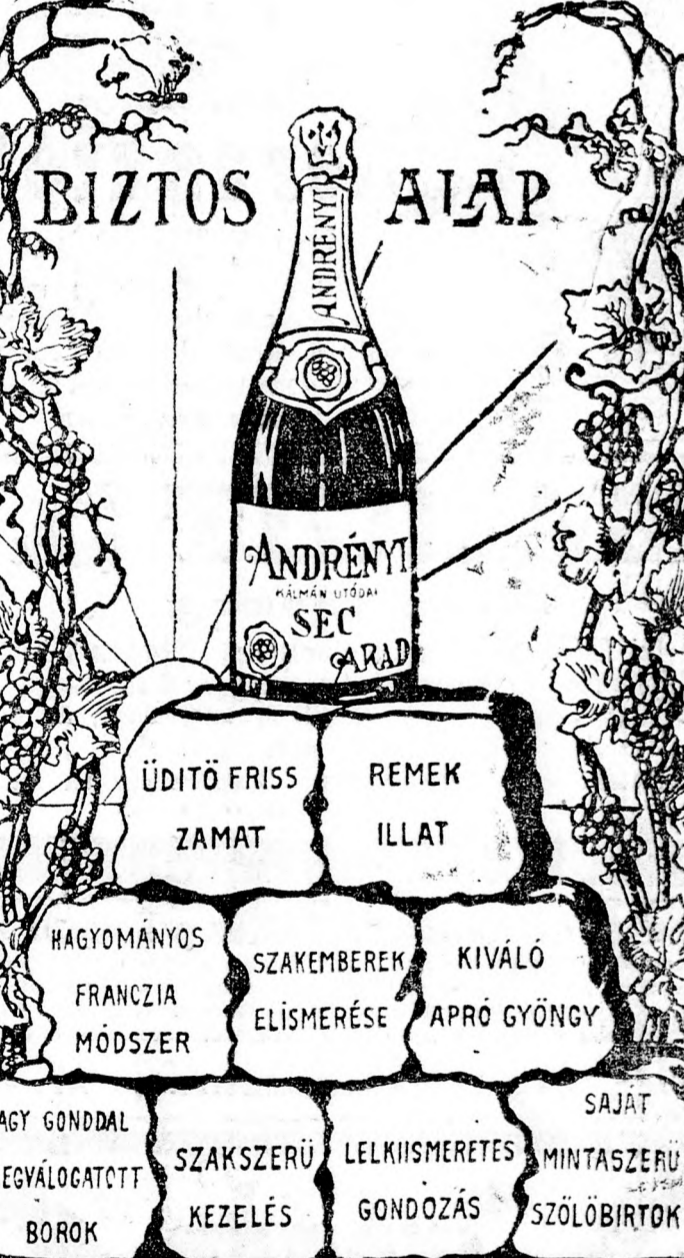
Gegründet 1835.

BRÜDER DÁN

k. u. k. Hofkürschner

Budapest, Dorotheagasse 11.

Grosser „I“ Katalog franko.



BIZTOS ALAP

ÜDÍTŐ FRISS REMEK ZAMAT ILLAT

HAGYOMÁNYOS SZAKEMBEREK KIVÁLÓ FRANCZIA ELISMERÉSE APRÓ GYÖNGY MÓDSZER

NAGY GONDDAL SZAKSZERÜ LELKIISMERETES SAJÁT MEGVÁLOGOTT KEZELÉS GONDOZÁS MINTASZERÜ SZŐLŐBIRTOK BOROK

Grand Hotel „Ostbahnhof“

Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.

Vis-a-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. **Gandelskreuzende erhalten 20% Rabatt.** Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation. Monatszimmer billig erhältlich. Erstklassiges Pensionat von 6-8 Kronen im Ganzen. Eigentümer: **Hersch Samu.**

KÉRJE ELKÁN Gyula

: szücsmester : most megjelent **DIVATLAPJÁT** VII., Károly-körút 19/B. (üzlet).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 6. Oktober 1909.

Neues Pester Journal

Seite 18

Magyar Színház.

A szűz.
Házassági komédia 5 képben
Írták Hatvány Lajos és Lengyel Menyhért.
Demeter Fülöp Rátkai
A felesége Forrai
Margit, a leányuk Nagy
Tóth Emil Vácaori
Kresz Józsi, író Törzs
Erzsike, felesége Báthori G.
Erzsike Csatai
Szerelmes unokabács Molnár
Tóni bácsi Sáfány
A nagynéni Erdei
Az öreg néni Bera
A távoli rokon Tárnoky
Az öreg bácsi Karádi
Egy másik bácsi Kiss
Fiakezes Pásztor
Nyomozás Vajda
Virágáruslány Magyar
Munkás Bobati
Szereplő Nádasi
Kezdetek fél 8 órakor.

Jana, a felesége Petráss
Bakkenskyll Boross
Wander-Loo Medgyaszay
Deesteldonk Szirmai
Dender Csige
Ruitersplatt, bíró Németh
Leye, ügyvéd Dobos
Tjonger Sáfány
Wiesum Balázs
Scrop Papir
Kezdetek fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház

Szerelmi keringő.
Operett 3 felvonásban. Írták:
Róbert és Grünbaum Friz, Zenejét szerző Ziehrer M. C.
Kezdetek fél 8 órakor.

PAOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.

A völgyény zavarban van.
Brit-columbia. A varázsfonal.
Szappanzyártás. Hatásos
kúra. A bajor hegyek között.
A bátor vasuti őr. Robban-
tások a Rajna medrében.
Az előadások hétköznapokon
delután 6 órakor, vasár- és
ünnepeken 3 órakor kez-
dődnek.

Király Színház.

Az elvált asszony.
(Die geschiedene Frau.)
Operett 3 felvonásban. Zene-
jét szerzte: Fall Leó. For-
dította: Gábor Andor.
Lászeweghe Karol Király

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 17. Oktober, Nachm.
"Az ember tragédiája", Abens "Győztesek". (Ab. susp.)

Repertoire der königl. ung. Oper: Sonntag, 17. Oktober, "Faust".

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 19. Oktober, Nachm.
"Tatárjárás", Abens "Buridán szamara".

Repertoire des Künigstheater. Sonntag, 17. Oktober, Nachm.
"Jánoska", Abens "Tilos a csók".

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 17. Oktober, Nachm.
"A császár katonái", Abens "A szűz".

Repertoire des Hauptstädtischen Stadttheaters. Sonntag, 17. Oktober, Nachmittags
"Szerelmi keringő", Abens "A baba".

Winkelmann-Klaviere

eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, in Ton wie auch
Spielart alle existirenden Weltmarken überragend, sind in
kolossaler Auswahl zu den solidesten
Preisen erhältlich beim
Alleinvertreter



Keresztély

Budapest, Váci-körút 21.
Dortselbst zum Vergleiche wie auch
zum Verkaufe alle sonst existirenden
besseren Fabrikate stets vorrätig.
Billigste Miete, Reparatur u. Stimmung
Telephon 33-47.

MARGIT Heil-Quelle

Kom. Berek
iffi bei katarrhalischen Leiden des Magens, der
Gebärme, der Blase und besonders der Athmungs-
organe von sehr guter Wirkung auch dann, wenn
Blutungen vorkommen.
Zu bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der
Quellen-Verwaltung in Munkács.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehr-
anstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und
Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste
hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima
Referenzen.
Wien, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Írógép tulajdonosok!

Nagy árjegyzékünk megjelent!
Érdeklődőknek díjtalanul küldjük!
Wollák és Társa
Budapest, V., Alkotmány-utca 19. szám.
Telefon 24-98. Alapítási év 1897.

Specziális üzlet amerikai író-
gépkellékekben, sokszorosító-
készülékek és ezek kellékeiben.

MOSKOVITS anatómiai czipőgyár

R.-T.

cs. és kir. közös hadsereg szállítói

Budapest, Rákóczi-ut 6. sz. (Kerepesi Bazar).

Csak kizárólag a közüzem szerint készült (nem anatómiai)

!! czipők árusítása !!

leszállított egységárakban f. évi december 31-ig maradnak érvényben.

Valódi sevré-v. boxbőrből férfi- és női czipők fűzős, gom-bos vagy csattos kor. 10.-, 13.-
Amerikai Goodyear végig varott kor. 16.-
Gyermek-czipők kor. 4.-, 5.50, 6.50.

Vidéki rendelésnél elegendő egy használt czipő vagy a láb körrajza, meg nem felelőt visszaveszünk.

So billig verkaufe ich Perser Teppiche

dass ich Ihr Geld zurückgebe, wenn wer immer sagen sollte, dass es kein Gelegenheitskauf wäre. Hiemit

beweise

ich, dass ich tatsächlich zu **GELEGENHEITSPREISEN** mit schönstem Glanz garantierte Perser Teppiche verkaufe.

Zufolge grossen Verkehrs ist die beste Zeit zur Besichtigung Vormittags 10 und Nachmittags 4 Uhr ohne jeden Kaufzwang.

VI., Lázár-utca 3. sz. in der Nähe der Basilika.

Nagy Zsigmond. Im eigenen Hause.

Kizárólag eredeti, legjobbaknak elismert

„Író angyal“ gramofon

gépek és lemezek
SCHMID NŐVÉREK-nél
Budapest, IV., Kigyó-tér I. sz. (Királyi térszobor.)
Választékküldemények, kedvező lemezcsere felvétel. Ár- és lemezjegyzék ingyen és bérmentve.

Eredeti díszített modellek, selyem- és bársony-modellformák legnagyobb választékban
GOLDMARK-nál,
IV., Szervita-tér 3. félem. (Török-palota.) Gyári árak

Kaufen Sie

1 Stück konvertirtes Hypotheken-Los
Haupttreffer: Eine Million Kronen
500.000, 400.000, 300.000,
200.000, 100.000 Kronen,
außerdem zahlreiche große Nebentreffer.

Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung schon am 25. Oktober

Erhältlich gegen 36 Monatsraten

Monatsrate nur Kr. 5.10.

Nach Einjendung der ersten Rate sende ich den mit der Serie und Nummer des Loses versehenen Rentenbrief, in dessen Besitz der Käufer schon bei der nächsten Ziehung das alleinige Spielrecht ausübt.

Fleissig Sándor, Bank- und Wechselstube
Budapest, VII., Elisabethring 2

Kaiserbad (Császárfürdő) in Budapest

Sommer- und Winterkurort. Eigentum des ung. Barmherzigen-Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen Thermalquellen; modern eingerichtete Dampfbad, bequeme Schlamm-, Basset-, Wannen- u. Schwimmbäder, welche von ausserordentlichem Erfolge, besonders bei rheumatischen- und Nervenfektionen gebraucht werden. Heilstoff: Kohlensäure- u. Elektrische Bäder, Trunkkur u. Inhalation. Prospekte sendet gratis und franko Die Direktion.

Butorvásárlók figyelmébe!

A Budapesti asztalos- és kárpitos-ipartestület tagjai a városligeti iparszarnokban

ÁLLANDÓ BUTORVÁSÁRT

tartanak, ahol a n. é. közönségnek alkalma van elsőrendű asztalos- és kárpitos-butorekat jutányos áron beszerezni. Nyitva reggel 9-11 d. u. 6-ig. Szabad bemenet. Telefon 50-60.

Die Amerikanerin auf der Jagd nach dem Dollar.

Die neueste Phase in der ruhelosen Jagd nach dem Dollar, die das Leben in Amerika beherrscht, ist die, daß auch die amerikanischen Frauen in immer steigendem Maße von dem verzehrenden Verlangen ergriffen werden, Reichthümer zu erwerben, möglichst im Handumdrehen Millionärinnen zu werden.

Einige wenige aber trägt die Welle des Erfolges hoch empor. Das ewig Weibliche verleugnet sich freilich auch dabei nicht. Hat eine Frau in finanziellen Unternehmungen Erfolg gehabt, so ist das erste, was sie thut, daß sie sich Diamanten kauft.

Viele von den Frauen, die sich dieses neue Gebiet erobert haben, begannen — so lesen wir im „Berliner Tagblatt“ — ihre Laufbahn als Maschinenschreiberinnen oder Privatsekretärinnen. In dieser Stellung gewannen sie Einblick in die Art, wie große Geschäfte und Coups gemacht werden.

Unaußföhrlich wachsen die Reihen dieser unabhängig gewordenen Frauen, die spekulieren.

Die Sucht der Frauen, am Börsentreiben theilzunehmen, übt bereits eine merklliche Wirkung auf den Charakter der amerikanischen Frauenwelt und überhaupt des Gesellschaftslebens aus.

Detektiv Dagobert.

Von Valbain Groller.

Die Unterhaltung wurde unterbrochen, als der Diener wieder eintrat. Frau Violet, die ja wußte, daß Dagobert, wie er das immer gern gethan hatte, nach Tisch beim schwarzen Kaffee im Rauchzimmer seine Erlebnisse in der Zwischenzeit erzählen werde, war doch zu ungeduldig, einiges Nähere jetzt schon zu erfahren, um nicht eine neuerlich sich darbietende Gelegenheit zu einer Frage zu benutzen.

— Sie waren natürlich wieder — in Geschäften fort, Dagobert?

— Ich antwortete, wie Franz Dist antwortete, als ihn ein Potentat fragte, ob er in Wien gute Geschäfte gemacht habe: Ich mache keine Geschäfte, ich mache Musik, Majestät.

Auch so wäre noch ein Mißverständnis möglich gewesen. Denn thatsächlich hatte Dagobert die große Passion auch für die Musik, die er leidenschaftlich liebte. Auch da galt er als hingebungsvoller Amateur, und dabei hätte er es sich keineswegs gefallen lassen, bloß als Dilettant angesehen zu werden.

Als dann die kleine Gesellschaft das Rauchzimmer betrat, richtete Frau Violet dem Gaste, den sie der an ihm ungewohnten Blässe halber noch immer als Patienten betrachtete und daher mit einer gewissen Mütterlichkeit betreute, seinen Sitz in der Nähe ihres Lieblingsplatzchens am Kamin her. Der

Dollar gebracht hätte. Die Vereinigten Staaten sollten Samana Bay als Kohlenstation und Flottenbasis kaufen und die Summe, die dafür bezahlt wurde, sollte zur Begleichung der Nationalschuld verwandt werden. Dafür, daß sie einen solchen Kauf vermittelte, forderte sie werthvolle Eisenbahnkonzeffionen und Ueberweisung von Ländereien für Einwanderer. Der Plan, der bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet war, kam jedoch, ehe die Frau ihn in ihrer Weise in die Wege leiten konnte, zur Kenntniß der Regierung der Vereinigten Staaten, worauf in San Domingo sofort von dieser eine Depesche eintraf, daß alle Verhandlungen abgebrochen werden sollten.

Und schließlich war auch die berühmte Cassie Chadwick, deren Fall immer mit dem der Humberts in Vergleich gesetzt wurde, ein Finanzgenie ersten Ranges. War auch die Grundlage ihrer Geschäfte betrügerisch, indem sie den Namen eines der reichsten Männer des Landes mißbrauchte, so erzielte doch die Art und Weise, in der sie auf dieser schlechten Basis weiterarbeitete, die Bewunderung ihrer Landsleute.

Die Amerikaner beten eben den Erfolg an, besonders den finanziellen Erfolg, und lassen sich von ihm derart blenden, daß sie die Mittel, durch die er erreicht wird, nicht beachten. Reiche Frauen sind ihnen Göttinnen, selbst wenn sie, wie die reichste Frau im ganzen Lande, ihr Leben in einer schäbigen Wohnung oder in einem billigen Hotel verbringen und bei jeder Gelegenheit sich knauserig zeigen, um immer mehr Gold anzuhäufen.

Humor des Auslandes.

Mrs. Benham: „Wieviel hast Du dem Geistlichen gezahlt, als wir heiratheten?“ — Mr. Benham: „Die Strafe betrug fünf Dollars.“

Lustiger Freund (scherzend): „Nun, wer hat denn das Regiment im Hause — Du oder Deine Frau?“ — Der junge Chemann (erhaben): „Du vergißt, daß wir uns eine Köchin leisten können.“

Hausherr selbst nahm seinen gewohnten Platz am Rauchstischchen in der Mitte des Zimmers ein. Der Kaffee war servirt, man hatte sich mit dem Zucker, die Herren mit Cigarren, Frau Violet mit einer Cigarette versorgt. Man war unter sich und ungestört.

— Sie haben sich sicher wieder in irgendeine verrückte Geschichte eingelassen, Dagobert, begann Frau Violet.

— Sehr verrückt, meine Gnädigste!

— Sie werden einmal schlecht dabei wegkommen, Dagobert. Ich habe Sie oft genug gewarnt.

— Man schafft sich seinen Lebensinhalt, Frau Violet. Wissen Sie, was ich eigentlich am allerliebsten thäte?

— O ja, am liebsten würden Sie — Musik machen.

— Das thue ich so wie so. Die tiefste Sehnsucht gilt immer dem Unerreichbaren, und am liebsten möchte man gewöhnlich das thun, was man nicht kann.

— Was möchten Sie denn also am allerliebsten thun?

— Novellen schreiben.

— Aber — Dagobert!

— Da ich das aber nicht kann — leider! — so trachte ich wenigstens, meine Novellen zu erleben.

— Erlebte Novellen — das ist auch schon etwas, vielleicht mehr und Besseres als geschriebene.

— Ob auch Besseres — das möchte ich nicht so schroff behaupten, Frau Violet! Das Leben ist kolossal fruchtbar im Dichten, aber es bichtet nicht immer kunstgemäß. Wo nach allen Regeln der Kunst eine verfolgte Unschuld noth thäte, da fehlt gewöhnlich die Unschuld, und wo man den geistprühendenden Baron brauchte wie einen Bissen Brod, daß er mit seiner wunder-

Harry (sechs Jahre alt): „Papa, wenn ich heirathe, bekomme ich dann auch solch eine Frau, wie Mama ist?“ — Papa: „Sehr wahrscheinlich.“ — Harry: „Und wenn ich nicht heirathe, werde ich dann ein alter Junggeselle wie Onkel Tom?“ — Papa: „Sehr wahrscheinlich.“ — Harry: „Ach, Papa, es ist doch eine schlimme Welt für uns Männer, nicht wahr?“

Jones war wieder einmal in arger Geldverlegenheit. Die ganze Nacht war er durch die Straßen Londons gewandert, denn er hatte kein Geld, kein Heim, kein Bett, keine Freunde. Aber halt! Nächst bemerzte er, daß die Straße, in der er sich befand, die Somersault Road war, und in der Somersault Road hatte früher Jenkins gewohnt, sein Vusenfreund aus früheren besseren Tagen. Es war Mitternacht, aber er wollte Jenkins heraustrummeln. Er wollte Jenkins seine Sache vortragen und sein Mitleid nachrufen. Nr. 37/a — das war das Haus. Er stieg die Stufen hinauf. Nur ein schwacher Lichtschein flackerte im Vorflur, aber er zog kräftig die Klingel. Bald fand er sich von Angesicht zu Angesicht einer Dame gegenüber von grimmigem, sündellichem Aussehen, im Morgenrock und mit eingewickelten Lösschen. — „Wohnt Herr Jenkins hier?“ stammelte er. — „Jawohl“, war die scharfe Antwort. „Bringen Sie ihn nur rein.“

„Ach“, seufzte der alte Bagabund, „wohin ich mich auch wende, überall hebt sich eine Hand gegen mich!“ — „Dann sollten Sie für eins dankbar sein“, sagte der Bauer. — „Und das wäre?“ — „Daß es kein Duh ist, der sich gegen Sie hebt.“

Sie: „Aber warum soll ich Sie heirathen, wenn ich Sie doch nicht liebe?“ — Er: „D, deshalb machen Sie sich keine Sorge. Ich werde doch nicht viel zahauig sein, wissen Sie.“

Er: „Kennen Sie mich nicht? Wir waren doch letztes Jahr mit einander verlobt!“ — Sie: „Möglich. Trugen Sie nicht einen braunen Anzug?“

Allerlei.

(Das schöne Mädchen von Anzio.) Der italienische Unterrichtsminister Rava, der Generaldirektor der italienischen Alterthümer Corrado Ricci, der Direktor des Nationalmuseums der Thermes, ein königlicher Natur, der Fürst Chigi, zwei Journalisten und zwei Photographen haben sich am 9. d. im großen Saale der Villa Aldobrandini zu Anzio zusammengefunden, um nach jahrzehntelangem Streit den endgiltigen Uebergang des schönen Mädchens von Anzio an den Staat zu vollziehen. Der Streit um diese Statue, eine der köstlichsten aller Zeiten, hat seit der Zeit ihrer Auffindung, seit 1878, gedauert und das unschätzbare Kunstwerk der Deffentlichkeit vorenthalten. Die Geschichte dieser Statue ist schicksalsreicher als die des Laokoon oder der Venus von Milo. Im Dezember 1878 suchte ein furchtbarer Sturm die Ruinen am Vorgebirge Anzio heim; viele, die lange Jahrhunderte hindurch bisher standgehalten, stürzten zusammen. Durch einen solchen Einbruch wurde eine Nische bloßgelegt; darin stand, weißleuchtend, un-

vollen Borurtheilslosigkeit zum Schluße Alles ins richtige Geleise bringe, da ist im Leben weit und breit keine Spur von ihm zu entdecken. So sind denn meine Novellen eigentlich immer recht kunstlos gefügt, und sie gerathen sehr selten zu einem allseits befriedigenden Abschluß. Die Kunstform der Novelle...

— Mein lieber Dagobert, das Alles ist sicher sehr schön und gut, was Sie mir da entwickeln wollen, aber es ist nicht das, was ich von Ihnen erwarte.

— Verzeihung, Gnädigste. Ich weiß, daß ich verpflichtet bin, Ihnen meine Reichte abzugeben. Ich beginne also meine Novelle, die eigentlich keine ist, weil...

— Keine Philosophie mehr, Dagobert. Ich wünsche Thatsachen.

— Gut. Eine Thatsache war es, daß mein Arzt eines schönen Tages — es war so um die Mitte Oktober herum — an mir eine leichte Leberanschwellung und gleichzeitig eine kleine Gallenaffektion feststellte.

— Sie waren leidend, Dagobert, und haben uns keine Mittheilung gemacht!

— Der Esel meinte, ich hätte vielleicht ein wenig zu gut gelebt. Als ob man überhaupt zu gut leben könnte. Natürlich habe ich immer darauf gehalten, so gut als möglich zu leben, aber ich bin ein Epikuräer und habe mir immer etwas zugute gethan auf meine Weisheit im Genießen.

— Nun scheint Sie Ihre Weisheit gelegentlich doch im Stiche gelassen zu haben.

— Meine Leber hat mich im Stiche gelassen. Ich hätte Besseres von ihr erwartet. Also nun los mit der Karlsbader Kur! Es war nicht nöthig, deshalb nach Karlsbad zu fahren; sie konnte auch

rihrt und bild der wurde, d gefunden Bestern rietzen d verkaufte dini Die Jürtt Ch ändere W Amerikan das itali Kunstwer men; als Carabini Mädchen auf die Familie zunehmen langer B heimgelü der schön (E) schreibt a die nicht zur diskre Erinnerung Konkurrenz schlagen stufen, i gemiffent „Heirathe griffen, gower J billiger n Darin erk Kotten u portofrei und ähr Zeitunge die in jahren, ber: mi „feiner ger We durchaus hat für jedem T Stunden den Unt Anwälte gom“ m fährt das bestorgan Echottlan den des vollen J Projekte nach Me Bormitte etwa ein (E) nicht me einen be zuhause gemacht einen an eine hal Alles. D eben ang rennen nie mein gleich an — ich mein Elisabeth wissen, e Kofbauer jetzt erst überflüssig Au-Bänd angeneh bedingt — Novelle — für mein — Die Pro statten n Halbe h ohnedies sich ihn ausführen mich war

führt und bespült von den Wellen des Meeres, das Marmorbild der in ein Himation gehüllten Jungfrau. Die Statue wurde, da sie auf dem Gebiet der Familie Mencacci gefunden war, in deren Villa getragen und von den Besitzern eifersüchtig bewacht. Vier Jahre nachher geriet die Mencacci in finanzielle Schwierigkeiten und verkaufte die Villa mit samt der Statue den Adobrandini. Diesen, deren derzeitiger Vertreter der genannte Fürst Chigi ist, wurden vom Staate sogleich 450,000 Lire für das Kunstwerk geboten, aber erfolglos, denn andere Angebote winkten. Das glänzendste machte ein Amerikaner, der eine Million bezahlen wollte. Allein das italienische Gesetz, das die Ausfuhr bedeutender Kunstwerke verbietet, ließ den Kauf nicht zustande kommen; als davon verlautete, hatten Jahre lang zwei Carabinieri nichts Anderes zu thun, als das schöne Mädchen von Anzio zu bewachen. Dieser Zustand war auf die Dauer unhaltbar, und endlich entschloß sich die Familie Adobrandini, das Angebot des Staates anzunehmen. So wird denn jetzt die herrliche Statue nach langer Verborgenheit unter starker Bedeckung nach Rom heimgeführt werden und dort im Thermenmuseum einen der schönsten Säle für sich erhalten.

(Schnelle und billige Eheschließungen.) Man schreibt aus London: Der australischen Geistlichkeit, die nicht müde wird, sich den heirathslustigen Paaren zur diskreten und billigen Eheschließung in empfehlende Erinnerung zu bringen, ist in Schottland eine erste Konvention entstanden, wo man keine Zeitung aufschlagen kann, ohne auf Anzeigen über Anzeigen zu stoßen, in denen Anwälte und Rechtskonsulenten ihre gewissenhaften Dienste zu gleichem Zwecke anbieten. „Heirathen, alle Kosten und Gerichtsgebühren inbegriffen, 10 Shilling 6 Pence“, annonciert eine Glasgower Firma, während eine andere die Sache noch billiger macht und ein Sonderangebot mit folgendem Tarif erläßt: „Heirathen, diskret und einschließlich aller Kosten 5 Shilling. Nähere Einzelheiten gratis und portofrei. Amtliche Beurkundung 1 Shilling.“ Solche und ähnliche Anzeigen finden sich in schottischen Zeitungen, wie gesagt, zu Duzenden. Wünscht man die in der Annonce erwähnten Einzelheiten zu erfahren, so erhält man postwendend ein Schreiben mit der beruhigenden Versicherung, daß es „keiner Auskunfts-, Bekanntmachung oder sonstigen Weiterung bedarf. Die Eheschließung geschieht durchaus unter Wahrung strenger Diskretion und hat für Sie keinerlei Umstände zur Folge. Sie kann an jedem Tage an den im beiliegenden Prospekt angeführten Stunden erfolgen.“ Der beiliegende Prospekt enthält den Antrag, der die „Herren Sounso und Company, Anwälte und Heirathagenten in der Straße in Glasgow“ mit der Eheschließungsangelegenheit betraut, und fahrt dann weiter fort: „Unsere Agentur ist das älteste, bestorganisirte, führende, beliebteste und billigste Institut Schottlands. Unsere Kunden, die sich aus allen Gegenden des Landes rekrutieren, sind von uns stets zu ihrer vollen Zufriedenheit bedient worden.“ Eine Fußnote des Prospektes besagt weiterhin, „daß die Amtshandlung nach Meldung in unserem Bureau, die um 1/2 10 Uhr Vormittags oder 1 Uhr Nachmittags zu erfolgen hat, in etwa einer halben Stunde vollzogen werden kann.“

(Die kluge Gans.) Von jetzt an wird man nicht mehr sagen können „dumm wie eine Gans“, um einen besonders hohen Grad von Dummheit zu bezeich-

nen. Es lebt nämlich in London eine wunderjame Gans. Jimmy ist fünf Jahre alt, hat ein prächtiges weißes Gefieder und verfügt über Verstandeskraft, deren sich ein Parlamentarier nicht zu schämen brauchte; hat sich die merkwürdige Gans doch vor Kurzem von einem Redakteur des „Daily Chronicle“ interviewen lassen! Mit der Würde, die sich für einen Vogel aus dem berühmten Stamme der Netterinnen des Kapitols ziemt, machte Jimmy eine tadellose Verbrennung vor dem Journalisten und begann sofort zu zeigen, was sie kann. Man brachte ein Spiel Karten, legte es ihr vor und befahl ihr, das Vis-Us herauszufinden. Jimmy sah sich jede Karte genau an und warf die, die sie nicht brauchen konnte, mit einem verächtlichen Schnabelhieb beiseite; als sie dann zu dem Vis-Us gelangte, setzte sie einen Fuß auf die Karte und sah den Journalisten triumphierend an. Das Experiment wurde mehreremal wiederholt. Man zeigte dann dem Wunderthiere Papierblätter; auf jedem dieser Blätter stand der Name eines Gegenstandes geschrieben: Tintenfaß, Feder, Reite Uhr, Zeitung usw. Jimmy's Herr zeigte der gelehrigen Schülerin ein Tintenfaß und fragte: „Was ist das?“ Der intelligente Vogel nahm mit dem Schnabel, ohne zu zögern, das Blatt Papier, auf dem das entsprechende Wort geschrieben stand. „Woraus ist meine Uhrfeste gemacht?“ ließ der Journalist die Gans fragen. Und Jimmy nahm das Papier, auf welchem geschrieben stand: „Gold“. Der Zeitungsmann konstatierte dann noch, daß Jimmy ihrem Herrn wie ein Hund folgt und ihm, wenn sie ihn nach einer kurzen Abwesenheit wiedersehrt, freudig erregt auf die Schulter fliegt. Schade, daß der kluge Gans nicht mehr lebt: er hätte sich mit der klugen Gans assoziieren und mit ihr eine Kunstreise durch Europa machen können. So wird Jimmy allein reisen müssen, um in großen Spezialitätentheatern aufzutreten.

(Anlagen gegen Cook.) Der Führer Baviile der Dr. Cook bei seiner Besteigung des Mount Mac Kinley in Alaska im Jahre 1906 begleitet hat, hat das schriftliche Zeugniß abgelegt und eidlch bekräftigt, daß der höchste von Cook damals erreichte Punkt noch mindestens vierzehn Meilen vom Gipfel entfernt gewesen sei. Cook sei überhaupt nur bis zu einer Höhe von 10,000 Fuß gekommen. Baviile behauptet ferner, Cook habe ihn veranlaßt, einen Theil der Tagebücher über die Expedition umzuschreiben, um sie mit Cook's Anspruch, den Gipfel erreicht zu haben, in Einklang zu bringen. Die Photographie, die in Cook's Buch „Gipfel des Mount Mac Kinley“ betitelt ist, sei in einer Höhe von 7000 Fuß aufgenommen worden. Andere Illustrationen und Ereignisse seien ebenfalls den Thatsachen nicht entsprechend. Der Photograph Cook's, Namens Miller, bestätigte diese Aussagen ebenfalls unter seinem Eid. — Cook äußerte sich über die Aussagen Baviile's, seines Begleiters auf den Mount Kinley, sehr erstaunt und erklärte, dazu erst Stellung nehmen zu können, sobald er wisse, unter welchen Umständen dieses Zeugniß abgelegt worden sei. Wenn man eine Expedition nach Mount Mac Kinley entfände, werde sie auf dem Gipfel die dort von ihm hinterlegten Aufzeichnungen finden.

(Montgolfier's Heimd.) In einem Artikel des „Nizzaer „Eclair“ über die Luftschiffahrt bringt der Verfasser interessante, durch Familienüberlieferung erhaltene, weiteren Kreisen wohl unbekannt Mittheilungen über Joseph Montgolfier, den Erfinder des Luft-

ballons. Eine davon verdient es ganz besonders, festgehalten zu werden, als ein neuer Beweis, wie oft die wichtigsten Umstände Anlaß zu weltbewegenden Erfindungen werden können. Montgolfier war im November 1782 auf einer Geschäftsreise in Avignon, wo er unter den dortigen bedeutenden Buchdruckern Abnehmer der Erzeugnisse seiner Papierfabrik hatte. Er wohnte im Hause Nr. 18 der Rue Saint-Etienne, das heute noch im Volksmund die Bezeichnung „Maison aux ballons“ trägt. Eines Morgens beim Aufstehen wollte er sein Hemd anwärmen und hielt es zu diesem Zweck vor dem Kamin über eine Papierflamme, indem er es mit der einen Hand oben zusammen und mit der anderen die Seitenwand unten auseinanderhielt. Die in dem derartig glockenförmig geschlossenen Hemde sich rasch erwärmende Luft wirkte mit starkem Auftrieb nach oben. Diese Erscheinung verlegte Montgolfier in großes Erstaunen, da ihm ihre Ursache völlig unverständlich war. Er schrieb sie zuerst elektrischen Wirkungen zu, die man damals gerade zu studiren begann, und erst nach und nach erkannte man den wahren Zusammenhang. Neben den Theesessel des Erfinders der Dampfmaschine tritt also jetzt als würdiges Gegenstück Montgolfier's Hemd.

(Ein Gastspiel unter Polizeiaufsicht.) Aus Rio de Janeiro wird der „Frankf. Jtg.“ ein Kuriosum mitgetheilt, das sich dieser Tage im dortigen Stadttheater ereignete. Hinter dem „Stern“ der dort schon seit mehreren Wochen gastirenden Operettengesellschaft hatte eine auswärtige Polizeibehörde einen Haftbefehl erlassen, und so wurde die Dame denn sogleich ausführlich vernommen und zuguterletzt hinter Schloß und Riegel gesetzt. Am Abend dieses Tages spielte sie doch in „Försterchrisl“ die Comtesse Josephine. Die Direktion hatte eben keinen Ersatz für die Künstlerin finden können — genau so wie es diese ihr gegenüber schon oft behauptet —, da hatte denn ein hochwohlwollendes königl. Amtsgericht ein Einsehen, und nachdem der Direktor eine angemessene Kaution gestellt hatte, wurde die Verhaftete für die Zeit des Spiels beurlaubt und durch zwei Schutzleute (in Civil) vom Gefängniß ins Theater und wieder zurück geleitet. Man hört aus Sachen nicht immer von so zuvorkommenden Richtern.

(Riders.) In Amerika nennt man die Leute, welche stets Alles bemerken, „Riders“. Besonders die Behörden amerikanischer Städte können von den „Riders“ ein Lied singen. Der Bürgermeister von Cincinnati hat nun einen wöchentlichen „Rider“-Tag eingeführt, an welchem die dortigen Lokalpatrioten welche an der Verwaltung ihrer Stadt etwas anzusetzen haben, im Rathhause vom Bürgermeister empfangen werden, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Ideen und Vorschläge zur Abstellung der von ihnen gerügten Uebelstände im städtischen Verwaltungsapparat vorzubringen.

(Ein ehemaliger Denker als Gastwirt.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der ehemalige Scharfrichter aus Lodz, Richard Fremel, der wegen Theilnahme an der Ermordung eines Schriftstellers vor Gericht stand, aber freigesprochen wurde, soll einen Gasthof in der Nähe Wiens erworben haben. Fremel war ein gefürchtetes Mitglied der „Schwarzen Hundert“. Nach seiner Freisprechung fühlte er sich in Rußland nicht mehr sicher, und zog es vor, über die Grenze zu gehen.

zuhaus erlebte werden. Der Arzt hatte es gnädig gemacht mit mir. Des Morgens vor dem Frühstück einen anständigen Becher Mühlbrunn, darauf sofort eine halbe Stunde spazieren laufen — das war Alles. Die Sache war mir ungewohnt und nicht eben angenehm. Gleich in aller Gottesfröhe fortrennen und so zwecklos spazieren gehen — das ist nie mein Fall gewesen, aber es mußte sein.

— Dem Arzt muß man folgen, Dagobert!

— Natürlich. Ich schiebe also los und hatte gleich am ersten Tage meine Novelle.

— Sie haben immer Glück gehabt.

— Es kommt darauf an. Wie Sie wissen, habe ich mein Junggejellenheim vor Kurzem nach der Elisabeth-Promenade verlegt, die sich ja, wie Sie wissen, großartig herausgemacht hat. Früher hieß sie Hofauer Lände und unsere Stadtväter haben sie jetzt erst umgetauft. Ich finde, daß das eine recht überflüssige Wallung von Bornemthuererei war. Hofauer Lände — so gut deutsche Wörter, die frische und angenehme Vorstellungen wecken. War es da unbedingt nötig ...

— Gott, Dagobert — ich warte auf Ihre Novelle!

— Ich wollte nur sagen, daß damit die Linie für meine Spaziergänge gegeben war.

— Natürlich! Die Promenade ist sehr schön.

— Im Gegentheil — durchaus nicht natürlich. Die Promenade — wenn Sie das kühne Bild gestalten wollen — wächst mir nämlich schon zum Halbe heraus. Wenn man den Weg tagtäglich ohnehies mehrmals machen muß, dann wird man sich ihn nicht auch noch zum Spazierengehen aussuchen. Das wäre ja tödlich langweilig. Für mich war es also klar, daß ich meinen Weg über

die Brigittabrücke nehmen mußte, in die Brigittenau, den zwanzigsten Bezirk, in den ich früher äußerst selten gekommen war und den ich daher fast noch gar nicht kannte. Als Grillparzer in seinem „Armen Spielmann“ die Brigittenau schildert, da war sie wirklich noch eine Au, jetzt ist sie eine Großstadt für sich mit einer allerdings verhältnismäßig recht armen Bevölkerung. Da konnte ich immerhin erwarten, Neues zu sehen und mancherlei Anregung zu empfangen.

— Ich selbst bin in meinem Leben noch nicht dort gewesen, Dagobert.

— Gleich bei der Brücke ist dort jetzt der „Schanzel“, der Obstmarkt, etablirt. Ein hübsches, farbiges Bild. Da hatte ich sie nun vor mir, förmlich in Reih und Glied aufgestellt, die berühmten Schanzelweiber, berühmt ob der Kolossalität ihrer Leibesformen und nicht minder ob der Kolossalität der Dechtheit ihrer Ausdrucksformen, wenn sie gereizt werden oder sonst in schlechter Laune sind. Vor ihnen auf umfänglichen Gestellen Berge von Obst, das sie feilhalten; hinter ihnen der Donaukanal, die zahlreichen Obstschiffe mit ihrem schier unerschöpflichen Inhalt. Ein prachtvolles, buntes Bild! Ich schreite die Stände langsam ab, und als ich am vierten Stand vorbeigekommen war, da mußte ich, daß meine nothgedrungenen Spaziergänge nun doch über die langweilige ärztliche Vorschrift hinaus eine Art Zweck und Ziel haben würden. Ich werde da am Rückweg ebenfalls vorbeikommen und morgen wieder und überhaupt alle Tage, solange noch das Martyrium der kurgewässen Lebensweise dauern sollte.

— Aha — cherchez la femme!

— Sehr richtig, meine Gnädigste. Sie kennen mich. Es war aber ganz merkwürdig.

— Es wird doch nicht gleich eine Gräfin unter die Obstweiber gegangen sein?

— Das allerdings nicht. Ich glaube aber, daß so manche Gräfin sich beglückwünschen könnte —

— So schön war sie, Dagobert?

— Nicht einfach schön. Sie war überraschend in der Umgebung. Denken Sie sich unter den wetherharten Kolossalweibern ein zierliches Figürchen, Rubinohrsteine, beiseitem nicht die Hälfte von dem der übrigen Berufsgenossinnen. Die verkörperte Anmuth. Nicht wesentlich eleganter gekleidet als die übrigen; ja sie trug, wie die anderen, ein weit, für meinen Geschmack zu weit ausladendes Kopftuch, so daß man förmlich Kunststücke machen mußte, um ihr ins Gesicht zu sehen, aber wie sie ihr Zeug trug, das war doch etwas ganz Anderes! Und auch sonst. Die anderen hatten ihre Füße in warme Filzpantofeln gesteckt — der Herbst hatte schon recht rauch eingesetzt — sie trug ganz entzückende Stiefelchen, die unter dem geschürzten Kleid vortrefflich zur Geltung kamen. Ihre Hände waren auffallend klein und schön, aber fest von der Arbeit, und wie sie ihren Obstkrum ordnete, bemerkte ich, daß sie einen Ehering trug.

— Und von dem Gesicht, der Hauptsache, reden Sie nichts?

— Das kommt zulezt; das ist das merkwürdigste. Sie können sich das Feinste vorstellen, und sie werden ihr nicht unrecht thun. Wie soll ich's Ihnen nur anschaulich machen? Sie erinnern sich der köstlichen typisch englischen Frauenschönheiten, die Dumourier für den „Punch“ zu zeichnen pflegte. Der brave Künstler ist längst todt, sonst hätte man glauben können, sie sei eines seiner beliebtesten Modelle gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantwortlichen ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller

Unterricht.

Parlamentari Gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiróiskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az Országos Magyar Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapított a Markovits Iván 1893.) Nyitvaszt. pt. 1-től. Jul. 1-ig. Havi 10 kor. Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola íróképzéssel és más elnevezésű tanfolyamokkal mintes összeköttetésben. Telefon 64-68. Bejárások egész nap. 15458

The International School of Languages. Podmaniczky-utca 71. Einzel- und Klassenunterricht in allen Weltsprachen. Dreimal wöchentlich; monatliches Honorar 8 Kronen. Probeunde und Prospekte gratis. 52502

Gyorsirás, gépírás, kereskedelmi, helyesírás tanfolyamok okleveles tanerők vezetésével. „Markovits“ iskolában, **Üllői-ut 23.** Telefon 101-44. Gépírás, állásközvetítés díjtalan. 52493

Geprüfte Normallehrerinnen gelehrt, welche 2 Mädchen täglich Hausunterricht ertheilen kann (deutsch und ungarisch). Anfrage II., Hunfalvy-utca 8, I. 12606

Tüchtiger Lehrer, der zugleich Korrektor mit angenehmer Stimme sein soll, wird gesucht. Erforderlich ist Kenntniss der ungarischen Sprache, guter Unterricht im Hebräischen und Deutschen für Kinder von 6-12 Jahren. Heftigkeiten, die verheirathet mit kleiner Familie und streng orth. Lebenswandel, können sich bei eubestehendem Vorhand bis 25. d. melden. Jahresgehalt 1000 Kronen und Wohnung. Gewählter kann auch auf Nebeneinkommen rechnen. Hier ist Handels- und Bürgerichule, wo Akzeptanten auch Kostkinder halten kann. Heftigkeiten werden nur dem Akzeptanten vergütet. Wolf Edo, Präses, Nagy-Röze. 16392

Deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern gesucht. Anfrage von 3-5. Aréna-ut 100, I. Stod 2. 13366

Berlin-Sprachschule Beständigt, **Erzsébet-körut 15.** Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten. Herren, Damen (eventuell separat), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Weltausstellungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der angezeigten Sprache. Vorzüglicher Erfolg fremdsprachlichen Aufstufungs. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten, ausgenommen Verträge Mädchen-schule. Prospekte gratis u. franko. Ueberzeugungsbureau. 15452

Hochgebildete Lehrerin, perfekt Deutsch, Französisch, unterrichtet Chiffre, Literatur, Konversation und alle Gegenstände der höheren Mädchenschulen. Freundliche Zuschriften unter „Kinderfreundin“ an die Exp. erbeten. 15453

Deutsches Nachmittagsfräulein zu zwei Kindern gesucht. Dorottya-utca 11, III. 11. 52593

Erzieherinnen, Ungarinen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, deutsche Nonnen mit hohem Gehalte suche bringend. Institut **Louise Szegheő S., Budapest, VI., Döbessingasse 22.** 15442

Király-utca 98b. Gabelsberger magyar, német gyorsiró, gépíró, kereskedelmi 3 és 5 hónapos kurzusaira naponta jelentkezhetni. Díjtalan állásközvetítés. Szépirás Ellnökség. 11597

Klavierunterricht ertheilt ein Fräulein, Wiener Koncertvortragin mit Diplom, gründlich und gediegen. Honorar mäßig. Löwöde-tér Nr. 3, II. Stod Th. 10. 52288

Française jeune scrieuse donne leçons **chez-elle** et en famille. Adresse: Liszt Ferencz-tér 14, trafik. 52443

Német olesó kintünő bonneok Breslauból, Münchenből, Gráczból, mindenféle tanerök elhelyezése. Fekete Adolf, elsőrangú tanerügynöksége, Váci-körut 16. Telefon 117-69. 14741

Françzia diplomás tanárnő éveken át hercegi családnál volt alkalmazásban, szerény díjazásért órákat ad. Erzsébet-körut 8, III., ajtó 11. Madame Thomassin. 51549

Françzia nyelven nyelvtanilag tanit szerény díjazással előkelő állásúrnő. Cizme: Than Zsófia, X., Csabad-utca 44. 52165

Deutschn-französische Lehrerin, Grammatik, Literatur, Konversation unterrichtend, hat noch einige Stunden frei. Erste Referenzen. Unter „D. S. 568“ an die Exp. 52568

Deutsches Fräulein für Nachmittage wird zu drei größeren Kindern aufgenommen. Varsánygasse 11, II. Stod 21. 10496

Französisches Fräulein, intelligent und solid, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Briefe unter „Moiret 575“ an die Exp. 52575

Norddeutsches Fräulein, welches auch Schneider, die Eltern leben in Ungarn, sucht bald Stellung zu Kindern bei besserer Familie in anständiger Position, geht auch in die Provinz. Gest. Off. an die Exp. unter „Norddeutsche 571“. 52571

Diplomirte Deutsche hat drei Nachmittage und einige Vormittage frei, eventuell mit Mittagskost. Unterrichtet Konversation, Grammatik, deutsche Stenographie in und außer Hause, geht auch als Begleiterin oder Vorleserin. Gest. Anträge unter „Gewissenhaft 494“ an die Exp. 52494

Deutsches Fräulein, welches näher kann und in der Haushaltung behilflich ist, wird zu einem Kinde aufgenommen. Vorzustellen zwischen 3-4 Uhr. Kortész-utca 20, III. 17. 52554

Deutsches Fräulein, das im Haushalt mithilft, wird zu einem 4jährigen Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen von 9-11 und von 2-4. II., Szilágyi-tér 7, II. 20. 52563

Bier Cassinzimmer mit sämtlichen Nebenzäumen billig zu vermieten. VIII., Kalvária-tér 13. 37611

Ungarische Erzieherin, deutsch sprechend, mit guten Referenzen, wird aufgenommen. Podmaniczky-utca 52, II. 7. 14893

Française distinguée donne leçons dispose de 2-6 après-midi. I., Pauler-utca 7, I. em. ajtó 1. 52582

Française pour les après-midis qui enseigne la grammaire est cherchée auprès d'une fille de 9 ans. Présenter 11-12 l'avant-midi. Lipót-körut 27, III. 16. 52557

Französin für Nachmittage 4-7 zur Konversation, Spaniergang mit Kindern gesucht. Bálvány-utca 13, Dr. Ráskai. 52594

Német, magyar, franczia órák adására és tanításra vállalkozik okl. tanítónő. Ajánlatok „Oktatás“ alatt Sikray hirdetőjébe, Váci-körut 33, kéretnek. 12886

Deutschn-französisches Fräulein zu zwei Kindern von 10-12 Jahren gesucht. Wesselenyi-utca 13, II. 4. Szenes. 52917

Deutsche Nonne, jünger, die auch ungarisch versteht und zum häuslichen verwendbar ist, wird gesucht: Dr. Somogyi Lajos, Károly-körut 4, II. St. 7. 52595

Ein Tagesfräulein wird zu 2 Kindern gesucht. Dob-utca 11, I. 12. 37594

Erzieherin, Deutsch, oder Französin, wird gesucht. Dob-utca 73, I. 1. 10497

Bejerceő deutsches Mädchen mit Jahreszeugniß sucht Posten, am liebsten zu Kindern oder als Bejerceherin. Zuschriften mit näheren Angaben erbeten an die Exp. unter „E. M. 628“. 52628

Stalienerin mit perfekt Klavier und Französisch, ertheilt Stunden. „M. P. 629“ an die Exp. 52629

On demande une française diplômée pour tous les jours de midi à trois heures avec le diner. L'adresse à l'expédition du journal sous „Française“ 13369

Dipl. Lehrerin, perfekt Ung., Deutsch, bereitet vorzüglich zu öffentlichen Prüfungen vor, sucht Lektionen zu ertheilen von 4-7 Uhr. Gest. Anträge unter „Lehrerin 92“ an die Exp. 15487

Einfache deutsche Nonne zu zwei größeren Kindern gesucht. Kortész-utca 46. 14838

Fräulein, deutsch, ungarisch sprechend, findet zu 3 Kindern Aufnahme. Práter-utca 9, III. 16. 37612

Reichdeutsche, perfekt Französisch, Klavier, glänzende Jahreszeugnisse, sucht **Privatstelle.** Auch ungarische tüchtige **Lehrkräfte** jeder Art suchen sofortige Stelle. Institut Kéri, Király-utca 73. 37615

Intelligentes Fräulein, Deutsche, von 2-8 Uhr zu Mädchen gesucht. Necker, Dohány-u. 2. 37597

Deutsche Nonnen, Engländerinnen empfiehlt kath. deutsche Lehrerin mit Französisch und Klavier für Privatschule sucht dringend **Jolán Sugár,** Koronaherzeg-utca 3. Telefon 172-53. 9982

Tanerök kerestettek. Nevelőnök, tanító, nő, nevelő, tanító, gyermekkerestők. Cizmek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. József-körut 38. 9981

Einfaches deutsches Hausfräulein, auch zur häuslichen Mithilfe, sucht man zu Verzehnjamilie. Ráday-u. 11, II. 40. 37600

Deutsche Nonnen mit hohem Gehalt sucht dringend, sprach- und musikhundige Lehrerinnen, Erzieherinnen, Französinen, englische, ungarische Nonnen empfiehlt **Regina Kalmár,** Rákóczi-ut 6. 9983

Geundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht und Armen 5 Minuten, schmerzlos, stauender Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38 I. Stod. Nachahmung gewarnt! 52551

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. **Milich Gits,** VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 52586

Damen besserer Standes von hier aus auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis, Distrikton. Mme. **Stern,** Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben Andrassytrappe. 52605

Tüchtige Wiener Massieufe empfiehlt sich. Róvay-u. 6, I. links. 52507

Ungezeichnete Massieufe und Dühnenaugenoperateur empfiehlt sich für Private. Liszkay József, IX. ker., Ráday-utca 49, ajtó 16. 52538

Wiener Massieufe empfiehlt sich. Mariagasse 23, Partere 7. 12595

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme unter Diskretion. **Wollner Emma,** VII., Wesselenyi-utca 28, II. Stod 12, Etiegenhaus. 11549

Kosmetikai szépség-ápolónó és manicur szépitő a bőrt biztos sikerrel a legmakacsabb bajoknál is. Német-utca 36. sz., I. em. 9. 15502

Ha köhög vagy rekedt, Réthy-féle ezukorkákat vegyen 60 fillérért. 15502

Deutsches artesisches Badesseuer von der Heilquelle im Stadtwaldchen wird billig ins Haus gestellt. Zu bestellen in Trafiken oder per Telephon Nr. 20-35. 13283

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosy,** Kistócsy-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 51861

62 Korona beklüdesé ellenében küld a „Kosmos Laboratorium“ Györött 6 üveg **Erő Sósórszeszt** franko bárhová. 11553

Damen finden Aufnahme zur Geburt unter Diskretion bei intelligenter, praktischer Hebamme. Kistócsy-straße 62, I. 9. 37578

Massieufe empfiehlt sich. Német-utca 4, I. 10. 37610

Divers

Obstbäume, Zierbäume, Kataloge versendet gratis Weber's Baumschule in Bismegyer. 11511

Padlóbeeresztés, ablaktisztítás, sika lást acélforgácsesal, tapetatisztítás, valamint teljes takarítást, ablaktisztítást, kefélést évi bérletben elvállal olesón a legmegbízhatóbb vállalat Strasser, Aggteleki-utca 4, I. 5. Telefon 107-43. 37481

Ujságkihordók és kihordónók felvételenek. Kis óvadékkal előnyben részesülnek. Czum a kiadóban.

Padlóbeeresztést, padlóvasforgácsolást, lakás teljes takarítást, piszkos tapéta tisztítást, pormentesítést, poloskairást jótállással olesón vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 52476

Gyász esetben ruhák soron kívül festetnek feketére **Maltenberger Béla** ruhafestőgyárában, **Kassa.** Alapítva 1810. évben. 15175

Padlóbeeresztés 3 korona, ablaktisztítás, lakások teljes takarítását olesón vállalja Salgó, Rákóczi-ut 73. 37500

Erfindern gratis sendet Broschüre **Erfindervogweiser** das Maschineneigenbureau Aron és Molnár, József-körut 9. 12573

Budapesti ablaktapaszgyár, Tavaszmező-utca 9, gyártja a legjobb firmisgittet **üvegesek és kertészek számára.** Telefon 92-48. 52565

Einspänner für Vormittag 1/2 10 bis 1/2 1, ohne Sonn- und Feiertage, in Monatsmiete von Agentursgeschäft gesucht. Offerte unter „Einspänner 561“ an die Exp. 52561

Budapesti ablaktapaszgyár, Tavaszmező-utca 9, gyártja a legjobb firmisgittet **üvegesek és kertészek számára.** Telefon 92-48. 52565

Einspänner für Vormittag 1/2 10 bis 1/2 1, ohne Sonn- und Feiertage, in Monatsmiete von Agentursgeschäft gesucht. Offerte unter „Einspänner 561“ an die Exp. 52561

Geld.

Verfäzettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, Kaufe und verkaufe. Juwelieregeschäft, Königs-utca 85. Telefon 95-48. 15166

Verfäzettel von Brillanten, Gold, Silber Kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller Izidor,** Juwelier, Sip-utca 8. 15168

Verfäzettel, Brillanten, Juwelen Kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob,** Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 15446

Pénzt rögtön butorra, zongorára, varrogépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukat feltünő jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. Butorszállítás nyitott és csukott butorkocsiban feltünő olesón. 11589

Amerika betreffend bejorgt Newyorker Bankverteter jederlei Aufträge, Informationen. Coerl, Rózsa-utca 97a. 14734

Haar-Vorschuß auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Lokalerbedienungen. **Solideste** Bedienung. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber dem Königs-Theater. Telephon 119-05. 11550

Verpfändete Lofe und Aktien von Provinzparlaffen löse ich für die Parteien mit meinem Gelde kostenfrei aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. **Diese Lofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden.** (Sofortiges Sprechrecht.) Kövry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Gegründet 1873. 10417

Pénzlelőggel bizonyban beraktározunk butort, zongorát stb. A költözést csukott kocsiainkban pontosan és jutányosan eszközünk. Heller Testvérek, szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 37608

Realitäten.

Budán kertés család házakat megvételre keresek. Levelezőlapra azonnal jövök. Mosolygó Lajos, Margit-körut 7. 52330

Eladó telek, 600 □ öl, villával, Andrassy-ut közvetlen közelében. Ugyonkók kizárva. Bövebbet Blockner I. hirdető irodájában, IV., Sütő-utca 6. 9968

Haus, ebenerdig mit Wohnung, Kanzleioffizitäten, Stalung, Magazine und Keller, solider schöner Bau, im IX. Bezirk, für Industrie oder Handel passend, zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Zuschriften unter „Bevollmächtigter 473“ an die Exp. 52473

Zinshaus, Rákóczi-ut, auch für Hotel geeignet, so auch kleinere, größere Häuser in selber Gegend veräußlich. Droß, Rottenbiller-utca 29/B. 52622

Zu verkaufen Familienhaus mit schönem Garten, Wasserleitung, Bahn- und Elektrische Haltestelle. Kistócsy, Grenze Baross-telep bei Strold Károly. 52580

Hausverkauf, Budapest, III., **Kisczell-utca 63, Céhans,** lajtenfrei. 300 □ Klafter Grund, davon ein Drittel bebaut, zwei Drittel Garten. Das Haus enthält 6 Wohnungen, 3 dreizimmerige, 3 einzimmerige, Alles sammt Nebenräumen. Schöne Aussicht, gesunde Lage. Näheres beim Eigenthümer. 52626

Obst.

Schopprima Tafeltrauben, edelste Gattungen, 5 Kilo 2 1/2 Kronen, edelste Winteräpfel 2 1/2 Kronen, aromatische Birnen, riesengroße Quiten 2 Kronen. Dünnschalige große Äpfel 2 1/2 Kronen liefert J Müller, Weingartenbesitzer, Kistmthahas. 52244

Steirer. feines, gewähltes Tafelobst und Kastanien versende in vorzüglicher Verpackung, Goldwolle, franko Riste Tafel, Pariser, Nambur, Goldreinet, Moschauer, gemischt per 100 Kg. Kr. 24, 30 feine, edle Butterbörnen per 100 Kg. Kr. 30, 34 feine, edle Brattastanien per 100 Kg. Kr. 20, neue Papiernüsse per 100 Kg. Kr. 44, Preiselbeeren, 50% Zucker, 5 Kg. Kr. 8, liefert gegen Nachnahme Oskar Roser, Obst-Export en gros en detail, Pestan, Steiermark. 52526

Csemegezőlöt, legszébbet 2 1/2 koronáért öt kilót szállit: Keresztes, szőlőbirtokos, Kiskörös. 10486

MENJÜNK LUSTIG EDÉ-HEZ

BUDAPEST,
RÁKÓCZI-UT 2. SZÁM,

hol olcsón és jól leszünk kiszolgálva.

Az üzlet 33 éves fennállása óta

ezt az elvet követi:

NAGY FORGALMAT

OLCSÓ és SZABOTT ÁRAK

MELLETT ELÉRNI.

Ez a t. vevőknek mindenkor előnyére

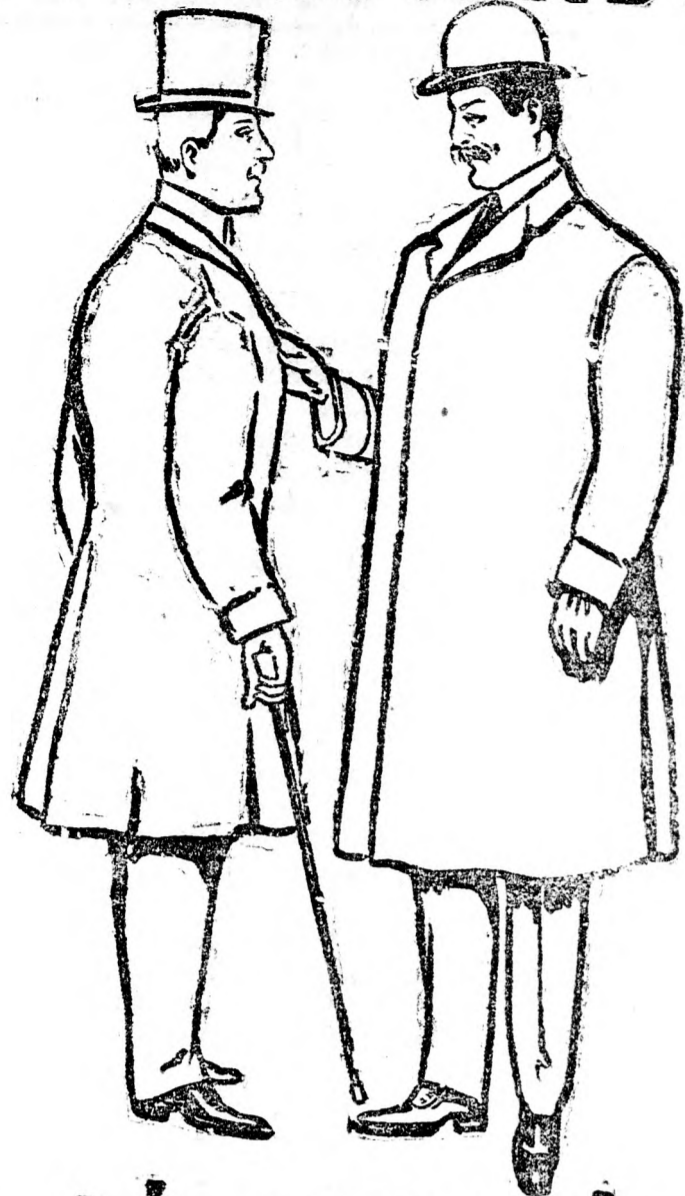
vált, mivel kevés pénzért jó minőségű

**URI, NŐI DIVATÁRUK
ÉS FEHÉRNEMÜEK**

beszerezhetők.

ÁRJEGYZÉK BÉRMENTVE:

MÁR MEGMONDTAM:



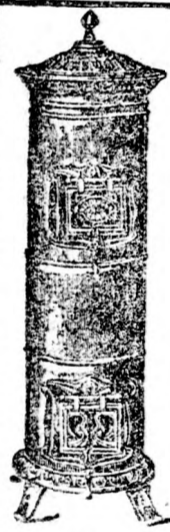
**HA JÓ RUHÁT,
KÉSZEN VAGY MÉRTÉK SZERINT
ÓHAJT BESZEREZNI, MENJEN**

NEUMANN M.

CS. ÉS KIR. UDV. SZÁLLITÓ CZÉGHEZ

BUDAPEST, IV. MUZEUM-KÖRÜT 1-3.

KÉRJEN ÁRJEGYZÉKET.



SÁNDOR SCHWARZ & COMP.

BUDAPEST, V., VADÁSZ-U. 35a.

Fabriks-Lager:

„Meidinger“ OEFEN
„Gusseiserne“ OEFEN
„Dauerbrand“ OEFEN

Central-Luftheizung.
Ofen-Bestandteile. Telefon: 162-14.

GRATIS

franko versenden wir direkt
unseren Preiscurant über

+ GUMMI +

und verschiedene Schmitten.
„Nakira“ gechl. geschützte
Herren-Gummi-
Spezialität per Ddz. 12 Kr.,
bei 3 Dugend 20% Rabatt.
„UTERUS SPRAI“
neuester hyg. Damenartikel
14 Kr.

Gummischlangen
per Ddz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr.
Musterkollektion 12 Stück 4 Kr.
Preis, colus. von 3 Kronen.
Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts.
Schilder auf Eisenständer 8 Kronen.

**+ MAGYAR ORVOSI
MŰSZERTÁR +**

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.
vis-à-vis dem Kochhaus.
Achtung wir auf die genaue
Adresse & auf das rechte Kreuz

Von Mitgliedern der Gewerkekorporation angefer-
tigte und von uns überprüfte letztmodernste Tischler-
und Tapezierer-

Möbel

stehen bei uns zum Verkaufe vorrätig in über-
raschend grosser Auswahl und zu billigen Preisen.
Auf Wunsch bieten wir günstige Zahlungs-
bedingungen. In die Provinz garantierte be-
günstigte Expedition. Unser Möbelkatalog ist
für 1 Krone erhältlich.
Vermittler werden honorirt.

Szabó Ferencz és Tsa
Tischler und Tapezierer
Budapest, VII., Rákóczi-ut 12. (Ecke Sip-utca.)

Moderne Luster
bei
Heinrich Stern,
VI., Nagymező-utca 8. sz.

Apotheker Schaumann's
MAGENSALZ
und Magensalz-Pastillen
neu verbessert,
seit mehr als 30 Jahren eingeführt, sind und bleiben das
beste und bewährteste Mittel gegen Magenleiden, Darms-
krankheiten und Appetitlosigkeit. Sie sind unentbehrlich zur
Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung.
Preis einer Schachtel Magensalz sowie Magensalz-Pastillen 1.50.
Verband der Post gegen Rücknahme von mindestens 2 Schachteln.
Apotheker Julius Schaumann, Stoferau, bei Wien. Erhältlich
in allen Apotheken und Drogerien.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-
Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten,
Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrank-
heiten, Geschwüre, Euphitis und deren Folgen, Nervenkrankheiten
ohne Anwendung der Lebenswelle, unaufrichtig und ohne Berufsbüchse.
Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich
in der Ordinations-Anstalt
Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden
sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein
garantirt die Echtheit unseres
Lanolin- Cream
und
Lanolin- Seife.
„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martialisauferfeld.
Charlottenburg, Salzauer 18.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen
und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung
für Haru- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser
Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Demütigung
geheime Krankheiten
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre,
Euphitis und Nervenleiden in Folge von Jugendunthun.
Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz
(Manneschwäche) auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Gewerbe auch
nachträglich begangen werden.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 11 Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Panonien).
Eingang vom Treppenhaus. Separate Wartezimmer.

Abonnement:
viertelj. 7 Kronen
Ersteinst.
Blattes erf

Herr D
Scheidung ist
fallen: dies
bungen, die
den. Uns
Seite gem
Kreisen mehr
nach doch ent
Linke, trotz
hat. Aber d
Uebergangsm
gegeben word
die Ereignisse
nicht mehr zu
mit der Unab
sondern zu
Batthyány. D
dore n. h a
er nach Wien
traulichen Er
schläge erstatt
Dr. Blaffics
miren, w e l
In dem ni
Chef dieses
der keiner B
Verfassungsp
zug befiht,
fein und das
aufrechten
Thrones zu
so überrasche
für unmöglich
zunächst eine
sie liege in
gruppe, das

— Jehn Anfo
(Origin
Das
Sommer
foltest Du n
Genfersee wä
weil Dich jed
rauft! Schon
Diese, hat ge
gartes Blau.
Himmels war
bläue, die da
Korffas trög
freundlicheres
jamen Auge
Tagen des Ge
wenn die Wfir
„Grappes“ de
Wenn dann d
hält, dann r
zu schauen, d
ganz Europa
einmal pfeift
verschwinden.
des Berges
Wunder offe
in seiner gan
schweren Herz
veressen. G
Dir das Bild
steigt, liegt
West, umrah